Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 577. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 10. Dezember 1863.**

Telegraphische Depeschen.

Stockholm, 8. Dezbr. Nachmittags. Der Reichstag ist geschlossen. Nach der Thronrede sind unsere Interessen noch nicht unmittelbar bedroht, doch sind sie mit der Aufrechthaltung des Friedens und des Völkerrechts von Europa verbunden; wir müssen noch lebhafter theilnehmen in Kummer über die Gefahren, die sich um König und Volk Dänemarks drängen. (Wolff's T. B.)

Newyork, 28. Novbr. Bragg retirirt in unordentlicher Flucht mit demoralisirter Armee nach Dalton und wird von den Unionisten verfolgt. Meade überschritt den Rapidan widerstandslos; man glaubt, es sei am 27. zur Schlacht gekommen. (Wolff's T. B.)

(Ferner eingetroffene telegraphische Depeschen siehe unter Abendpost.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 9. Dezbr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 48 Minuten.) Staatsschuldscheine 88. Prämien-Anleihe 120. Neueste Anleihe $103\frac{1}{4}$. Schlesischer Bank-Verein $99\frac{7}{8}$. Oberschlesische Litt. A. $150\frac{1}{2}$. Oberschles. Litt. B. 148. Freiburger $130\frac{3}{4}$. Wilhelmsbahn 50. Neisse-Brieger 83. Tarnowitzer $53\frac{1}{2}$. Wien 2 Monate $82\frac{7}{8}$. Oesterr. Credit-Aktien $76\frac{3}{4}$. Oesterr. National-Anleihe $67\frac{1}{4}$. Oesterr. Lotterie-Anleihe 78. Oesterr. Banknoten $83\frac{1}{2}$. Darmstädter $85\frac{1}{2}$. Köln-Minden $173\frac{1}{4}$. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $55\frac{1}{2}$. Mainz-Ludwigshafen $123\frac{1}{2}$. Italienische Anleihe 69. Genfer Credit-Aktien $48\frac{1}{2}$. Neue Russen $87\frac{1}{2}$. Commandit-Antheile $95\frac{3}{4}$. Russische Banknoten 85. Hamburg 2 Monat —. London 3 Monat —. Paris 2 Monat —. Fonds beliebt, Aktien unbestimmt.

Wien, 9. Dezbr., Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr. Credit-Aktien 186, 90. National-Anleihe —, —. London 118, 90.

Berlin, 9. Dez. Roggen: matt. Dezbr. $35\frac{3}{4}$, Dezbr.-Jan. $35\frac{3}{4}$, Jan.-Febr. $35\frac{3}{4}$, Frühjahr $36\frac{7}{8}$. — Spiritus: leblos. Dezbr. $14\frac{5}{24}$, Dezbr.-Jan. $14\frac{5}{24}$, Jan.-Febr. $14\frac{7}{24}$, Frühjahr $15\frac{1}{24}$. — Rüböl: flau. Dezbr. $11\frac{7}{12}$, Frühjahr $11\frac{5}{6}$.

△ Werden denn die Bewohner von Schleswig-Holstein gar nicht gefragt?

Bei der Lectüre der diplomatischen Aktenstücke und Verhandlungen über die jetzige Streitfrage glauben wir uns unwillkürlich in die Zeiten des wiener Congresses oder wohl gar des westfälischen Friedens versetzt, in denen nach Laune der Friedensstifter Land und Leute zusammengewürfelt oder auseinander gerissen wurden, wenn nur Volksmenge und Quadratmeilenzahl stimmten: dort noch ein paar Tausend zu, hier ein paar Tausend weg, damit Alles hübsch abgerundet und ins gehörige Gleichgewicht gebracht wurde. Ob die Völker zusammenpaßten oder nicht, war nur eine untergeordnete oder vielmehr gar keine Frage.

Etwas Aehnliches geschieht jetzt. Wir sollten meinen, weder Oesterreich noch Preußen, noch der deutsche Bund und noch viel weniger Frankreich oder England oder Rußland hatten irgend welches Recht, im londoner Vertrage festzusetzen, so oder so soll es mit den deutschen Herzogthümern gehalten werden. Wir denken, das erste Recht und die oberste Entscheidung gebührt vor Allen den Herzogthümern selbst. Wie kommen die Bewohner dieser deutschen Länder dazu, daß sie von London aus sich diktiren lassen müssen, von wem sie in Zukunft regiert sein sollen? Sie und nur sie hatten die Antwort auf die Frage zu ertheilen: ob sie noch länger von einem fremden Volke gedrückt und geknechtet sein wollen, oder ob sie es vorziehen, unter einem einheimischen Fürsten, unter deutschem Recht und unter deutschen Gesetzen zu leben. Was würden Franzosen und Engländer dazu sagen, wenn fremde Mächte in streitigen Fällen derartige Entscheidungen treffen wollten! Selbst als Frankreich vollständig besiegt war und mit Recht als ein erobertes Land behandelt werden konnte, hat Europa doch der Nation selbst aus Achtung vor ihr die Entscheidung über den zukünftigen Regenten überlassen oder man hat wenigstens den Schein gewahrt. Nun, hier handelt es sich um Deutsche — verdienen diese weniger Achtung? Und sollten es deutsche Mächte sein, welche ihnen diese Achtung vorenthalten?

Selbstverständlich — wir bemerken das blos, um wohlfeilen Angriffen vorzubeugen — erachten wir derartige Entscheidungen der Völker nur bei wirklich streitiger Erbfolge für durch Recht und Gesetz nothwendig geboten; aber gerade in den Augen der Gegner — in den unsrigen nicht — ist ja die Erbfolge in den Herzogthümern die streitigste aller Fragen; hier, wenn irgend je, müßte das schleswig-holsteinische Volk gefragt werden, denn es handelt sich in erster Linie um seine Rechte, nicht um die der Franzosen oder Engländer oder auch Preußen; und es handelte sich in zweiter Linie um die Rechte des deutschen Bundes, und so lange nun einmal der Bund noch besteht, vertritt weder Preußen noch Oesterreich, sondern nur der Bund das ganze Deutschland. Merkwürdig genug sind gerade die beiden Factoren, die vor Allem gefragt werden mußten, der deutsche Bund und Schleswig-Holstein nicht gefragt worden.

Wir reden dabei nicht dem Napoleon'schen allgemeinen Stimmrechte das Wort, obwohl wir kein Unglück dabei sähen, wenn in Schleswig-Holstein Mann für Mann gefragt würde; jedenfalls brauchte man nicht Napoleon'sche Maßregeln anzuwenden, um ein Resultat zu erhalten, das dem Rechts- und Nationalitäts-Gefühle des deutschen Volkes entsprechen würde. Gerade unsere conservative Partei liebt und lobt ja die Napoleon'schen Institutionen, wie z. B. das Präfectenthum, die Wahlbeeinflussungen und die Preßverwarnungen; sie hätte also am wenigsten Ursache, wenn wir auch einmal zur Abwechselung eine Napoleon'sche Maßregel, also das allgemeine Stimmrecht, für uns in Anspruch nähmen. Jedoch wir haben es nicht nöthig; die schleswig-holsteinische Ständeversammlung ist eine Institution, deren Legitimität und Loyalität weder von den Völkern noch von den Mächten in Zweifel gezogen wird. Wir meinen, es ist das Wenigste, was verlangt werden kann, daß diese jetzt aufgefordert wird, in der von einer Seite für streitig gehaltenen Erbfolge die entscheidende Antwort auszusprechen. Hat man den dänischen Reichstag gefragt, so werden doch deutsche Mächte wenigstens dafür stimmen, daß man auch eine deutsche Ständeversammlung fragt.

Der einzige deutsche Staatsmann, der diesem Gedanken Worte verliehen hat, ist — unsere Leser werden erstaunen — der österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Gr. Rechberg ist es, welcher doch wenigstens die Möglichkeit eröffnete, daß die Holsteiner gefragt werden könnten. Gr. Rechberg war es, welcher im österreichischen Abgeordnetenhaus folgende wunderbare Aeußerung that: „Uebrigens glaube ich, daß das Haus etwas übersehen hat, nämlich, ob es die Holsteiner wünschen, von Dänemark getrennt zu werden." Daß auch das österreichische Abgeordnetenhaus so Etwas übersehen konnte! Ja noch mehr, daß auch das preußische Abgeordnetenhaus, daß sämmtliche erste und zweite Kammern aller Staaten Deutschlands, daß alle deutsche Regierungen, daß der deutsche Bund, mit einem Worte, daß ganz Deutschland übersehen konnte: „ob denn die Holsteiner wünschen, von Dänemark getrennt zu werden!" Einzig und allein dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten blieb es vorbehalten, die Entdeckung zu machen, daß möglicher Weise die Holsteiner vorziehen, noch länger ihre Nationalität, ihre Rechte, ihre Sprache von dänischer Frechheit mit Füßen getreten zu sehen. Und der ganzen Aeußerung nach, die wir für unmöglich halten würden, wenn sie nicht die offizielle „Wiener Zeitung", die offiziöse „General-Correspondenz" und sämmtliche wiener Blätter gebracht hätten — der ganzen Aeußerung nach, sagen wir, scheint es beinahe, als sähe es Gr. Rechberg gar gerne, wenn der holsteinische Volksstamm eine solche Niederträchtigkeit der Gesinnung offenbarte, die dänische Verhöhnung alles deutschen Rechts noch länger zu ertragen.

Da ist im londoner Vertrage viel von der Integrität der dänischen Monarchie die Rede, während von der Integrität des deutschen Reichs sich kein Wort in demselben findet. Wenn uns nur Jemand — vielleicht thun's die Staatsgelehrten der „Kreuzzeitung" — beweisen wollte, was für ein Unglück für Europa, für den Wohlstand und den Frieden der europäischen Nationen entstände, wenn die dänische Monarchie nicht mehr integer wäre, d. h. wenn es die Länder verlöre, die nach Sprache, Sitte, Recht, und zwar nach dem historischen wie nach dem Völkerrechte zu Deutschland gehören! Ja wir können das Unglück nicht einmal entdecken, wenn das Ding, das man den dänischen Staat zu nennen gewohnt ist, ganz von der Landkarte verschwände, wenn es das würde, was es seiner ganzen Lage und seinem Wesen nach zu sein verdient, nämlich ein Anhängsel von Schweden und Norwegen. Die gesündeste Gestaltung, die aus dem jetzigen Wirrwarr hervorgehen könnte, wäre in der That, nach vorheriger Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Deutschland, die Wiederherstellung der skandinavischen Union; eine solche nordische Macht würde dem europäischen Gleichgewichte, von welchem heutzutage wieder einmal viel die Rede ist, größere Dienste leisten, als der dänische Staat, der in seiner Großmannssucht gerne will und doch nicht kann. Wegen einer etwaigen Vergrößerung Deutschlands brauchen sich die übrigen europäischen Großmächte keine Sorge zu machen; so lange wir mit dem deutschen Bunde beglückt sind, hat Europa nichts zu fürchten.

Preußen.

∋ **Berlin,** 8. Dez. [Der Beschluß des Bundestages. Europäische Conferenz. — Anleihe.] Fast gleichzeitig mit der Kunde von dem Bundestagsbeschluß über den sofortigen Vollzug der Execution kam hier gestern das Gerücht in Umlauf, es sei in Dänemark eine Revolution ausgebrochen. Nähere Angaben über das letzterwähnte Gerücht fehlten; doch bewegten sich diese Vermuthungen nach zwei Richtungen hin. Von manchen Stimmen wurde behauptet, die Bewegung sei durch eine Auflehnung der deutschen Truppen gegen die dänischen Befehlshaber veranlaßt, während andererseits überwiegend die Ansicht vertreten war, daß der Fanatismus der dänischen Nationalpartei auf den Sturz des gegenwärtigen kopenhagener Regiments ausgehe, um für den Widerstand gegen Deutschland völlig freie Hand zu bekommen. Bald erfuhr man jedoch, daß die ganze Nachricht nur von Börsenkreisen ausgegangen sei, und da heute jede weitere Bestätigung ausblieb, so hat man es wohl einfach mit einer Erfindung der Spekulation zu thun. Indessen muß man zugeben, daß die Conjectur sich durchaus in der Strömung der gegenwärtigen Ereignisse bewegt. Es ist thatsächlich, daß der Protokollkönig von Dänemark früher den Wunsch hatte, durch einige Zugeständnisse in Betreff Schleswig-Holsteins den Bruch mit Deutschland zu vermeiden. Wenn demnach der erste Act seiner Regierung durch die Incorporation Schleswigs den langjährigen Streit vollends für das Schwerdt reif machte, so war keine andere Deutung des Vorganges möglich, als daß König Christian die Unmöglichkeit erkannt hatte, dem Drängen der eiderdänischen Partei Widerstand zu leisten. Hätte aber schon damals der neue Regent durch eine beharrliche Weigerung seine Krone in Gefahr gesetzt, so würde er aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt durch Inconsequenz und Einlenken auf die Bahn der Bundesforderungen in eine noch mißlichere Lage gerathen. Die Zurücknahme der Verordnung vom 30. März war, dem eigentlichen Programm der Eiderdänen gegenüber, schon ein gewagter Schritt. Doch konnte Christian IX. sich dazu entschließen, weil inzwischen die Einverleibung Schleswigs durch das neue Verfassungsgesetz schon gesichert war. Die englische Diplomatie hatte diesen Schachzug dringend empfohlen, weil sie noch immer hoffte, durch denselben das Einschreiten des Bundes wieder in Stillstand zu versetzen. Diese Hoffnung auf die unerschöpfliche Langmuth des deutschen Bundes ist nun wenigstens getäuscht worden. Der Beschluß vom 7. d. M. macht alle derartigen Calculs zu Schanden, (?) da er eben nach der Zurücknahme des Patents vom 30. März erfolgt ist. Ueberdies haben die Großmächte in ihren Antrag die prinzipiell wichtige Erklärung aufgenommen, daß der durch die kleineren Staaten angeregten Erbfolgefrage durch die Execution in keiner Weise präjudicirt werden soll. Damit ist ausgesprochen, daß die Execution unter Umständen den Charakter einer Occupation im Sinne der nationalen Forderungen annehmen könnte. Es fragt sich nun, in wie weit diese Vorgänge auf die Situation in Kopenhagen zurückwirken werden. Leicht könnte die Entwickelung der dortigen Verhältnisse zur Beschleunigung der Krisis beitragen. — Die britischen Staatslenker haben bereits an das Tuilerien-Cabinet die vertrauliche Anfrage gerichtet, ob nicht eine diplomatische Conferenz zur Lösung des deutsch-dänischen Streites in Vorschlag zu bringen sei. Napoleon hat unter Hinweis auf sein umfassendes Congreß-Project ablehnend geantwortet. Doch sind die Unterhandlungen noch nicht abgebrochen. — Man erwartet schon morgen die Vorlage über den außerordentlichen Credit für militärische Zwecke. Nach den heute umlaufenden Versionen wird die Forderung weit unter der Höhe der früheren Angaben bleiben und wohl zwischen 10 bis 15 Millionen liegen. Die Beschaffung der Mittel wird durch eine Anleihe beabsichtigt.

v. A. **Berlin,** 8. Dez. [Der preußische Jahdebusen und die maritime Entwickelung Preußens an der Nordsee.] Die betrübende Nachricht von den gewaltigen Zerstörungen, welche die Sturmfluth in den sehr kostspieligen Arbeiten im Jahdebusen angerichtet hat, erweckt in uns traurige Erinnerungen an das Jahr 1813, an das Jahr, auf welches Preußen und Deutschland stolz ist. Doch hat Horaz leider Recht, wenn er sagt: **Nil ab omni parte beatum;** denn diese Sentenz schreit leider ihren Mißton auch in das triumphirende Rauschen der Wogen von 1813 hinein. Doch zur Sache; Sturmfluthen haben 1863 zerstört, was Preußen theuer erkauft hat und für maritime Zwecke mit großem Geldaufwande herzustellen bemüht war. Im Jahre 1813 hat das eifersüchtige England Preußen das schönste Erbland an der Nordsee, Ostfriesland, mit dem Zukunftshafen Emden wegeskamotirt. Preußen, während des Waffenstillstandes in der äußersten Finanznoth, erhielt von dem pfundreichen England das scheinbar aus dem Herzen kommende Anerbieten, der Finanznoth durch ein Darlehn entgegentreten zu wollen, natürlich unter der selbstverständlichen Bedingung der Zinsen und Rückzahlung; auch den Russen streckte das reiche Albion seine Schätze unter denselben Bedingungen entgegen. Aber wir dürfen am allerwenigsten in dem gegenwärtigen Augenblicke verschweigen, weil derselbe jedem Preußen gebietet, die Wahrheit zu sagen: Preußen hat ein sehr theures Proxeneticum zu bezahlen, es hat sein ererbtes Ostfriesland mit dem prächtigen Nordseehafen Emden an das uneigennützige (!) England hingeben müssen. Das mögen sich die Herren von der „Times", „Daily News" u. s. w. merken. Wir hoffen von dem preußischen Patriotismus der „Milit. Bl.", daß sie dieser Thatsache, die ihnen nicht unbekannt sein wird, auch einige Worte widmen werden. Die Russen haben kein Proxeneticum bezahlt. Das ist eine Geschichte von dem Strohhalm und dem Ertrinkenden.

Berlin, 8. Dezbr. [Die Bundestagssitzung.] Wie man der „National-Ztg." aus Frankfurt a. M. meldet, war die gestrige Bundestagssitzung von ungewöhnlich langer Dauer. Die Majorität des Ausschusses hatte ihren auf Occupation gerichteten Antrag festgehalten, doch wurde derselbe abgelehnt. Hierauf kam der von Oesterreich und Preußen gestellte Antrag zur Abstimmung, der, unter Vorbehalt der kompetenzmäßigen Erledigung der Anträge über die Erbfolgefrage, den sofortigen Eintritt der Bundesexekution vorschlägt. Der Antrag wurde mit einer kleinen Majorität angenommen. Es sollen 9 gegen 7, nach einer andern Nachricht sogar 9 gegen 8 Stimmen gestanden haben; doch hat sich wohl Luxemburg sein Votum, wie gewöhnlich, vorbehalten. — Die für die Occupation stimmende Minorität bestand aus Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen und den sächsischen Herzogthümern. Von den Königreichen hat mithin nur Hannover für die Exekution gestimmt; die Kleinstaaten scheinen jedoch noch im letzten Augenblick meist für den österreichisch-preußischen Antrag gewonnen worden zu sein. Der Befehl zum Einmarsch ist sofort nach Dresden abgegangen, und die sächsische Regierung soll bereits erklärt haben, daß das von ihr zu stellende Corps bis zum 14. d. M. marschfertig sein werde. Die „Nat.-Ztg." fügt hinzu:

Man muß es tief bedauern, daß der Druck der beiden Großstaaten ein klares und consequentes Vorgehen des Bundes verhindert hat. Doch sind dieselben, um mit ihrem Antrage nur überhaupt durchzudringen, wenigstens veranlaßt worden, einen Vorbehalt aufzunehmen, der die Erbfolgefrage offen hält. Trotz des inneren Widerspruches, welcher in dem Beschlusse liegt und trotz der Schwäche, welche gleich in diesem ersten Anlauf den Augen des Auslandes blosgelegt wird, ist von dem allein correcten Wege doch nur abgelenkt, er ist noch nicht aufgegeben. — An vielen Zeichen ist doch zu erkennen, daß die heutige Zeit eine andere ist, als diejenige, in welcher vor 13 Jahren die Rechte der Herzogthümer preisgegeben wurden. Ein tiefer Zwiespalt lähmte damals nicht nur die wohlgesinnten Regierungen, sondern theilte die ganze Nation. Jetzt steht wenigstens die letztere in dieser Sache einmüthig zusammen; sie wird mit der wachsamsten Spannung jedem diplomatischen und militärischen Schritte folgen, und das Gewicht ihrer Stimme würde nur durch die heilloseste, alle deutschen Länder gleichmäßig umfassende Reactien zu erdrücken sein, eine Reaction, wie sie heute unmöglich ist. Keine Regierung wird sich des Bewußtseins ganz entschlagen können, daß ihre Stellung und Bedeutung im Bunde auf lange hinaus von den Wirkungen abhängen wird, die ihr gegenwärtiges Verhalten zurückläßt.

[Die Execution.] Die „Nordd. A. Z." widerlegt heute die Ansicht, als habe die Execution durch die Zurücknahme des Patents vom 30. März jede Basis verloren, indem sie schreibt:

„Ohne uns in eine genaue Erörterung der neben dem Patent vom 30. März vorhanden gewesenen Motive der Execution einzulassen, wollen wir nur auf den Umstand aufmerksam machen, daß die Execution schon im Jahre 1858, also 5 Jahre vor dem Patent vom 30. März, aus hinreichenden Gründen beschlossen war, und daß sich in der damaligen Rechtslage, abgesehen von dem Erscheinen und Verschwinden des Patents, nichts geändert hat. Die damals vorhanden gewesene Grundlage der Execution besteht also noch heute. Die Execution selbst wurde 1858 und 1859 durch das Anerbieten dänischer Verhandlungen sistirt, und daß sie unerachtet der Fruchtlosigkeit der Verhandlungen, welche den Aufschub hervorriefen, nicht früher wieder aufgenommen wurde, hatte seinen thatsächlichen Grund hauptsächlich in dem Dazwischentreten des italienischen Krieges und den inneren Streitigkeiten, welche demnächst die deutschen Regierungen beschäftigten. Die Executionsfrage schlief darüber gewissermaßen am Bunde ein und wurde erst durch den herausfordernden Akt Dänemarks vom 30. März wieder geweckt. Ihre rechtliche Grundlage — so weit sie 1858 bestanden hat — besteht aber auch heute noch ganz unabhängig von dem Widerrufe des dänischen Patents."

(Nach unserer Ansicht ist es jetzt ganz gleichgiltig, ob die Execution noch stattfindet oder nicht. Schleswig-Holstein ist für Deutschland verloren — mit dieser Ansicht muß man sich vertraut machen. D. Red.)

♂ [Zur Mobilmachung.] Hinsichtlich der Kriegsbereitschaft der vier jungen Garde-Regimenter haben wir noch zu bemerken, daß der Bataillons-Etat derselben nur auf 868 Mann gebracht werden soll. Um hierbei keine älteren Leute einziehen zu müssen, hat man die jüngsten Reserven der ganzen Garde-Infanterie bis zum ersten Garde-Regiment herauf zur Einstellung in die vier jungen Regimenter bestimmt. Während das breslauer Garde-Regiment bekanntlich nach Brandenburg kommt, ist das koblenzer nach Wrietzen, Königsberg i. d. N. und Straußberg bestimmt. Das danziger Garde-Regiment wird erst später seine Verfügung erhalten, wahrscheinlich nach Neu-Ruppin und Havelberg. Das spandauer verbleibt vorläufig daselbst. Wie wir ferner vernommen, werden jene Garde-Regimenter nicht mehr in ihre alten Garnisonen zurückkehren, sondern sie sollen im Brandenburgischen auch später verbleiben.

[Der dänische Gesandte.] Der zur Notification des Thronwechsels hier eingetroffene General-Adjutant des Königs von Dänemark, Kammerherr v. Irminger, hat, wie man vernimmt, die nachgesuchte Audienz bei Sr. Maj. dem Könige noch nicht erlangt. — Das Eintreffen des kaiserl. russischen General-Adjutanten, Generals v. Launitz, wird mit der deutsch-dänischen Angelegenheit gleichfalls in Verbindung gebracht.

[Widerlegung.] Die „Nordd. A. Z." schreibt: Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß bei der gegenwärtigen Augmentirung der Truppen Mannschaften eingezogen worden seien, welche den ältesten Jahrgängen der Landwehr angehören und das 30. Lebensjahr überschritten haben. Dies Gerücht ist vollkommen unbegründet. Es sind zu den Infanterie-

und Kavallerie-Regimentern nur Mannschaften eingezogen, welche im Jahre 1857 und später eingetreten sind. Etwas, aber wenig ungünstiger gestaltet sich dies rücksichtlich der Artillerie, der Pionniere und des Trains.

[Oberbürgermeister v. Winter.] Wie die „B. A. Z." hört, ist in dem Befinden des Herrn Ober-Regierungs-Raths v. Winter — derselbe ist am Typhus erkrankt — leider noch keine Besserung eingetreten.

[Confiscation.] Der jüngst hier bei J. Guttentag erschienene Separat-Abdruck aus den deutschen Jahrbüchern für Politik und Literatur: „Lorentzen — Der londoner Traktat vom 8. Mai 1852", ist vorgestern confiscirt worden. Der erste Abdruck dieser Abhandlung befand sich in den „Deutschen Jahrbüchern" vom März 1862.

Neuß, 6. Dez. [Stadtverordnetenwahl.] Mehr noch als die letzten Urwahlen haben die in den jüngsten Tagen stattgefundenen Neuwahlen von 6 Stadtverordneten gezeigt, wie sehr die klerikale Partei hier an Terrain verloren hat, indem 5 Candidaten unseres liberalen Bürgervereins siegreich aus der Wahl hervorgingen.

Danzig, 8. Dez. [Rüstungen.] Die Corvette „Arcona" geht heute auf die Rhede hinaus. Die Festung Weichselmünde wird verstärkt und die Strandbatterien werden durch eine Festungs-Artillerie-Compagnie armirt. In Stralsund wird die Dampfkanonenboot-Flotille seeklar gemacht. (D. Z.)

Deutschland.

Mainz, 6. Dezbr. [Kein Carneval.] Es verdient auch in weiteren Kreisen Anerkennung, daß durch Beschluß des hiesigen Carnevalcomite's festgesetzt worden ist, daß die Carnevalsfestlichkeiten diesen Winter Angesichts der ernsten Lage des Vaterlandes unterbleiben sollen. Viele der eifrigsten Mitglieder haben beschlossen, ihren jährlichen Carnevalsbeitrag dieses Jahr dem schleswig-holsteinischen Hilfsausschuß, der sich hier gebildet hat, zuzuwenden. Also doch nicht „ewiger Carneval"! Niemand, der die hiesige Bevölkerung kennt, hat je daran gezweifelt, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck hat, so daß man ihr den Vorwurf des phäakischen Wohllebens mit Unrecht macht. Sie weiß, Scherz und Ernst, beides hat seine Zeit. Welch gesunder Sinn unter der heiteren Hülle wohnt, beweist auch der anerkennende Beschluß der letzten Volksversammlung für die Haltung des darmstädter Ministeriums in der brennenden Tagesfrage. Die Resolution war nicht als Vertrauensvotum gestellt, wurde aber vielfach so aufgefaßt und um so klarer zeigt es sich, daß man für jedes vaterländische Thun der Regierung ebenso entschieden Anerkennung zu spenden weiß, wie man in andern Fällen seinen oppositionellen Standpunkt festhält. (N. Fr. Z.)

Leipzig, 7. Dezbr. [Kühn †.] Der ordentliche Professor der Chemie, Dr. med. O. C. Kühn, ist vorgestern nach kurzem Krankenlager hier verstorben.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

△ **Nürnberg,** 7. Dez. [Die ständige Commission des Abgeordnetentages] war heute hier versammelt, um die schleswig-holstein'sche Frage zu besprechen. Dieser Versammlung war gestern eine andere vorausgegangen, in welcher Repräsentanten aller Parteien saßen. Sie war ursprünglich zu einem anderen Zwecke berufen, als um über Schleswig-Holstein Beschlüsse zu fassen. Aber so sehr überragt das Interesse für letzteres im Augenblicke alle übrigen, daß auch die Männer, welche gestern hier zusammen waren, sich veranlaßt sahen, den ursprünglichen Zweck ihres Kommens für diesesmal bei Seite zu lassen und das Stelldichein, welches Abgeordnete aus Oesterreich wie aus Preußen, aus den Reihen des National- wie des Reformvereins sich gegeben hatten, zu benützen, um in der Angelegenheit, in welcher alle Parteiunterschiede schwinden müssen, dem deutschen Volke ein Beispiel der Einigung zu geben und mit einhelligem Beschlusse eine Versammlung der Mitglieder deutscher Landesvertretungen ohne Unterschied der Parteien auf den 21. Dezember nach Frankfurt a. M. zu berufen. Dem gestrigen Beschlusse stand die Commission des Abgeordnetentages heute als einer vollendeten Thatsache gegenüber, die sie jedoch in unbefangener Würdigung der Forderungen, welche der Moment an jeden Patrioten stellt, nur freudig begrüßen konnte. Mit Rücksicht auf diesen Vorgang waren Beschlüsse der Commission für jetzt nicht angezeigt und auch von einer speciellen Einladung der Mitglieder des Abgeordnetentages zum Besuche der frankfurter Versammlung mußte Umgang genommen werden, da dieselbe auf die *wirklichen* Mitglieder der Landesvertretungen beschränkt ist, sohin sich nicht der Organisation des Abgeordnetentages anschließt. Die Commission gab sich aber der zuversichtlichen Erwartung hin, daß diejenigen Mitglieder des Abgeordnetentages, welche gegenwärtig Sitz in einer Landesvertretung haben, in ihrer großen Mehrheit am 21. Dezember in Frankfurt nicht fehlen werden. Selbstverständlich war in der Commission darüber kein Zweifel, daß durch dieses Zusammengehen mit allen Parteien in einer bestimmten Frage die Organisation des Abgeordnetentages nicht berührt werde.

München. [Die Initiative Baierns.] Man hört, daß sofort nach der Rückkehr des Königs Max die baierische Regierung die Initiative zu ergreifen beabsichtige, um diejenigen Bundesregierungen, die den Standpunkt Preußens und Oesterreichs in der *holsteinischen Frage* nicht theilen, zu einer gemeinsamen Action zu vereinigen. Schon jetzt wird in München mit Eifer ein hierzu führender Schritt vorbereitet. Auch der koburgische Geheimrath Francke hat sich zu diesem Behufe nach München begeben.

Darmstadt, 5. Dezbr. [Für Schleswig-Holstein.] Die erste Kammer ist (wie schon kurz erwähnt) heute nach spannender Debatte mit 11 gegen 10 Stimmen dem Beschlusse der zweiten Kammer in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit mit einiger Einschränkung beigetreten. Man genehmigte nämlich folgenden Antrag der Ausschußmehrheit:

Eine directe Anerkennung des Prinzen Friedrich von Augustenburg durch die großherzogliche Regierung würde bedenklich sein, da eine solche Anerkennung *nur durch den Bund* als solchen und nach gründlicher juristischer Prüfung erfolgen kann, wenn sie Bedutung haben soll. Dagegen ist der auf Anerkennung dieses Prinzen gerichtete Beschluß der zweiten Kammer nur als Ausdruck des Wunsches, daß es möglich sein möge, die Selbständigkeit und die Verfassung der Herzogthümer durch deren *Trennung von der Krone Dänemarks* zu wahren, und daß die Regierung in diesem Sinne verfahren möge, nicht zu beanstanden. Der Ausschuß beantragt sonach in seiner Majorität: dem Beschluß der zweiten Kammer in der vom Ausschusse dargelegten Auffassung beizutreten.

Für diesen Antrag stimmten unter Anderen: Der Fürst Solms-Lich (Präsident), der Graf Solms-Laubach (Vicepräsident), der Fürst von Ysenburg-Büdingen, der Minister v. *Dalwigk*, der Kriegsminister v. *Wachter*, der Prälat Zimmermann, der Domkapitular Moufang; mit *Nein* stimmten die Prinzen *Karl* und *Alexander* von Hessen, die Grafen Görtz, Erbach-Erbach, Erbach-Fürstenau, Leiningen, Stolberg, die Freiherren v. Schenck, v. Riedesel, Geh. Rath Crève. Diese Minorität sprach zwar gleichfalls ihre lebhafteste Theilnahme für die Herzogthümer aus, wollte aber die Sache „vertrauensvoll dem Ministerium" überlassen. Prinz Alexander von Hessen erklärte ausdrücklich, daß er den Beschlüssen des Bundestages nicht vorgreifen wolle und deshalb mit der Minorität stimmen müsse; sein persönlicher Wunsch sei übrigens, daß bald zur That geschritten werde und daß ihm dabei sein kaiserlicher Kriegsherr (der Kaiser von Oesterreich) erlauben wolle, den Degen für Deutschlands Ehre zu ziehen.

Karlsruhe, 5. Dezbr. [Vereinigung der Unterstützung.] In der „Karlsr. Z." wird heute Folgendes veröffentlicht:

„Die große nationale Angelegenheit, von deren Entscheidung Wohl und Wehe Deutschlands auf lange hin abhängen wird, hat auch in unserm Lande die mächtigste und einmüthigste Bewegung hervorgerufen. In allen Theilen des Landes, aus allen Kreisen und Parteien des Volkes haben sich die Stimmen der Opferwilligkeit kundgegeben, sind Versammlungen berufen, Ausschüsse gebildet worden. Wenn je in einer Frage, so besteht hier volle Einmüthigkeit, von dem Throne bis zur Hütte. Es gilt darum auch nicht, jenen Eifer anzuspornen, höchstens ihn zu einigen und vor Zersplitterung der Kräfte zu bewahren. Dazu bedarf es der Verständigung der einzelnen Ausschüsse: nach welchen Grundsätzen in den verschiedenen Theilen des Landes gehandelt und die Hilfsmittel gesammelt werden sollen. Sämmtliche in Karlsruhe anwesende Mitglieder der zweiten Kammer erlauben sich zu dem Ende den Vorschlag, auf Sonntag, den 13. Dezember, Vormittags 10 Uhr, eine Versammlung nach Offenburg anzuberaumen, zu welcher jeder in den einzelnen Landestheilen inzwischen gebildete Ausschuß einen oder mehrere Vertreter sende, um über die gemeinsamen Grundsätze und ein gleichartiges Verfahren sich zu verständigen. Aber nicht die Ausschüsse allein, überhaupt alle Patrioten, denen diese heilige Sache am Herzen liegt, mögen diese Gelegenheit ergreifen, an dieser Berathung Theil zu nehmen. Karlsruhe, den 5. Dezember 1863."

Aus Schleswig-Holstein, 7. Dezbr. [Die Zurücknahme des Patents vom 30. März.] Auch wenn der Minister Orla Lehmann nicht ausdrücklich im Laufe der Reichsrathsverhandlungen über den, am 13. November angenommenen und am 18. Novbr. vom König Christian IX. sanctionirten dänisch-schleswigschen Grundgesetzentwurf erklärt hätte, es läge, sobald dieser angenommen, an der Erhaltung der Verordnung v. 30. März Nichts mehr, würde die am 4. d. erfolgte Zurücknahme derselben durchaus keinen Werth haben. Denn abgesehen von der Erbfolgefrage, handelt es sich in diesem Augenblicke vorzugsweise um die Wiederaußerkraftsetzung jenes Grundgesetzes, welches am 1. Jan. 1864 ins Leben treten soll und für die beiden deutschen Großmächte um die Erfüllung der in den Jahren 1851 und 1852 von Dänemark eingegangenen Verpflichtungen, an der übrigens den Schleswig-Holsteinern herzlich wenig gelegen ist. Der wesentliche Unterschied zwischen der Verordnung vom 30. März und dem dänisch-schleswigschen Grundgesetze vom 13/18. November d. J. besteht nur darin, daß durch jene Holstein ausgesondert werden sollte, durch diese Schleswig faktisch inkorporirt würde. — Gegen dieses Grundgesetz erhebt sich übrigens ein gewaltiger Sturm in Dänemark selbst; denn die Bauernfreunde, die bis jetzt auf dem Reichstage eine sehr starke Minorität bildeten und auch im Reichsrathe über eine große Anzahl von Stimmen verfügen konnten, fürchten wohl nicht mit Unrecht von der Einführung des dänisch-schleswigschen Grundgesetzes eine bedeutende Schwächung ihres Einflusses, sie wollen daher das Grundgesetz des Reiches Dänemark (d. h. des Königreichs und Schleswigs) vom 5. Juni 1849 wiederhergestellt wissen. Diese demokratische Partei will das drückende Uebergewicht der Beamten- und Professoren-Partei nicht länger dulden. (N. Z.)

Königsberg, 7. Dez. [In der heutigen Studentenversammlung,] welche durch Polizeibeamte überwacht wurde, beschloß man die Veranstaltung von Geldsammlungen für Schleswig; die persönliche Betheiligung am Kampf solle im Vertrauen auf die patriotische Gesinnung jedem Einzelnen überlassen bleiben. — Es wurde auch die Einreichung eines Protestes gegen die polizeiliche Ueberwachung beschlossen. (Pr. Litth. Z.)

Brünn, 7. Dez. [Der Gemeinde-Ausschuß] hat in heutiger Abendsitzung seine Sympathien für den Bruderstamm in Schleswig-Holstein ausgesprochen und beschlossen, eine Adresse an den Kaiser wegen Wahrung von Deutschlands Interesse und Ehre zu richten.

London, 5. Dezbr. [Englands Stellung zu dem deutsch-dänischen Streite.] Lord Wodehouse, vor Lord Russell's Erhebung Unterstaatssecretär des Auswärtigen und gegenwärtig ohne Beschäftigung, ist auf dem Wege nach Kopenhagen, um Christian IX. zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen und die erforderlichen Concessionen zu vermitteln. Seitdem die deutschen Großmächte England den Freundschaftsdienst erwiesen haben, den deutsch-dänischen Streitpunkt auf eine „Verfassungsfrage" zu reduciren und die Zügelung bundestäglicher und volksthümlicher Excesse zu übernehmen, ist man hier der besten Laune und die Instructionen, welche Lord Wodehouse mit nach Dänemark nimmt, sollen so liberal sein, daß sie Oesterreich und Preußen ihre Schilderhebung für das Interesse Englands und seiner dänischen Sippschaft erleichtern werden. Die hiesige Presse behandelt die Deutschen wie Kinder, die gehätschelt und cajolirt werden müssen, wenn man ihnen ihr Lieblingsspielzeug wegnimmt. Daher werden wir durch Caressen für unseren Verlust an nationaler Ehre und gutem Recht im Voraus entschädigt Wir sind im Ganzen genommen kreuzbrave Kerle, und wenn die englische Presse uns zuweilen auch die Leviten lesen muß, weil wir schreien und blinden Lärm machen, so ist das doch so bös nicht gemeint, und man hofft, daß wir hübsch artig sein und thun werden, was Hr. v. Bismarck, Hr. v. Rechberg und Lord Palmerston uns zu thun befehlen. In dieser zuversichtlichen Hoffnung hat man entdeckt, daß wir vortreffliche Eigenschaften besitzen und „constitutionelle" Rechte in Holstein haben, die uns durch Englands Vermittelung gewährt werden sollen. Wahrhaft erstaunenswerthe Concessionen werden unter Lord Wodehouse's Redaction in Kopenhagen protocollirt werden. Zum Beweise, daß aller Groll vorüber sei, hat auch der Prinz von Wales endlich geruht, das durch den Tod seines Vaters vacant gewordene Protectorat des hiesigen deutschen Hospitals anzunehmen. Die beiden anderen Patrone dieser segensreichen Anstalt sind die Königin Victoria und der König von Preußen. Der Prinz von Wales hat lange gezögert, ehe er die Bitte des Vorstands erfüllte, und man zweifelte schon daran, daß seine starken Sympathien für die dänische Gesammtmonarchie ihm gestatten würden, einer deutschen Anstalt seine hohe Patronage zukommen zu lassen. Angesichts der rosigen Zukunft und unter dem Einfluß der guten Laune, die immer die Folge eines erfüllten Wunsches zu sein pflegt, sind die prinzlichen Bedenken verschwunden. — Die gute Laune scheint allgemein aber nur vorübergehend durch die Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses in der

---

Don Carlos.

Nach dem Werke: Don Carlos et Philippe II. par M. Gachard.
(Aus den „Preußischen Jahrbüchern.")
(Fortsetzung.)

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Philipp und Don Carlos einander in ihrer innersten Natur entgegengesetzt waren. Dieser König, in der peinlichsten Etikette erzogen, alle seine Bewegungen, Handlungen, Empfindungen, Gedanken den Vorschriften der förmlichsten Würde unterwerfend, nie irgend einem Gefühl nachgebend, nie in Worten oder Mienen irgend eine Bewegung des Innern verrathend, im geringsten Thun berechnend, Alles in strengster Ehrerbietung von sich fern haltend, dieser Fürst des Schweigens, der Verstellung, des lauernden Mißtrauens, erfüllt von einem ungeheuren Stolz, von dem Beruf, als Hauptsäule der Kirche, wie ihn der Papst nannte, die Fluth der Weltbewegung zu dämmen, wie mußte er es empfinden, daß sein einziger Sohn die Würde des Hofs durch täglichen Scandal compromittirte, den fremden Diplomaten, die von den Absichten der Regierung nie das Geringste erfuhren, ihre Berichte mit ärgerlichen Excessen füllte, das majestätische Schweigen der Residenz mit häßlichem Unfug störte, ohne Sinn und Verständniß für die erhabene Mission der katholischen Majestät die ganze Zukunft dieser gewaltigen Herrschaft blos stellte? Sobald die Persönlichkeit des Prinzen sich einigermaßen selbstständig entwickelte, mußte sein heftiges, leidenschaftliches, unbotmäßiges Wesen mit der starr verschlossenen Grandezza des Vaters in täglichen Widerspruch treten. Gewiß wäre es jedem König schwer geworden, einen so in der innerster Anlage mißrathenen Sohn zu einem erträglichen Wesen zu bilden: Philipp, der sicherlich nie auf irgend einen Menschen einen moralischen Einfluß geübt hat, war es unmöglich. Man weiß, wie er auf seiner ersten Reise nach Italien, Deutschland und Niederland Alles durch die eisige Kälte eines maßlosen Stolzes zurück stieß, wie überall seine Persönlichkeit in demselben Maße als seine Politik die Völker und die Einzelnen mit demselben Gefühl der Unheimlichkeit erfüllte. Als er zu dauerndem Aufenthalt nach Spanien zurückkehrte, zählte Don Carlos vierzehn Jahre, sein Naturell hatte bereits eine beklagenswerthe Gestalt gewonnen. Wollte der Vater, ihm bis dahin so gut wie fremd, für ihn eine Autorität werden, so mußte er ihn persönlich fesseln, ihm durch sein Thun imponiren. Aber worin hatten die Thaten dieses Herrschers bis dahin bestanden, worin bestanden sie jetzt? Karl V. war empört über die Bedingungen, unter denen Philipp mit dem Papst Frieden schloß, nachdem Alba ihn aus allen Städten herausgeschlagen; er warf unmuthig die Depeschen zur Seite, die ihm meldeten, wie kleinmüthig Philipp den Sieg von St. Quentin zu verfolgen unterließ. Don Carlos, wissen wir, hatte ein starkes Gefühl für kriegerische Bravour: wie mußte ihn diese unkriegerische Art des Vaters berühren! Der Jüngling hat kein Verständniß für die geheimen Fäden der Cabinetsthätigkeit, und darauf beschränkte sich das Leben Philipp's. In undurchdringliches Schweigen gehüllt, thürmte er Berge von Acten auf, ein Vielschreiber, wie nie auf einem Thron gesessen, sogar mit seinen Ministern am liebsten schriftlich verkehrend und wenn sie Wand an Wand mit ihm saßen, alles lebendige Thun, sogar das lebendige Wort scheuend und in diesem lauernden unentschlossenen Hin- und Herschieben aller denkbaren Erwägungen fast immer den richtigen Moment versäumend. Wo war da etwas von gewinnender oder imponirender Kraft für ein jugendliches Gemüth? Und dazu diese kleine, hagere, kränkliche Figur, diese ängstliche Vorsicht in Diät und Bewegung!

Seinen Hof, seine Diener konnte Philipp mit Zittern erfüllen, weil er die unbegrenzte Macht seines Thrones der geringsten Widersetzlichkeit mit unnachsichtiger Härte fühlbar machte, weil er, von tausend Lauerern auch über die geheimste Bewegung unterrichtet, nichts ungeahndet ließ, weil seine erbarmungslose Rachsucht die Schuldigen Jahre lang bangen ließ, bis der geignete Moment gekommen war, um das spanische Sprichwort zu bewahrheiten: von seinem Lächeln zu seinem Dolch ist nur ein Schritt. Da Alles mit vollendeter Kunst berechnet war, den König zum allein entscheidenden Mittelpunkt aller Geschäfte zu machen, da er nichts sofort, nichts in mündlicher Berathung entschied, wo er dem Einflusse des Einen oder Anderen hätte erliegen können, sondern stets nach langer Prüfung der entgegengesetzten schriftlich entwickelten Meinungen, da er den Sitzungen des Staatsraths nicht beiwohnte, um durch zuverlässige Berichterstatter aus der ungehemmten Debatte die wirkliche Ansicht aller Räthe zu erfahren, da er auch in der Sphäre seiner höchsten Gunst die Rivalität mehrerer, wie des Fürsten von Eboli und des Herzogs von Alba systematisch organisirte, da die Macht des Adels ebenso systematisch untergraben war und die Geistlichkeit trotz aller Devotion unbedingt gehorchen mußte, da endlich Alles vom Größten zum Kleinsten die Controle seiner Feder passiren mußte, die Bewilligung einer Ausgabe von zwanzig Ducaten wie die Ausfuhr eines Pferdes, so gab es in der Regierung keinen Willen, als den des Königs. Aber den jugendlichen Thronerben konnte dieses schweigsame Schreiberwesen mit seltenen Erfolgen unmöglich anziehen, das heftige, tumultuarische Wesen Don Carlos' mußte es anwidern. Von maßlosem Stolz erfüllt, wie sein Vater, stellte er sich diesem allmählich keck entgegen. Philipp war mit sechszehn Jahren bereits der Regent der spanischen Reiche gewesen: Don Carlos zählte zwanzig und sah sich noch ohne irgend eine bedeutsame Stellung. Schon als Kind war er zum Gouverneur der Niederlande bestimmt gewesen. Nun hatte seine Krankheit wohl lange es unmöglich gemacht, ihm diesen Posten zu übertragen; aber seit einigen Jahren befand er sich leidlich wohl: warum erhielt er noch immer nicht, was er als sein gutes Recht betrachtete? Philipp hatte ihm wohl endlich Sitz im Staatsrath gegeben, aber was bedeutete das, da der König alle Dinge von einiger Wichtigkeit in seinem Cabinet entschied, ohne natürlich von den unreifen Einfällen des Infanten die geringste Notiz zu nehmen? Das Alles vergiftete denn das Verhältniß zwischen Vater und Sohn von Tage zu Tage mehr, aus Gleichgiltigkeit wurde Abneigung, aus Abneigung Widerwille und Haß. Endlich schien die Aussicht der Heirath mit Anna von Oesterreich dem Prinzen eine Erlösung aus seiner unerträglichen Lage zu verheißen; er wußte, wie Maximilian unablässig trieb; er selber erfüllte sich allmählich mit wahrer Leidenschaft für seine Cousine: auch hier wies der Vater mit eisiger Kälte das Andrängen des Sohnes wie des Schwagers ab.

Wer wird sich wundern, daß Don Carlos unter solchen Verhältnissen allen bösen Mächten seines Innern die Zügel schießen ließ und mit tollem Frevelmuth gegen die Schranken antobte, die ihn unzerbrechlich einschlossen? Er scheute sich nicht, die angesehensten Männer des Reiches mit bübischer Frechheit zu insultiren, so z. B. den Präsidenten des Rathes von Castilien, Don Diego de Espinosa, den der König wie noch keinen in kürzester Frist aus geringer Stellung zu höchster Macht emporgehoben hatte, körperlich zu mißhandeln. Espinosa hatte einem Schauspieler die Erlaubniß verweigert, vor dem Infanten zu spielen; Don Carlos suchte ihn auf und schrie, ihn am Mantel packend, mit der andern Hand den Dolch ziehend, in wüthendem Zorn: „Verfluchter kleiner Pfaff, du wagst, dich an mir zu vergreifen? Bei'm Leben meines Vaters, ich werde dich tödten!" Espinosa mußte auf den Knieen um Gnade flehen. Ja, vor der Majestät selber scheute der Prinz nicht zurück. Er ließ sich ein großes Buch voll weißen Papiers machen und schrieb darauf als Titel: **Los grandes viages del rey Don Felipe** (die großen Reisen des Königs Philipp) und dann drinnen auf den einzelnen Blättern: Reise von Madrid zum Pardo, Reise vom Pardo zum Escurial, vom Escurial nach Arnjuez u. s. w., sich so darüber lustig machend, daß sein Vater, während Karl V. unermüdlich Europa durchzogen hatte, nur von einem Lustschloß zum andern ging. Natürlich erfuhr Philipp von allen diesen Dingen sofort, machte dem Prinzen scharfe Vorwürfe, ließ ihn immer enger bewachen und trieb ihn in immer schlimmeren Groll. Nur eine einzige Person vermochte auch jetzt Alles über Don Carlos, die Königin Elisabeth, die voll aufrichtigen Mitleids für den geistig und körperlich Kranken ihm Freundlichkeit und Interesse zeigte, wo alle anderen nur kalten Gehorsam hatten. Don Carlos war gerührt von der Art der liebenswürdigen Frau. Er, der seinem Zorn und Eigensinn sonst nie etwas versagte, war gegen Elisabeth voll Ehrfurcht und Liebenswürdigkeit, nahm gern an ihren Spielen Theil, suchte ihr in aller Weise kleine Aufmerksamkeiten zu erweisen, hatte jeden Tag irgend ein Geschenk für sie, kurz war mit ihr wie verwandelt. Aber auch die Königin vermochte das böse Verhältniß mit dem Vater in nichts zu bessern; in diesem Punkte waren ihre Bitten so fruchtlos bei Don Carlos, wie die inständigen Ermahnungen seines alten und von ihm bis an den Tod verehrten Lehrers Honorato Juan.

Das Jahr 1566 brachte in den Niederlanden zum Ausbruch, was sich in vieljähriger Gährung, in ununterbrochener politischer und religiöser Reibung für jedes Auge sichtbar schon unter Karl V. angespon

schleswig-holstein'schen Frage getrübt worden zu sein. Herr v. Bismarck ist der Held des Tages. Die „Times" rühmt seine „gute Gesinnung und Mäßigung". Dasselbe Blatt, welches den preußischen Ministerpräsidenten früher mit dem Earl Stafford zu vergleichen pflegte und sich zu seiner Charakteristik eine Phraseologie angeeignet hatte, deren Wiederholung auch unter dem freisinnigsten deutschen Preßgesetz unmöglich gewesen wäre, hat plötzlich erkannt, daß der Rath, den er der Krone ertheilt, „gesund und constitutionell" sei, während das Abgeordnetenhaus, das noch vor Kurzem übermäßig gepriesen wurde, jetzt mit den emphatischesten Zornesausbrüchen verdammt wird und sich sagen lassen muß: „So endet in Thorheit und Schande der große constitutionelle Kampf Preußens!" Um die bodenlose Gemeinheit der corrumpirten Presse, die mit der englischen Politik gegen Deutschland in schöner Wechselwirkung steht, nach Gebühr zu würdigen, hätte Herr Schulze im Abgeordnetenhause sich noch viel stärkerer Ausdrücke bedienen können. Die „Sat. Review", die es übrigens nie so weit getrieben hat, wie „Times" und Consorten, hält es für nöthig, uns zu trösten. Wir haben in den meisten Punkten vollkommen Recht. Die englischen Partisane Dänemarks, welche „ihre Augen beharrlich gegen die Rechte und Gefühle der Deutschen verschließen" und glauben, durch Schreien könne das Unrecht zum Recht werden, sind unzurechnungsfähige oder boshafte Dummköpfe. Der Vertrag von 1852 war ein großer politischer Fehler, der von deutschen Regierungen nur aus Angst vor der Revolution und aus Wuth über Alles, was in 1848 geschah, begangen wurde. Der Streit hätte nur durch eine vollständige Trennung des deutschen Theils der Herzogthümer von Dänemark und seiner Dynastie für immer geschlichtet werden können. Da dies jedoch nicht geschehen ist, so kann das londoner Protocoll nur eine urkundliche Vertagung der Frage sein. England hat allerdings nicht gut gegen uns gehandelt. „Ohne den immerwährenden Beistand der englischen Presse und Diplomatie würde Dänemark viel sparsamer in seinen Provocationen und Rechtsverletzungen gewesen sein." Alles das ist wahr, es ist auch wahr, daß Englands Politik, mit Frankreich für eine dänische Gesammtmonarchie und die Zerstückelung Deutschlands zu arbeiten, verkehrt ist; aber sie besteht nun einmal und ein kriegerischer Conflict würde für den Augenblick sehr ungelegen kommen. Daher ist es sehr hübsch von uns, daß wir nachgegeben haben, oder wenigstens nachgeben werden. Wir sollen nichts dabei verlieren, sondern unser Land wieder erhalten, wenn demnächst eine „scandinavische Großmacht" gebildet wird. So sagt die „Sat. Review" in zwei Artikeln. Was sagt die deutsche Nation? Genügt ihr die Anweisung auf die zukünftige scandinavische Großmacht? (Wes. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Dez. [Gegen Bluhme,] den früheren Minister des Auswärtigen, der in seiner am 13. November gehaltenen, auch von uns mitgetheilten Rede den Gedanken durchführte, „daß durch Unterzeichnung des Staatsgrundgesetzes der londoner Vertrag hinfällig werde" — hat sich inzwischen ein Sturm in der hiesigen Presse erhoben. „Dagbladet" z. B. sagt: „Geheimrath Bluhme habe unter seinen Meinungsgenossen den Ruf, ein besonders tiefer und feiner Staatsmann, ein echter Diplomat aus Talleyrands, Metternichs und Nesselrode's alter Schule zu sein. Allerdings habe er etwas mit dieser alten Schule gemein, ihre geschliffene alte Form, ihre goldene Tabaksdose und ihr Podagra, das seien aber auch die einzigen wirklichen staatsmännischen Eigenschaften, die man an ihm entdecken könne.

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. [Der außerordentliche Gesandte des Königs von Dänemark,] Contreadmiral v. Irmingher, welcher vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, um das Schreiben seines Souverains, in welchem die Thronbesteigung desselben dem kaiserlichen Hofe notificirt wird, zu überbringen, ist heute wieder abgereist, ohne die Ehre gehabt zu haben, von Sr. Majestät empfangen zu werden. Herr von Irmingher hatte heute eine Unterredung mit dem Grafen Rechberg, in welcher er den Tag bestimmt zu wissen wünschte, an welchem er dem Kaiser sein Notifikationsschreiben überreichen könnte. Die Antwort, welche ihm Graf Rechberg ertheilte, wird in verschiedener Weise erzählt. Nach der einen Version habe ihm der Minister ausweichend geantwortet, so daß ersichtlich wurde, daß die Audienz auf das Unbestimmte hinaus verschoben sei; nach einer andern Version soll jedoch Graf Rechberg dem dänischen Abgesandten gerade heraus gesagt haben, daß Se. Majestät ihn so lange nicht empfangen werde, als König Christian nicht seine Pflichten gegen Deutschland erfüllt haben werde. Wir lassen es dahin gestellt, welche von diesen beiden Versionen die richtige sei. (Ostd. P.)

⊙ **Wien**, 8. Dezbr. [Die Antwort des Kaisers an den Bürgermeister der Residenz. — Mißstimmung. — Dank vom Hause Habsburg. — Das Executionscorps. — Schmerling erkrankt. — Demonstrationen gegen Rechberg.] Die ungnädige Antwort, welche der Kaiser gestern der Deputation des Gemeinderathes bei Gelegenheit der Ueberreichung der Petition für Schleswig-Holstein ertheilte, hat in allen Kreisen der Residenz die peinlichste Sensation hervorgerufen. Die nächste Folge dieses in Oesterreich bisher unerhörten, vom Throne herab ausgesprochenen Mißfallens gegen die Gemeinderepräsentanz der Residenz wird die Abdankung des Bürgermeisters und des Gemeinderaths, und die nächste Folge dieses Schrittes, nach der hier herrschenden Stimmung zu urtheilen, die Wiederwahl sämmtlicher Gemeinderäthe sein. — Es ist zwar nicht zu leugnen, daß die Debatten im Gemeinderathe oft den parlamentarischen Anstand verletzten und mit der Würde eines Berathungskörpers nicht harmonirten; eben so ist es wahr, daß im Gemeinderathe Aeußerungen fielen, die jedes österreichische Herz verletzen mußten und vielfach politische, außerhalb der communalen Competenz liegende Fragen angeregt wurden. Aber eben so entschieden muß andererseits constatirt werden, daß alle diese unnützen Demonstrationen und verletzenden Aeußerungen von Einzelnen ausgingen und von einer verschwindend kleinen Minorität unterstützt wurden; unbestrittene Thatsache ist aber, daß die große Majorität des Gemeinderathes ihre Loyalität in der glänzendsten Weise bewährt und erst kürzlich bei der Zurückweisung der Garibaldi'schen Sammlung für die Ueberschwemmten manifestirt hat. Der Gemeinderath, der gestern in so ungnädiger Weise entlassen wurde, ist derselbe, der 30,000 Fl. für ein Volksfest an des Kaisers Geburtstag votirte; es ist derselbe Gemeinderath, der dem Kaiser bei seiner Rückkunft von Frankfurt am Main einen Empfang bereitete, wie er selten einem Monarchen zu Theil wurde; der bei jeder Gelegenheit seine Loyalität für das Kaiserhaus kundgab; der aus Rücksichten für die deutsche Politik der Regierung 40,000 Gulden bei Gelegenheit des Juristentags aus der Stadtkasse verausgabte und der genesenen Kaiserin eine Ovation darbrachte, von der unsere Enkel noch Wunderdinge erzählen werden. Es ist dies derselbe Gemeinderath, der in Zeiten der Gefahr, wie bei der großen Ueberschwemmung, mit vollen Händen Geld für die Verunglückten ausstreute und dessen Mitglieder man für ihre menschenfreundliche und loyale Gesinnung mit Orden dekorirte. Und diesen Gemeinderath überhäuft der Monarch mit Vorwürfen bei Uebergabe einer Adresse, in welcher in den unterthänigsten Ausdrücken gebeten wird, das Recht deutscher Brüder zu schirmen, und in der ausdrücklich hervorgehoben wird, daß der Gemeinderath die noch nicht entschiedene politische Seite der Frage ganz aus dem Spiele lasse. — Sie können sich leicht denken, daß unter solchen Verhältnissen die Antwort des Kaisers sehr verstimmte, und daß der „Dank vom Hause Habsburg!" selbst in bürgerlichen, patriotischen Kreisen von Mund zu Munde geht! — Feldmarschall-Lieut. v. Gablenz, der Commandant des Executionscorps, ist heute nach Prag abgereist, um das Commando zu übernehmen. Die Marschordre ist heute von hier abgegangen. Es rücken im Ganzen 2 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter leichte Kavallerie (Windischgrätz-Dragoner und Liechtenstein-Husaren, erstere lagen 10 Jahre in Mainz in Garnison), 2 Jägerbataillone und 4 Batterien ab. — Staatsminister Schmerling ist seit gestern Abend nicht unbedeutend erkrankt. — Vorgestern und gestern Abend wurden in der Nähe unseres Palais des Auswärtigen umfassende polizeiliche Vorkehrungen getroffen; ein höherer Polizeibeamter hat im Hotel selbst sein Bureau aufgeschlagen. Man besorgt eine unharmonische Straßendemonstration gegen Rechberg!

Krakau, 6. Dez. [Verhaftungen. — Confiscationen.] Seit Anfang dieses Monats finden hier in Lemberg und anderen größeren Städten Galiziens Tag und Nacht fast ununterbrochene Revisionen und Verhaftungen statt. Polizeibeamte durchziehen in Begleitung von Militärcommandos die Straßen und verhaften Jeden, der ihnen irgend verdächtig erscheint und keine Legitimation bei sich führt. Die meisten Verhaftungen werden in Gasthäusern und andern öffentlichen Lokalen vorgenommen. In den letzten 4 Tagen sind hier nahe an 200 Personen verhaftet worden, Fremde und Einheimische, die im Verdacht standen, sich als Zuzügler nach Polen anwerben lassen zu wollen. Fast täglich werden hier und in den Kreisstädten längs der Grenze aufgefangene Waffen- und Munitionstransporte eingebracht, die für die Insurgenten bestimmt waren. Die Zahl der in den letzten 4 Wochen in den nördlichen Grenzkreisen Galiziens in Beschlag genommenen Waffen jeder Art beträgt über 3500 Stück, von denen mindestens die Hälfte Schießwaffen sind. (Bromb. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Dez. [Alle Fragen oder nichts.] Die Antwort des Königs der Niederlande in Sachen des Congresses ist hier sehr übel aufgenommen worden, da sie erst nach dem Bekanntwerden der englischen (absolut ablehnenden) Antwort aus dem Haag abgesendet wurde, und es in derselben heißt, die holländische Regierung würde sich an dem Congresse betheiligen, wenn alle anderen Mächte beipflichteten. Der König der Niederlande theilt sonach mit England und Oesterreich den Zorn des Tuilerien-Cabinets, das nichtsdestoweniger fortfährt, in seinen Tagesblättern auf die Möglichkeit eines Congresses hindeuten zu lassen. Auf eine Conferenz behufs Besprechung der Frage der Elb-Herzogthümer wird sich die französische Regierung keinesfalls einlassen: Congreß zur Besprechung aller Fragen, oder nichts, das ist die specielle Parole. (N. Pr. Z.)

[Die päpstliche Antwort auf die Congreßeinladung.] Der heilige Vater hat dem Kaiser auf dessen Einladung zum Congreß unterm 20. v. Mts. mit einem Briefe in italienischer Sprache geantwortet, von dem das „Memorial diplomatique" heute eine Analyse bringt. Der Papst beginnt damit, dem Friedenswerke, das der Kaiser angeregt, seine vollste Anerkennung zu zollen. Mit Gottes Hilfe werde der hochherzige Gedanke, alle Wirren durch die friedfertige Besprechung zu bannen, glücklichen Erfolg haben. Deshalb wünscht Se. Heiligkeit, ebenfalls dem Congreß beizutreten, und verheißt, allen moralischen Einfluß aufzubieten, damit in einer in ihren Grundlagen erschütterten Gesellschaft die Grundsätze der Gerechtigkeit und die Achtung vor dem verletzten Rechte wieder zur Geltung gebracht werden, wie auch insbesondere, um in den katholischen Ländern die vorherrschende Stellung, welche natürlich der katholischen Religion, als der einzig wahren, zukommt, zurückzufordern. Der Stellvertreter Christi konnte nicht, ohne die Pflichten seiner erhabenen Mission zu verletzen, unterlassen, seine Stimme zu erheben, selbst mitten in einem politischen Congreß, um diese große Wahrheit zu vertheidigen, daß der katholische Glaube, mit der Praxis vereinigt, das nachdrücklichste Mittel ist, um die Völker zu versittlichen. Ihm vor Allen liegt das Werk ob, mit aller nur möglichen Energie die Rechte der erhabenen katholischen Religion zu vertheidigen. Wenn der Papst die Rechte Anderer, welchen Eintrag gethan worden ist, zurückfordert, so ist er dabei namentlich vom Bewußtsein der Pflichten erfüllt, welche ihm seine Stelle als Vormund auferlegt. Was die Rechte des heiligen Stuhles anbetrifft, so hat Se. Heiligkeit so mannichfache Versicherungen, so manches Unterpfand des Interesses und des Schutzes vom Kaiser der Franzosen erhalten, daß er fürchten würde, ihm zu nahe zu treten, wenn er nur den leisesten Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner freiwilligen Betheuerungen laut werden ließe. Schließlich verleiht der Papst dem Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen seinen apostolischen Segen.

[Vermischtes.] Die Regierung hat beschlossen, sämmtliche Kandidaten, welche die Majorität bei den letzten Wahlen gehabt haben, obgleich ihre Wahl cassirt wurde, aufrecht zu erhalten. Die Wahlagitation für den officiellen Gegenkandidaten Pelletan's im neunten pariser Wahlbezirk, den Municipalrath Picard, ehemaligen Bürgermeister von Ivry, wird von den Regierungsorganen mit vieler Ruhe und Bescheidenheit betrieben. Der „Constitutionnel" beschränkt sich auf eine Empfehlung von acht Zeilen, in denen er besonders Herrn Picard als aufgeklärten Vertheidiger der bürgerlichen Interessen im pariser Stadtrathe belobt. „Patrie" und „Pays" bringen blos den Namen Picard's ohne weitere Befürwortung an der Spitze ihrer ersten Seite. Die „France" bringt gar keinen Namen. — Der in Grenoble

---

nen, seit dem Regierungsantritt Philipp's immer bedrohlicher gesteigert hatte. Der König konnte sich so wenig mit seinen flandrischen Unterthanen, wie mit seinem eigenen Sohne verständigen, in beiden Fällen reizte die hinterhaltige, heimtückische, lügenhafte Art seiner Politik vielleicht noch mehr als ihr Inhalt. Gachard hat das in einer klaren, mit mancher neuen Thatsache bereicherten Uebersicht der Entstehung und des Fortganges der niederländischen Wirren für Jedermann unzweifelhaft gemacht. Ich begnüge mich mit der Wiedergabe eines einzigen Factums. Im Sommer 1566 machte Philipp den dringenden Vorstellungen seiner natürlichen Schwester, Margaretha von Parma, ihres Rathes und der beiden nach Spanien geschickten Herren v. Montigny und Bergen die Concession, daß die Inquisition beseitigt, die Edicte gemäßigt, die Schuldigen begnadigt werden sollten. Aber neun Tage darauf ließ er einen Notar rufen und ließ durch ihn in Gegenwart des Herzogs von Alba und anderer Zeugen die feierlichste Erklärung aufsetzen, daß er, indem er die Herzogin von Parma zur Gnade gegen die Aufrührer ermächtigt, nicht frei, sondern durch die Umstände gezwungen gehandelt habe, daß deshalb diese Maßregel null und nichtig sei und er sich die volle Macht reservire, die Schuldigen zu strafen. Drei Tage später ließ er dem Papst sagen, sein Versprechen, die Inquisition aufzuheben, bedeute nichts, da es ohne die Zustimmung des Papstes nicht ausgeführt werden könne, und das andere Versprechen, die Edicte zu mäßigen, eben so wenig, da er jede neue Fassung verwerfen werde. Diese Manier mußte ein Volk, wie das niederländische, zum Aeußersten reizen, das überdies in der wichtigsten Lebensfrage der damaligen Zeit, in der religiösen, den Ansichten des Königs schroff gegenüberstand. Denn während die Prädicanten in allen Provinzen auf offenem Felde zehn-, zwanzigtausend Menschen zum Gottesdienste sammelten, war es ein Lieblingswort Philipp's: er werde lieber hunderttausend Leben verlieren, wenn er sie habe, als in der Religion die geringste Aenderung zugeben. (Fortsetzung folgt.)

Dr. Usinger. Kurze Geschichte des Freiheitskrieges von 1813. Zur rechten Würdigung der wahren Bedeutung dieser Kämpfe. Koburg. Streit. 1863. — Eine der besten kurzen, für das Volk geschriebenen Uebersichten über die große Zeit, welche in Folge der eben verhallten Oktoberfeier den Nachkommen der unsterblichen Kämpfer von 1813 dargebracht worden. Auf 61 Seiten giebt der kundige Verfasser mit festen, knappen Zügen die Schicksale Deutschlands von Ende des russischen Feldzuges bis zur Schlacht bei Leipzig. Die Erzählung der geschichtlichen Facta stimmt wesentlich mit der Auffassung Häusser's, besonders auch die der zweideutigen Haltung Bernadotte's. Das ganze Schriftchen ist von der aufrichtigsten Liebe für des eigenen Volkes Kraft und Größe, von dem Eifer durchdrungen, die Nachkommen ihrer großen Vorfahren würdig zu machen.

In der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin ist zu der am 26. Oktober d. J. stattgefundenen Feier des hundertjährigen Bestehens als solche eine Festschrift aus der Feder des als Geschichtsforscher rühmlichst bekannten Dr. A. Potthast erschienen, welche die Abstammung der Familie Decker behandelt. Wir erfahren aus derselben, daß die Vorfahren des jetzigen Inhabers der Firma, lange bevor die Familie nach Berlin kam, in hervorragenden Stellungen thätig waren, und zwar als Universitätsbuchdrucker zu Basel und als französische Parlaments-, später Hofbuchdrucker zu Colmar, und wie sie theilnahmen an der Entwickelung und dem Fortschreiten der Typographie, wovon viele typographische Meisterwerke Zeugniß ablegen. Mit Liebe wird deshalb der Freund unserer nationalen Buchdruckergeschichte ihrer gedenken und sie in die Zahl derer einreihen, die sich um die edle Kunst Gutenbergs unleugbare Verdienste erwarben. α. ω.

Meyers Hand-Atlas in 100 Karten (Hildburghausen, Bibliographisches Institut) liegt nahezu bis zur Hälfte vollendet vor uns. Derselbe strebt größtmögliche Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit an, und läßt, was wissenschaftliche Anlage, Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit der Angaben, Eleganz und Correctheit des Stiches und Druckes, überhaupt Genauigkeit und Vollkommenheit der Ausführung und Ausstattung anlangt, Nichts zu wünschen übrig, so daß er in gleicher Weise für den Mann der Wissenschaft wie für den Laien geeignet ist. Der verhältnißmäßig billige Preis (17½ Sgr. für die Lieferung von 2 Karten) so wie das lieferungsweise Erscheinen erleichtern seine Anschaffung, und überdies wird er auf lange Zeit hinaus vor dem Veralten geschützt durch den Umstand, daß Karten, welche während des Erscheinens durch neuere Entdeckungsreisen 2c. ungenau werden könnten, durch neu corrigirte Blätter ersetzt werden sollen. α. ω.

Von der **„Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften"** (Stuttgart, Engelhorn) sind uns nach längerer Unterbrechung wiederum sechs Lieferungen zugegangen. Dieselben enthalten: Specielle Handels-Correspondenz in 6 Sprachen (Liefrg. 41, 43, 44 u. 46) und Arithmetik des Verkehrslebens von L. Schmidt (Liefrg. 42 u. 45). Diese beiden Werke sind nunmehr vollständig und sind auch in ihren Einzel-Ausgaben jedem Kaufmann bestens zu empfehlen. Auch die übrigen in der „Bibliothek" enthaltenen Werke werden, wie wir hoffen, jetzt schneller ihrer Vollendung entgegengehen und sicherlich dieselbe Anerkennung finden, die wir den bisher complet gewordenen in vollstem Maße zollen. α. ω.

Das an diesem Orte schon früher erwähnte **„Illustrirte Bau-Lexikon,** herausgegeben von O. Mothes" (Leipzig, Spamer) ist bereits bis zum 8. Heft (bis „brechen" reichend) erschienen. Das Werk, eine zweite, vollständig umgearbeitete Auflage des „allgemeinen deutschen Bauwörterbuchs", enthält eine alphabetisch geordnete Erklärung aller im Baufach vorkommenden Arbeiten und Vorgänge, aller technischen Bezeichnungen und ästhetischen Begriffe der Ornamental- und Stylformen, der wichtigsten Symbole, Allegorien und Bildwerke u. s. w. Einen besonderen Werth erhält es dadurch, daß nicht nur bekannte und bewährte Regeln, Hilfsmittel und Vorschriften aufgenommen sind, sondern daß auch die neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der gesammten Bauwissenschaften gebührende Berücksichtigung fanden, nicht bewährte Mittheilungen und allzu gelehrte Deductionen dagegen fortgelassen sind; überdies tragen über 1000 Abbildungen in Holzschnitt wesentlich zum Verständniß bei. Es dürfte daher allen Architekten, Technikern und Bauhandwerkern zu empfehlen sein. α. ω.

Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien (Leipzig, Spamer), eine schon in den früheren Auflagen als durchaus praktisch anerkannte Rundschau auf allen Gebieten den gewerblichen Lebens, erscheint gegenwärtig in fünfter Auflage, von der uns die ersten beiden Lieferungen vorliegen. Hat das Buch schon früher Anerkennung gefunden, was durch den raschen Absatz von über 20,000 Exemplaren in vier Auflagen hinlänglich dokumentirt wird, so muß dies jetzt noch viel mehr der Fall sein, wo das gewaltige Material, nach einem völlig neuen, natürlichen Plane geordnet, dem Leser in einer wahren Pracht-Ausgabe vor Augen tritt. Das Werk enthält in seiner neuen Gestalt eine Kulturgeschichte der Menschheit, eine vollständige Geschichte der Erfindungen, Gewerbe und Industrien und die Physik und Chemie des täglichen Lebens und wird vermittelst eines erschöpfenden Sachregisters zu einem praktischen Nachschlagebuch im Gebiete der Gewerbe und Technik. Die zahlreichen Illustrationen sind meisterhaft und stellen wichtige Momente aus der Geschichte der Erfindungen, technische Gegenstände aller Art, Maschinen, Fabriketablissements, Geräthschaften, Werkzeuge, Kunstarbeiten ersten Ranges u. s. w. dar, kommen also dem Verständniß wesentlich zu Hilfe. Außerdem sind dem Werke viele Tonbilder, Holzschnittproben und Porträtgruppen beigegeben, so daß es sich auch dem Auge empfiehlt. Wir machen unsere Leser auf dieses wichtige Werk aufmerksam und werden nicht verfehlen, nach dem Erscheinen weiterer Lieferungen darauf zurückzukommen. α. ω.

Von der Saar, 4. Dez. [Ein grauenerregender Doppelmord] ist neulich in dem französischen Nachbardorfe Spühern vorgekommen, der die ganze Ortsbewohnerschaft in die größte Aufregung versetzte. Eine Douane-Beamter, Vater von fünf Kindern, von denen das jüngste 15 Monate alt war, ein ruhiger, stiller, im Orte allgemein beliebter Mann, der mit seiner Familie fortwährend im glücklichsten Verhältnisse und besonders mit seiner Frau im besten ehelichen Frieden lebte, schickt eines Morgens die letztere in's Dorf, um für ihn und die Haushaltung verschiedene Besorgungen zu machen, welche dieselbe während eines großen Theils des Vormittags vom Hause fern hielten. Bald nachdem die nichts Arges ahnende Frau das Haus verlassen, ergreift der Vater das jüngste Kind, versetzt ihm mit einem Rasirmesser mehrere Schnitte in die Schläfen, daß ihm das Blut entströmt, faßt darauf das arme Kind bei den Füßen und schlägt es mit dem Kopfe mehreremale gegen die Wand, bis es sein Leben aushaucht. Darauf verläßt der auf unerklärliche Weise an seinem eigenen Kinde zum Mörder gewordene Vater das Haus und das Dorf, ohne daß augenblicklich zu entdecken war, wohin er sich begeben hatte. Man denke sich nun das Entsetzen der Frau, als dieselbe nach Hause kam und ihr jüngstes Kind als Leiche in seinem Blute schwimmend vorfindet und erfährt, daß ihr eigener Gatte dessen Mörder sei. Man forschte nun sofort nach dem entwichenen Mörder, und die ganze Dorfbewohnerschaft, als sie Kunde von der schrecklichen That erhielt, machte sich auf, um den Unglücklichen aufzusuchen. Nach langem Suchen findet man ihn an einem Platze vor dem Dorfe, aber ebenfalls bereits mit dem Tode ringend. Er hatte sich mit demselben Rasirmesser, mit welchem er sein Kind ermordet, den Hals, aber so unglücklich durchschnitten, daß er, obwohl er sich tödtlich verwundet, unter den gräßlichsten Qualen sich in seinem Blute wälzte und flehentlich bat, man möge ihn vollends tödten, eine Bitte, die ihm zu gewähren natürlich Niemand sich entschließen konnte und durfte. Erst Nachmittags um 3 Uhr erlag der Unglückliche seinen Leiden. Ueber die Motive zu diesem gräßlichen Doppelverbrechen, von einem bisher gänzlich unbescholtenen Manne in so unerklärlicher Weise begangen, ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Düsseldorf. [Planet Leto.] Nachdem im vorigen Jahre auf mehreren Sternwarten vergebliche Versuche gemacht worden waren, den seit dem Juni 1861 vermißten Planeten Leto wieder aufzufinden, ist diese Wiederauffindung im vorigen Monat endlich auf hiesiger Sternwarte gelungen. Leto steht jetzt in den Zwillingen im Bereich der nun vollständig erschienenen bonner nördlichen Himmelskarten. Von den 70 kleinen Planeten bedürfen noch 9 einer ähnlichen mühsamen Wiederaufsuchung.

erscheinende „Impartial Dauphinois“, das Organ Casimir Perier's, hat eine erste Verwarnung wegen eines Artikels erhalten, in welchem nach der Ansicht des Präfecten eine Beleidigung gegen den gesetzgebenden Körper und ein Angriff auf dessen verfassungsmäßige Rechte enthalten ist. Die „Cherbourger Vigie“ hat einen amtlichen Verweis erhalten wegen eines Artikels, in welchem die Behörde ein „Anschwärzungssystem in Bezug auf die Verwaltung und den Municipalrath von Cherbourg“ gefunden haben will. — Sogar das „Pays“ hat einen amtlichen Denkzettel bekommen, weil es in einem Artikel über die Suezkanal-Frage „sich nicht auf sein persönliches Urtheil beschränkt, sondern Worte citirt und als von der französischen Regierung ausgegangen citirt hat, für welche letztere die Verantwortlichkeit in keiner Weise übernehmen kann.“ — Der Polizei-Präfect ist gestern nach Compiègne gerufen worden, und es heißt, er habe seine Entlassung gegeben und dieselbe sei auch angenommen worden; doch habe der Kaiser Herrn Boitelle einen bedeutenden Posten in Aussicht gestellt. Auch Havrincourt soll seine Entlassung als Kammerherr eingereicht haben. — Der Herzog von Morny hat Herrn Thiers den Antrag gemacht, ihn in die Adreß-Commission wählen zu lassen. Derselbe hat jedoch die Ehre abgelehnt und erklärt, er wolle seine ganze Unabhängigkeit behaupten, um in der Adreß-Discussion über jeden Gegenstand zu sprechen, der ihm am Herzen liege. Er wird namentlich den Feldzug in Mexico einer scharfen Kritik unterziehen.

Paris, 7. Dez. [Suezkanal.] Eine Privatdepesche aus Alexandrien meldet, daß die Süßwasser-Kanalarbeiten vom Nil bis Suez beendet sind. Die Einweihungs-Ceremonie soll am 17. oder 20. Dez. stattfinden. (Tel.)

Großbritannien.

London, 5. Dez. [Die neulichen Stürme] haben auf der See furchtbare Verheerungen angerichtet. Eine Unzahl von Fahrzeugen ist mit Einbuße von Ankern, Tauen, Segeln und Masten in Ramsgate, Dover und den benachbarten Küstenplätzen eingelaufen. Am heftigsten und zerstörendsten scheint der Orkan in der Gegend von Holyhead gewüthet zu haben. Ein nach Halifax in Neu-Schottland bestimmtes Fahrzeug, die Elizabeth, riß der Sturm vom Ankergrunde los und schleuderte es an die Küstenklippen; vermittels einiger Balken des ganz zerschellten Bootes gelang es dem Capitän und fünf Leuten der Schiffsmannschaft, sich so lange über Wasser zu halten, bis die Küstenwache zur Hilfe da war. Das Schiff Westbourne verlor einen Mast, stieß mit einem anderen ähnlich beschädigten Schiffe zusammen und sank. Die Mannschaft drängte sich in den Kahn, in einigen Minuten schlug der Kahn um und Alle ertranken. Die Leute der Brigg Harmony retteten sich auf merkwürdige Weise; das Fahrzeug, entmastet und ein willenloses Spiel der Wellen, trieb der Küste zu; vier Leute schwangen sich mit kühnem Sprunge auf das Hinterdeck eines Dampfers, und nur ein Knabe blieb an Bord. Dies war am Donnerstag Abend; am folgenden Morgen hörten zwei Küsten-Aufseher eine Stimme aus den Wogen um Hilfe rufen; sie erblickten den Knaben auf dem Deck der Harmony, warfen ihm ein Seil zu und zogen ihn durch die schrecklich tosende Brandung an's Land. Eine Viertelstunde später war die Brigg in tausend Stücke zerschellt.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Krakau, 8. Dez. [Polnischer Sieg.] Die neuesten Nachrichten des „Czas“ bestätigen den glänzenden Sieg der polnischen Truppen unter General Bosak bei Ociosenka im Sandomirskischen über 8 bis 10 Rotten Russen. Der Erfolg bei Radkow und Nowosiolki ist nicht genau bekannt. Der Kampf bei Dobejka und Uszpole im Wilkomirskischen endigte mit der Niederlage der Russen.

** Der „Czas“, welcher nach wiener Mittheilungen auf 3 Monate suspendirt sein soll, ist uns bis heute regelmäßig zugegangen; *) er enthält in den letzten Nrn. eine Reihe Schlachtberichte, die von den Insurgentenchefs an die Nationalregierung erstattet sind. Nach dem „Czas“ sollen die Russen in dem Treffen bei Malinowka 300 Mann an Todten und Verwundeten, die Polen dagegen nur 128 Leute eingebüßt haben. Ferner berichtet das Blatt von einem bedeutenderen Treffen bei dem Dorfe Ociosenka im Sandomirschen, wo die Insurgenten-Abtheilungen des General Bosak und des Obersten Chmielinski gegen 8 oder 10 Rotten russ. Infanterie gekämpft haben. Die Russen sollen mit einem Verlust von 150 Todten und Verwundeten in die Flucht geschlagen sein; die Polen hatten 20 Todte und 30 Verwundete, unter ersteren war Capitän Filmann. Das Treffen fand am vierten Tage nach dem glücklichen Angriff auf Opatow, den 28. Novbr., statt. General Bosak erschien dann mit einer Reiter-Abtheilung im Krakauischen und beunruhigte die russische Besatzung. Der wilnaer „Czas“-Correspondent meldet, daß am 20. und 27. v. M. zwei neue Gefangenen-Transporte nach Sibirien abgeführt wurden. Wie aus einem beigefügten Namensverzeichnisse hervorgeht, befanden sich in dem ersten Transport allein 16 Weiber, unter ihnen Frau Staniszewska aus Suwalk mit zwei Töchtern, und Frau Nowicka, ferner der Stadtpräsident von Suwalk, Hr. Rosciszewski, viele Gutsbesitzer und junge Leute aus Litthauen. Endlich bespricht „Czas“ einen unterm 18. v. M. von Murawieff erlassenen Ukas, welcher alle Bewohner Litthauens für den Aufstand solidarisch verantwortlich macht, und Stadt- wie Landgemeinden, in deren Bereich Insurgenten-Abtheilungen sich bilden oder Unterstützung finden, mit neuen erheblichen Geldstrafen bedroht.

Amerika.

Newyork, 26. Novbr. [Ueber die letzte Schlacht bei Chattanooga] erfahren wir folgendes Nähere: „Die Ergebnisse einer vom General Thomas vorgenommenen Recognoscirung bewogen den Unionsgeneral Grant, am 24sten in ganzer Front vorzurücken. General Hooker, Befehlshaber des rechten Flügels, und die Divisionen Geary und Osterhaus stürmten den nördlichen Abhang des Lookout-Berges, wobei sie 5—600 Mann gefangen nahmen. General Sherman überschritt den Tennessee und nahm einen Hügel am westlichen Ende der Missionary Ridge. Durch diese Bewegung sah sich General Bragg genöthigt, sein Centrum zu schwächen, um den linken Flügel zu decken. Am folgenden Tage schickte Grant zwei starke Colonnen gegen das feindliche Centrum, Hooker und Sherman griffen gleichzeitig rechts und links an, und das Resultat war, daß die Unionstruppen den Lookout-Berg und die ganze Missionary Ridge einnahmen. Bei Abgang der letzten Berichte lagerten die Conföderirten zwei Meilen südlich von Missionary Ridge. General Grant glaubt sich schon jetzt berechtigt, in seiner Depesche an Halleck einen vollständigen Sieg über Bragg anzukündigen. Der Verlust der Unionstruppen wird auf 600 Todte und Verwundete angegeben; sie nahmen 5000 Mann gefangen und erbeuteten 40 Kanonen. Depeschen aus Knoxville vom 23. melden, daß General Burnside nicht nur aushielt, sondern auch, womit andere Nachrichten allerdings nicht stimmen, alle seine Communications-Linien beherrschte. Die Belagerer, deren Zahl auf 30,000 Mann geschätzt wird, hatten den Angriff von der Südseite her aufgegeben. Einem Berichte Bragg's an Cooper zufolge waren die Conföderirten im Besitze aller nach Knoxville führenden Wege, ausgenommen der Verbindung zwischen Charleston und Broad French Rivers. Burnside wird auf kurze Zeit Urlaub nehmen und vorläufig durch General Forster ersetzt werden. General Meade ist durch den erbärmlichen Zustand der Wege daran verhindert, sein Vorhaben, den Rapidan zu überschreiten, auszuführen. Sein Gegner Lee befestigt seine Position und ist auf einen Angriff gefaßt. Die Stärke seines Heeres wird auf 50- bis 60,000 Mann geschätzt. (S. oben die tel. Dep.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. Dezember. [Tagesbericht.]

— [Vom Appellations-Gericht.] Der Geschäftsbezirk des hiesigen Appellations-Gerichts umfaßt 27 landräthliche Kreise, nämlich: 1) das Departement der königl. Regierung zu Breslau, mit Ausschluß des guhrauer Kreises, aus 22 Kreisen bestehend, und 2) aus dem Departement der königl. Regierung zu Liegnitz die 5 Kreise: Bolkenhayn, Hirschberg, Jauer, Landeshut und Schönau. Ressort: das Stadtgericht in Breslau, 22 Kreisgerichte, 5 Gerichts-Deputationen und 21 Gerichts-Commissionen, darunter 1 mit 3 Richtern, 7 mit je 2 Richtern und 13 mit je 1 Richter. Davon sind 5 zugleich Schwurgerichte, nämlich a. das Stadtgericht für die Stadt Breslau und die Kreise Breslau, Militsch, Neumarkt, Oels, Steinau, Trebnitz, Poln.-Wartenberg und Wohlau; b) das Kreisgericht in Brieg für die Kreise Brieg, Namslau, Ohlau, Strehlen und Nimptsch; c. das Kreisgericht in Glaz für die Kreise Glaz, Habelschwerdt, Frankenstein, Münsterberg und Neurode; d. das Kreisgericht in Schweiditz für die Kreise Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg; e. das Kreisgericht in Jauer für die Kreise Jauer, Schönau, Landeshut, Striegau, Bolkenhayn und Hirschberg. Das Appellations-Gericht besteht: 1) aus dem Plenum (für die Justiz-Einrichtungs-, Anstellungs- und Aufsichtssachen 2c.), 2) aus dem Civilsenate, 3) aus dem Criminalsenate. Die Sitzungen des Plenums finden Dinstags, des Civilsenats in der ersten Abtheilung Dinstags und Sonnabends, in der zweiten Abtheilung Dinstags und Donnerstags, die des Criminalsenats Dinstag, Mittwoch und Sonnabend statt. Zur Depositalverwaltung bedient sich das Appellations-Gericht des kreisgerichtlichen Depositoriums in Breslau, wo die Depositaltermine Sonnabends abgehalten werden.

A. B. L. [Die Erweiterung der Stadt nach Süden] Herr Friebe will, so hat er bereits erklärt, wenn die Grenzen der Stadt bis nach seiner dermaligen ländlichen Wohn- und Werkstätte hinausgeschwollen sein werden, ein Stück Grund und Boden unter billigem Arrangement des Abgabewesens zu Communalzwecken der Stadt schenken, nur sicher müsse erst die neue Gestaltung der betreffenden Fläche, und ihre Belastung regulirt sein. Das ist nun aber noch ziemlich weit im Felde, und, wenn man auch noch außer dem Abgabewesen die mancherlei Verhältnisse in Betracht zieht, die bei einer solchen Erweiterung der Stadt sich geltend machen, als da sind, neue Straßen, und deren grade und zweckmäßige Verbindung mit den schon bestehenden, Pflasterung, Wasserleitung, vermehrter Wachtdienst und so mancherlei Arrangements, deren Nothwendigkeit erst fühlbar wird, wenn sie etwa — vernachlässigt sind, so wird es erklärlich, daß nicht sobald alle Collisionen sich ausgleichen, und es darf auch nicht befremden, daß z. B. schon Monate lang Fahrstraße, Trottoirs und Rinnsteine von Nr. 23b—c der Gartenstraße nach der Friedrichsstraße hinübergehen, um die Verbindung mit der Dorfstraße von Neudorf-Commende zu vermitteln, auch schon Häuserbauten die neue Straße säumen, diese aber gleichwohl sich dem Verkehr noch nicht öffnet, weil die Stadt das Terrain noch nicht gekauft hat. Auch auf dem Salvatorplatze verrathen noch übergrasete Brandschutthaufen, daß es keineswegs gewiß ist, ob der jetzt so elegante Platz nicht über kurz oder lang, je nachdem die Gemeindesachen sich werden reguliren lassen, sich in ziemlich enge Straßen um eine kleine Kirche her verwandeln wird. Von dem ganzen Rundgange durch das erweiterte Breslau, begleitet uns am Ende doch die Ueberzeugung, daß es, wenn auch freundlich und schön, dennoch das nicht geworden ist, was es vielleicht auf dem ehemaligen Festungsterrain hätte werden können.

△▽ [Uferbau.] Am linken Oderufer zwischen der Paulinenbrücke und der neuen Gasanstalt wird behufs Befestigung des Ufers eine große Anzahl von Faschinen gelegt, die fest verbunden und dann mit Steinen beschwert werden.

Ein lange gefühlter Wunsch würde den zahlreichen Passanten des Holzplatzes erfüllt werden, wenn endlich ein Fußweg von der Ziegelthor- nach der Paulinenbrücke gepflastert würde, und es sieht wie bittere Ironie aus, wenn man durch große wohlgeordnete Haufen Pflastersteine hindurch die Tiefe des Schmutzes messen muß, der sich bei jedem Thau- und Regenwetter massenhaft und anhaltend auf dem Platze erzeugt.

[Militärisches.] Wie verlautet, wird in Folge des bevorstehenden Ausmarsches des 3. Garde-Grenadier-Regiments, auch das 6. Jäger-Bataillon aus Freiburg neben zwei Bataillonen Infanterie als Ersatz für die abrückenden Gardetruppen Cantonnements hier beziehen.

*** Heute Nachmittag rückte eine Abtheilung des 47. (Niederschl.) Infanterie-Regiments (Füsiliere) hier ein.

—* [Schles. Dichterkränzchen.] In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung wurden mehrere Poesien, die von auswärtigen Mitgliedern eingesandt waren, vorgetragen und besprochen. Die gegenwärtige politische Situation hat wiederum einige Gedichte hervorgerufen, welche den Brüdern in Schleswig-Holstein gewidmet sind. Wenn die Thatkraft der Deutschen der Energie ihres Gesanges nur annähernd gleichkäme, müßte Schleswig-Holstein längst frei sein. Das Kränzchen begrüßte gestern zwei neue Mitglieder, unter ihnen Hrn. Lomnitz, durch seine poetischen Leistungen bereits vortheilhaft bekannt. Auf nächsten Dinstag ist die Vorbesprechung über die Revision der Statuten und über die Neuwahl des Vorstandes anberaumt.

** [Landwirthschaftliches.] Der frankenstein-reichenbacher landwirthschaftliche Verein hat in seiner Sitzung vom 22. November die Herren Redacteur und Directions-Mitglied des schlesischen Landwirthschaftsbeamten-Unterstützungsvereins Janke zu Breslau und Dr. Paul Brettschneider, Vorsteher der Versuchsanstalt zu Saarau, bisherigen Schriftführer des Vereins, zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt.

⊿ [Richard Wagner] wohnte der gestrigen Theatervorstellung, in welcher „Richard's Wanderleben“ mit Alexander Liebe in der Titelrolle in Scene ging, in einer Loge des ersten Ranges bis zum 4. Akte bei.

⁜ [Karow'sche Vorlesung.] Der vierte Vortrag des Dr. Max Karow galt der Entwickelung des Wesens, des Ursprungs, des Alters und der Verbreitung des Mährchens, dessen Stoffe in der Grundlage meist bei den verschiedenen Völkern dieselben seien, und nur je nach den nationalen Eigenthümlichkeiten eine besondere Form der Darstellung und Einkleidung empfingen. Der sehr klare Vortrag gewann ein um so höheres Interesse, als zahlreiche Beispiele den Andeutungen und Behauptungen des immer gern gehörten Redners zur Folie dienten, dessen Kunst auch ganz besonders darin besteht, daß er die Theilnahme der Zuhörenden stets bis zum Ende zu steigern versteht. Die Betheiligung der Männer, die über die Hälfte des Auditoriums ausmachen, ist diesmal eine ungleich größere, als in früheren Jahren. Läge nicht eine Vermehrung der Sitzplätze im Bereich der Möglichkeit?

*** [Feuerwehr.] Ein ziemlich unbedeutender Rauch, der heut Vormittag aus einem auf der Malergasse belegenen Ledergewölbe kam, gab Veranlassung, daß die Hauptfeuerwache alarmirt wurde. Dieselbe kehrte bald zurück, da an eine Feuersgefahr nicht zu denken war.

[Unfall.] Ein ganz eigenthümlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Schweidnitzerstraße. Eine Kinderfrau passirte dieselbe, an jedem Arm ein Kind von 4 und resp. 6 Jahren, die Töchter eines hiesigen Eisenbahndirectors, in der Gegend der Apotheke, wo gerade ein großes Gedränge stattfand. Plötzlich strich eine sehr anständig und fein gekleidete Dame mit einem Muffe an dem älteren Mädchen rasch vorüber und verletzte mit einem spitzen Instrument, anscheinend einem Tranchirmesser, das sie im Muff offen trug und dessen Spitze um einige Zoll aus demselben hervorragte, das Kind derartig an der Wange, daß es heftig blutete. Die verletzte Kleine wurde in die nahe Apotheke geschafft, wo man vor Allem bemüht war, das strömende Blut zu stillen. Das Messer war ziemlich tief in die Wange eingedrungen. Die Dame verschwand im Gedränge, ohne vielleicht zu ahnen, welches Unglück sie durch ihre Unvorsichtigkeit angerichtet hatte. Denn unvorsichtig war es jedenfalls, das Messer mit herausstehender Spitze im Muff zu tragen. Das Kind dürfte ein längeres Schmerzenslager zu überstehen haben.

=bb= [Selbstmord.] Heute Morgen in der Dunkelstunde wurde von dem Promenadenwächter an der Taschenbastion im Wassergange ein Mann, an einer dünnen Peitschenschnur hängend, gefunden. Aus den Papieren, welche derselbe bei sich trug, ergab sich, daß es ein Schlossergesell Namens August Kloß war und zuletzt in der Hoffmann'schen Fabrik gearbeitet hat.

E. **Hirschberg,** 8. Dez. [Statistisches. — Militaria.] Wenn wir in Bezug auf die Einwohnerzahl eine Parallele der vergangenen Jahre mit dem 1863 ziehen, so müssen wir über das Resultat der diesjährigen Zunahme erstaunen, gleichzeitig aber daraus ersehen, welchen Einfluß die Gebirgsbahn nach ihrer Vollendung vorzüglich auf unsern Kreis ausüben wird. Hirschberg zählt jetzt 9000 Einwohner, wie die Steuerlisten ergeben, während fortwährend durch Anmeldungen von Zuzüglern die Zahl sich steigert. Leider ist die Stadt ausschließlich auserkoren, gerade jetzt auch viel Proletarier aufzunehmen, da die Dorfschaften alles Mögliche aufbieten, sich deren zu entledigen und namentlich die Aufnahme von Eisenbahnarbeitern zu verhindern suchen. Was aber daraus werden soll, wenn im nächsten Frühjahr gegen 3000 Arbeiter an der Bahn beschäftigt werden sollen, ist der Tactik der Dörfler gegenüber kaum abzusehen. Gegenwärtig sind nur einige Hundert Arbeiter auf der Bahnlinie vom Hausberge bis Gotschdorf beschäftigt. Wenn die Hunderte sich um Tausende vermehrt haben werden, ist manche Befürchtung allerdings nicht ganz unbegründet, zumal gestern Nachmittag 3 Uhr eine telegraphische Depesche eintraf und gar manchen, vielleicht auch — manche mit der Nachricht erschreckte, daß Donnerstag den 10. d. M. Früh 6 Uhr auch unsere Garnison ausrücken und die schönen Weihnachtsfeiertage an der unwirthlichen polnischen Grenze zubringen müsse. Außerdem wird eine von Herrn Bürgermeister Vogt entworfene Feuerlösch-Ordnung, die derselbe mit einigen Herren Offizieren mit Berücksichtigung der Betheiligung des Militärs bei vorkommenden Feuersbrünsten in der Stadt, bereits näher besprochen hatte, und welche dieselben vorkommendenfalls künftig mit ihren Mannschaften in Ausführung zu bringen versprachen, nun ihre Erledigung kaum finden. Wie wir hören, beabsichtigt unser Turn-Verein auch sich bei vorkommendem Brandunglück künftig rettend zu betheiligen.

♂ **Kostenblut,** 7. Dez. [Vorschußverein. — Jagd. — Kinderkrankheiten.] Der hiesige Vorschußverein entwickelt seit einigen Wochen eine recht lebhafte Thätigkeit. Die Mitgliederzahl ist gestiegen, die dem Verein anvertrauten Kapitalien haben sich bedeutend gemehrt, die ausgegebenen Darlehne desgleichen. — Die Jagd gewährt bei der nicht winterlichen Witterung überall reiche Ausbeute; in unsere unbedeutenden Erlengebüsche haben sich auch einige Rehe und Fasanen verirrt. — In diesem Jahre entwickeln sich leider auch wieder mancherlei Kinderkrankheiten; Masern, Bräune und Scharlach zeigen sich da und dort. Wir hatten für gestern den traurigen Anblick, daß von einem Stellenbesitzer und Korbmacher aus Sablath 3 an der Bräune binnen 1½ Tagen verstorbene Kinder auf hiesigem Friedhofe beerdigt wurden.

△ **Reichenbach,** 9. Dezbr. [Verbrechen und Verbrecher.] In Stoschendorf wurden vorgestern 2 vagabondirende Individuen betroffen und verhaftet, welche des an dem Einwohner Schneider aus Langenbielau bei Girlachsdorf verübten Straßenraubes verdächtig sind. Der p. Schneider ist von den Räubern thätlich gemißhandelt, und eines Betrages von 80 Thaler beraubt worden, welche er im Begriff war, seiner in Girlachsdorf wohnenden Schwester zu überbringen. Hierauf entkleideten die Räuber ihr Opfer bis zur Unterhose. Der Vorfall ist um so überraschender, als die That Früh um 9 Uhr und an einem nicht unbelebten Orte stattfand. — Der Raubmördermörder Quecke hat jetzt seine simulirte Stummheit aufgegeben, und sich eine Zeit lang wahnsinnig gestellt, mehrere Gegenstände in der Zelle demolirt, in Folge dessen er jetzt angekettet worden ist. Trotz aller gegen ihn vorliegenden schweren Indicien und des offenen Geständnisses seines Complicen Glaubitz stellt Quecke fortgesetzt jede Betheiligung an der That in Abrede.

=a= **Ratibor,** 8. Dez. [Stiftungsfest des Vincenz-Vereins. — Theater.] Heute feierte unser Vincenz-Verein, dessen Aufgabe es ist, alle Hilfsbedürftigen ohne Unterschied der Confessionen zu unterstützen, im Saale des Herrn Gastwirths Jaschke sein 15jähriges Stiftungsfest. Der gedachte Verein zählt nach dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte für das Jahr 1863 gegenwärtig 252 Mitglieder. Unterstützt wurden 72 Familien, 3 Studirende, 4 Lehrlinge und 208 Kinder. Die Einnahme betrug 1021 Thaler 21 Sgr. 4 Pf.; die Ausgabe 943 Thaler 14 Sgr. 3 Pf. Möge der Vincenz-Verein, der seit so vielen Jahren, so vielen Bedrängten in den Tagen der Noth und der Trübsal, ein Retter und Tröster war und ist, sich immer mehr entfalten und blühen! — Herr Hof-Theater-Direktor Meinhardt aus Glogau ist seit ungefähr 8 Tagen mit seiner Operngesellschaft, welche durchweg aus tüchtigen Kräften besteht, hierorts eingetroffen, und ist der Theaterbesuch ein überaus zahlreicher. Wie wir mit Bedauern vernehmen, muß Herr Direktor Meinhardt schon den 26. d. M. in Folge contractlicher Bedingungen wieder in Glogau eintreffen.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Wie die „Niederschl. Ztg.“ meldet, soll das erste Bataillon des zweiten niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 von hier zunächst nach Ostrowo rücken. — Am Sonntag Abend stürzte der Bäcker B. von hier in die sogenannte Pfarr-Lache in Ludwigsdorf und fand darin seinen Tod. Die Leiche wurde heute aus dem Wasser gezogen.

† Glogau. Wie der „Stadt- und Landbote“ meldet, sind am verflossenen Sonnabend mehrere zeitweise hier sich aufhaltenden Reserven der Kavallerie und Infanterie, aus dem Bereiche des dritten Armeecorps Einberufungs-Ordres behändigt worden, nach denen die betreffenden Mannschaften am 7ten d. Mts. bereits in ihren resp. Landwehr-Bataillons-Stabs-Quartieren einzutreffen hatten. Ebenso haben sämmtliche Garde-Reserve-Mannschaften am 7ten d. Mts. Einberufungs-Ordres empfangen, denen zufolge sie bereits am 8ten d. Mts. Früh sich beim hiesigen Landwehr-Bataillons-Commando zu melden haben.

Jauer. Von Seiten des Magistrats ist nun auch den hiesigen Elementar-Lehrern von Neujahr 1864 ab die Gehaltszahlung pränumerando bewilligt worden. — Am letztvergangenen Sonnabend fand die achtjährige Tochter eines Böttchers in Poischwitz ihren plötzlichen Tod, indem sie von einem erstiegenen Holzstoße im Hofraume ihrer Eltern herabstürzte und von einem nachfallenden Holzscheite erschlagen wurde.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 8. Dezbr. [Das kommt davon, wenn man auf Reisen geht!] Vor etwa einem Jahre mußte ein hiesiger Handelsmann, welcher am alten Markte einen kleinen Laden offen hielt, aus geschäftlichen oder Gesundheits-Rücksichten eine Reise unternehmen. Da er ganz allein im Leben dastand, so verschloß er sein Geschäftslokal, welches ihm zugleich zur Wohnung diente, mit den festesten Schlössern und Riegeln, und verließ die Stadt, ohne irgend Jemandem das Ziel oder den Zweck seiner Reise anzuvertrauen. So ist es denn unbekannt geblieben, wohin unser Reiselustiger sich begeben. Jedenfalls muß es aber dort sehr schön gewesen sein, denn derselbe ist erst vor einigen Wochen hierher zurückgekehrt. Wie erschrak er aber, als er seinen geliebten Laden total ausgeräumt und bereits im Besitze eines andern Collegen fand. Die Hauswirthin hatte nämlich, als ihr bis zum dritten Tage des neuen Quartals von ihrem Miether nicht die Miethe bezahlt worden war, wie dies der Kontrakt vorschrieb, auf Exmission geklagt. Die Klage, so wie alle anderen Verfügungen, wurden, da der Miether sich nicht bei der Polizei angemeldet hatte, an die Ladenthür geheftet; es wurde in contumaciam rechtskräftig gegen denselben auf Exmission erkannt, und dieselbe durch einen Exekutor vollstreckt, indem der Laden geräumt und die Waaren im Wege der Auktion verkauft wurden. Der Mann ist gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um den Erlös der verkauften Waaren in Empfang zu nehmen, welcher bereits als herrenloses Gut für irgend eine wohlthätige Anstalt aufgeboten werden sollte. (Ostd. Z.)

Bromberg, 7. Dez. [Aus Polen.] Vor ungefähr drei Wochen wurde an der polnischen Grenze unweit Thorn ein alter polnischer Gutsbesitzer von den Insurgenten gehängt, weil er sich geweigert hatte, eine von der polnischen Nationalregierung ausgeschriebene Steuer zu bezahlen. Sein Grenznachbar, ein deutscher Gutsbesitzer, fürchtend, daß ihm ein ähnlicher Besuch und ein ähnliches Schicksal zu Theil werden könnte, machte sich schleunigst auf und kam hierher, wo er bis jetzt bei einem Freunde logirt hat. In diesen Tagen erhielt derselbe einen Brief aus Polen, worin ihm mitgetheilt wird, daß sein Gut zwar von einem Besuche der Insurgenten verschont geblieben, sein Bruder dagegen, der dort als Inspektor fungirt, von den Russen, in Folge eines Mißverständnisses, arg mitgenommen ist. Derselbe war nämlich am Mittwoch mit Getreide nach Kowal gefahren, hatte es dort verkauft und in dem Städtchen erfahren, daß ganz in der Nähe russisches Militär eine Insurgenten-Abtheilung von circa 30 Mann verfolge. Auf der Rückkehr kam er nach dem Dorfe Sumin und hörte, daß soeben eine Bande polnischer Reiter durchgejagt wäre. Neugierig, wie die Sache ausfallen würde, läßt er sofort seine Pferde ausspannen und im Stalle unterbringen, um dieselben zu füttern. Es dauerte indeß gar nicht lange, so kamen Kosaken angesprengt. Einer derselben winkt dem Inspektor und forderte ihn in seiner Mundart auf, die Pferde sofort anzuspannen, um auf dem leeren Wagen Infanteristen, die auf dem Fuße nachfolgten, weiter zu transportiren. Der Inspektor versteht indeß nicht, was jener von ihm begehrt, und der Kosak, der den Menschen für einen hartnäckigen, widerspenstigen Polen hält, zieht sofort seinen Säbel und schlägt auf den Inspektor los, in Folge dessen derselbe mehrere erhebliche Verletzungen am Arme und Rücken erhalten hat. Erst nachdem der Inspektor, dem das Verlangen dadurch begreiflich geworden, daß sich etwa 20 Mann Infanterie, die inzwischen angekommen waren, auf den Wagen gepackt hatten, nach dem Stalle gewiesen und durch Gestikulationen gebeten hatte, die Pferde selbst zu holen und anspannen zu wollen, schien dem Kosaken der Irthum klar zu werden und er bat vielmals um Entschuldigung. Schon nach einer Stunde waren die Insurgenten, die sich hinter Hecken, in Ställen und Scheunen versteckt hatten, fast sämmtlich in den Händen des russischen Militärs und auch das Fuhrwerk dem Inspektor zurückgegeben. Die Gefangenen wurden, je zwei und zwei aneinander gebunden, nach Wloclawek transportirt. Man muß übrigens erstaunen, wie die Russen von Allem, was in einer Gegend passirt, genaue Kenntniß haben. So hielten z. B. etwa vor acht Tagen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

*) Er hat nach wiener Blättern Recurs ergriffen und erscheint bis nach Erledigung der Sache weiter. D. Red.

(Fortsetzung.)

5—6 berittene Insurgenten vor dem Gasthause oder der Wohnung eines Gutsbesitzers in der Gegend von Wloclawek an und verlangten dort, ohne abzusteigen, weil sie eine Verfolgung der Russen fürchteten, Schnaps, der ihnen denn auch aus dem Fenster zugereicht wurde. Nach einigen Stunden kam russisches Militär nach dem Gute und fragte, wo die 5—6 Mann Insurgenten, welche hier Schnaps erhalten hätten, geblieben wären. Gleichzeitig wurde dem Gutsbesitzer für die verbotene Verabreichung von Nahrungsmitteln an die Insurgenten eine kleine Contribution auferlegt. Man sagt, daß die Russen die Geheimnisse alten Leuten oder kleinen Kindern, die sie auf der Landstraße treffen, durch Versprechungen oder kleine Geschenke abzulocken wissen. — In Wloclawek wurden den dort zum Jahrmarkte gekommenen Kaufleuten in der vor. Woche von der russischen Polizei sämmtliche kurze Pelze, womit die Insurgenten bekleidet werden, abgenommen, die langen, gewöhnlichen Pelze dagegen wurden ihnen belassen. Schon glaubten die Kaufleute, daß ihre Waaren konfiszirt wären, als sie nach dem Rathhause bestellt wurden, wo man ihnen den Betrag für ihre Waaren aushändigte, sie aber auch zugleich verwarnte, in Zukunft nicht mehr für die Insurgenten berechnete Kleidungsstücke zum Verkaufe zu stellen. Die angekauften Pelze, einige Hundert, wurden gratis an die polnischen Bauern vertheilt, die über dieses Geschenk höchlich erfreut waren. (Pos. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau,** 9. Dezbr. [Börse.] Die feste Stimmung dauert fort österr. Effekten waren bei geringem Geschäft wenig verändert, Eisenbahnaktien dagegen merklich höher. Oesterr. Creditaktien 76—76½, National-Anleihe 67½ Geld, 1860er Loose 77¾—77⅝ bezahlt, Banknoten 83½—83⅓ bezahlt. Oberschlesische Eisenbahnaktien 151 Geld, Freiburger 130¾, Kosel-Oderberger 51¾ bez., Oppeln-Tarnowitzer 53½—53¾, Neisse-Brieger 83½ Br. Fonds gesucht, schlesische Bankantheile 100½ Geld.

Breslau, 9. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, etwas höher, ordinäre 10—10½ Thlr., mittle 11—12 Thlr., feine 12⅓—12¾ Thlr., hochfeine 13—13¼ Thlr. Kleesaat, weiße, gut behauptet, ordinäre 10—10⅔ Thlr., mittle 13¾—15¾ Thlr., feine 16¾ bis 17¾ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) ohne wesentliche Aenderung, gek. — — Ctr., pr. Dezember 32 Thlr. Gld., Dezember-Januar 32 Thlr. Gld., Januar-Februar 32 Thlr. Gld., Februar-März 32½ Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 34⅛ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 34½ Thlr. Gld.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — — Ctr., pr. Dezember 35½ Thlr. Gld., Dezember-Januar — —, April-Mai 36⅚ Thlr. Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 48 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember 33¾ Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Dezember 94¾ Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) wenig Geschäft, gek. — Ctr., loco 11½ Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld., pr. Dezember 11¼ Thlr. bezahlt und Gld., 11⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar, Januar-Februar u. Februar-März 11¼ Thlr. Br., April-Mai 11⅙ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —.

Spiritus schwach behauptet, gek. 9000 Quart, loco 13⅚ Thlr. Gld., 14 Thlr. Br., pr. Dezember 13⅚ Thlr. Gld., Dezember-Januar 13⅚ Thlr. Gld., Januar-Februar 14 Thlr. Br. u. Gld., Februar-März 14⅙ Thlr. Gld., März-April 14⅓ Thlr. Gld., April-Mai 14½ Thlr. Gld., Mai-Juni 14¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 15 1/12 Thlr Gld., Juli-August 15⅓ Thlr. Gld.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

Vorträge und Vereine.

§ **Breslau,** 8. Dezbr. [Gewerbeverein.] In der gestrigen allgemeinen Versammlung, unter Vorsitz des Herrn Baurath Studt, erstattete Herr Ober-Post-Secretair Serbin den Kassenbericht für das Jahr 1862. Danach war die Summe der Einnahmen 1273 Thlr., der Ausgaben 1118 Thlr., und blieb somit baarer Bestand 155 Thlr. Das in zinstragenden Papieren angelegte Vermögen wird Ende d. J. die Summe von 1500 Thlrn. erreichen. Unter den Ausgaben befanden sich 207 Thlr. für das Lokal und 472 Thlr. für 568 Exemplare des „Gewerbeblattes". Dem Antrage der Revisions-Commission gemäß wurde hierauf dem Vorstande die übliche Decharge ertheilt.

Nach dem Umfange, welchen der Verein während seiner langjährigen Wirksamkeit gewonnen, ist es wünschenswerth, daß derselbe Corporationsrechte erlange, und sind, wie der Secretair, Herr Dr. Fiedler, berichtet, die bezüglichen Anträge bei den Behörden gestellt. Da nun das Polizei-Präsidium mit Rücksicht auf die Statuten, soweit dieselben bisher mit Bestimmungen des Allg. L.-R. im Widerspruch standen, Bedenken erhoben, so wurde die Revision derselben dem Vereinsmitgliede Herrn Justizrath Salzmann übertragen, der seine Abänderungs-Vorschläge gemacht hat. Diese kamen jetzt zur Debatte, bei welcher die nothwendigen Statutenänderungen in der befürworteten Form genehmigt wurden. Es wird demnach die Verbindung mit Provinzialvereinen auf solche beschränkt sein, welche Corporationsrechte besitzen; die meisten anderen Provinzialvereine haben sich übrigens dem schles. Central-Gewerbevereine angeschlossen. Das aus drei Mitgliedern bestehende Directorium wird künftig von der Generalversammlung gewählt, und dem Vorstande liegt fortan nicht mehr die Beschlußnahme, sondern nur die Vorberathung über die inneren Angelegenheiten ob.

Wie Herr Dr. Fiedler mittheilte, wird die Lesehalle des Vereins von Neujahr ab im Morgenthal'schen Lokale eingerichtet. Ferner publicirte der Secretair folgende Preis-Ausschreibungen: Der österreichische Ingenieur-Verein in Wien verlangt Abhandlungen über die brauchbarste Dachconstruction aus Eisen und Holz, die Arbeiten sollen bis zum 30. Septbr. 1865 eingeliefert, die beste mit 400 und die zweite mit 200 Vereinsthalern honorirt werden. Dann hat der Verein für österreichische Eisenindustrie eine Prämie von 200 Dukaten für die beste populäre Abhandlung über Eisen-Constructionen bei Hochbauten ausgesetzt; die Concurrenzschriften sollen bis Anfang October 1864 eingereicht sein.

Es folgten nun Mittheilungen aus dem Gebiete der einheimischen Industrie. Herr Kaufmann Cadura zeigte die neue Eisbereitungsmaschine in Thätigkeit, die in sehr kurzer Zeit und mit geringem Kostenaufwand aus den einfachsten chemischen Ingredienzien Eis hervorbringt. Hr. Prof. Dr. Schwarz legte eine Probe des Gyps-Cements vor, der in England patentirt sei, und präsentirte einige hübsche Fabrikate aus der Schumann'schen Porzellan-Manufactur. Schließlich erläuterte Herr Landbaumeister Hesse die Vortheile des Traß der „schwarzen Minna" bei Jauer, die wesentlich für schwierige Fundamentirungen und Wasserbauten gelten.

⌂ **Breslau,** 7. Dez. [Der gesellige Abend des Handwerker-Vereins], der am vergangenen Sonnabend in Ollendorf's Saal stattfand, war von der neu gebildeten Vergnügungs-Commission arrangirt. Die erste Abtheilung des Programs enthielt deklamatorische und musikalische Productionen. Nach der Pause wurde die D. Kalisch'sche Posse: „Ein gebildeter Hausknecht, ausgeführt von den Damen Leschnik, Fräulein Bochaly und Frau Kunze und den Herren Frey, Horn, Lindner (Titelrolle) und Reinke. Nach nochmaliger Pause folgte der von so vielen Seiten gewünschte, als andererseits angefochtene Tanz, der den jüngeren Theil der Anwesenden noch bis zum nächsten Morgen belustigte.

⌂ **Breslau,** 8. Dez. [Handwerker-Verein.] Den gestrigen Vortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Reimann. Zum Gegenstand wählte er die Lebensbeschreibung der ersten Präsidenten der nordamerikanischen vereinigten Freistaaten: Washington und John Adams, die er beiderseitig bis zu deren Wahl zu Präsidenten durchführte, und mit der Biographie des zweiten begann. Er stellte deren bürgerliche und menschliche Tugenden an helles Licht und belegte das Mitgetheilte mit mannichfachen Beispielen aus deren Tagebüchern. Hierauf wurde zur Beantwortung der sehr zahlreichen Fragen übergegangen. Eine Frage wegen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu dem Zweck, daß davon die Unterrichtsstunden ganz gratis ertheilt würden, beantwortete Hr. Nippert dahin, daß die Erfahrungen, den Vorstand darum zur Erhebung eines Beitrags, von den Theilnehmern am Unterricht bewogen hätten, weil unentgeltlich gebotener Unterricht weit unregelmäßiger benützt zu werden pflege, als bezahlter. Die gerügten Uebelstände wegen Eintritts von Gästen wurden theils widerlegt, theils ihnen Abhilfe verheißen. Der französische Unterricht bei Hrn. Lehrer Bertram wird in diesen Tagen beginnen.

⌂ **Breslau,** 7. Dez. [Freie christkathol. Gemeinde.] In der gestrigen Gemeinde-Versammlung wurde bekannt gemacht, daß das Weihnachtscomite seine Thätigkeit mit Einsammlung der ihm von den Behörden gestatteten Collecte, unter Mitgliedern und Freunden begonnen hat, und wird zu reichlicher Betheiligung an diesem Liebeswerk aufgefordert. Die Weihnachtsbescheerung wird in der früheren Weise geschehen, daß sämmtliche Kinder der Gemeindeglieder über 5 Jahr, betheiligt werden. Die Damen, Wittwe Nees v. Esenbeck und Frau Buchhalter Pavel werden die Geschenke zur Aufsammlung annehmen. Das Comite ist mit neuen Kräften verstärkt worden, um möglichst viele Gemeindeglieder mit diesem Geschäft bekannt zu machen. Die Bescheerung selbst findet Sonntag den 3. Feiertag, Abends 5 Uhr, in der Gemeindehalle statt. Die Reihenfolge der Vorträge für die Feiertage wurde mitgetheilt: Hr. Pred. Hofferichter spricht am 1. Feiertag (25. Dezbr.), in Brieg am 2. Feiertag, zum Jahresschluß (Donnerstag den 31. Dezbr., Abends 5 Uhr) und am Neujahrstag hier; Hr. Frost am 1. Feiertag hier; den 3. Feiertag Vormittag hält Hr. Pred. Schmidt aus Ober-Haselbach hier Gastvortrag. Hierauf ergriff der Vorsitzende, Herr W. Gundlach, das Wort über Gemeinde- und Chorgesang, um die Einführung neuer, passender Volksmelodien an Stelle der häufig dem Sinn und Text der freigemeindlichen Gesänge ganz widersprechenden alten Choralmelodien anzuregen. Es knüpfte sich daran eine längere Debatte, in Folge deren der Beschluß vertagt und die Sache an die Cultus-Commission verwiesen wurde. Nachdem Herr Plischke noch zu dem, Sonntag den 13. d. M. bei Pietsch stattfindenden Stiftungsfeste des Männer-Vereins „Freundschaft" eingeladen hatte, machte Herr Hofferichter noch mehrere Mittheilungen über auswärtige Gemeinden, woraus wir für diesmal nur hervorheben, daß die freireligiösen Gemeinden bei Gelegenheit der auf Herrn Joh. Ronge's Anregung zu Frankfurt a. M. abgehaltenen General-Versammlung der rel. Reformvereine in dem früheren katholischen Prediger Biron vermuthlich eine neue Kraft gewonnen haben, sowie daß Czerski, der im letzten Monat auch Schlesien besucht hat, auch in dem noch jüngst vom Bischof von Mainz als „treu katholisch" gerühmten Dorfe Finten bei Mainz, Vortrag gehalten hat.

♁ **Kostenblut,** 8. Dezbr. [Siebente diesjährige Sitzung des landwirthsch. Vereins.] Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde der Aufruf zur „Koppe-Stiftung" discutirt. Der Antrag, aus der Vereinskasse einen Beitrag zu gewähren, blieb in der Minorität. Tagesordnung: 1. Frage: „Berathung über den Antrag des camenzer landwirthschaftlichen Vereins wegen Aufnahme resp. Abänderung einiger Paragraphen der Gesindeordnung und demnächstigen Zusammenstellung eines von dem dortigen Verein gewünschten Gutachtens." Die Mitglieder des hiesigen Vereins traten einstimmig den gestellten 5 Anträgen bei, wünschten aber bei dem ersten Antrage die Bemerkung aufzunehmen, daß bei vorkommenden Uebertretungen dieser zum Gesetz später erhobenen Bestimmung die Miether nach Verhältniß mit höhern Strafen belegt werden möchten, als bisher geschehen; denn die Schuld der gegenwärtigen mißlichen Miethsverhältnisse ist nicht immer den Dienstboten, vielmehr den Herrschaften größtentheils zur Last zu legen. 2te Frage: „Welche Mittel haben sich zur Vertilgung der Feldmäuse in diesem Herbst am besten bewährt?" Mittel überhaupt sind: Vergiftung, Abfangen durch Fallen, durch Gräbenwerfen, Töpfesetzen, Ausräuchern. Als das bewährteste wurden die Mehlphosphor-Pillen angegeben. Es wurden von dem Inspector Swiderski eine Masse solcher Pillen zur Erprobung bei Ungeziefer vertheilt. Man nimmt zu den Pillen 4 Loth Phosphor, ½ Quart heißes Wasser zur Auflösung desselben und verbindet dies mit ½ Metze Weizen- und ½ Metze Hafermehl, knetet Alles zu einem dicken Teig und formt daraus die Pillen in Größe einer Erbse. Große Vorsicht ist aber bei der Bereitung anzuwenden. Vergiftete Mohrrüben haben nicht die gute Wirkung, lassen den Phosphor fort und faulen leicht; vergifteter Weizen wird vom Geflügel gefressen, aber Mehlpillen werden von andern Thieren nicht beachtet. Bald hinterm Pfluge her die Mäuse tödten zu lassen und namentlich die junge Brut zu vertilgen, wurde als sehr zweckdienlich erkannt. Bei der Discussion wurde der Wunsch laut, daß von Seiten der Behörden gesetzliche Maßregeln getroffen werden möchten, um die Ackerbesitzer alle zur Vertilgung der Mäuse anzuhalten. Bis dies geschähe, sei allerdings Selbsthilfe die Hauptsache. — 3te Frage: „Wie sind die Mohrrüben zu behandeln und im Winter aufzubewahren, um dieselben vor Fäulniß zu schützen? Man stelle Luftzug durch die Miethen her oder bringe auf je eine Schicht Mohrrüben, eine Schicht Sand. Bei dem Einernten werde das Kraut abgewürgt, nicht abgeplattet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Minister v. Bodelschwingh einen Gesetz-Entwurf ein, wegen einer Anleihe von 12 Millionen. Zweck: außerordentliche Ausgaben für Militärmaßregeln wegen Schleswig-Holstein. Die Amortisirung findet von 1865 mit mindestens 1 Procent statt. Dem nächsten Landtag wird wegen der geschehenen Verwendung Rechenschaft abgelegt. Es wird eine besondere Commission von 21 Mitgliedern dazu bestimmt, deren Wahl morgen stattfindet. Der Minister wünscht möglichste Beschleunigung. Die vom Justizminister beantragte Genehmigung zur Verfolgung Jacoby's wird an den Justizausschuß überwiesen. Jacoby erklärt persönlich seinen Wunsch, die Genehmigung zu ertheilen. Darauf fährt das Abgeordnetenhaus in der Budgetberathung fort; der Preßfonds wird nach lebhafter Debatte abgelehnt, dafür stimmen nur die Conservativen, die Katholiken und Altliberalen.

[Angekommen 6 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Berlin, 9. Dez. Das Abgeordnetenhaus beanstandete fast einstimmig die Wahlen der Abgeordneten der Wahlkreise Neustadt und Falkenberg, des Grafen Sierstorff und Pfarrer Mader.

[Angekommen 6 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Berlin, 9. Dezember. Die „Kreuzztg." schreibt: In der Bundessitzung am Montag wurde bestimmt, daß die sächsischen und hannoverschen Truppen in sieben Tagen an der holsteinischen Grenze stehen und vier Tage auf Antwort warten, dann in Holstein einrücken sollen.

Die „Kreuzzeitung" vernimmt, daß der beabsichtigte schleswig-holsteinische Antrag im Herrenhaus nicht werde eingebracht werden, weil die Verhandlungen darüber mit der Berathung im Abgeordnetenhause über die Bewilligung der Creditforderung von 12 Millionen zusammentreffen würden.

[Angekommen 9 Uhr 30 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Hamburg, 9. Dezbr. „Dagbladet" und „Faederlandet" erklären, Dänemark könne Holstein keineswegs ohne Schwerdtstreich räumen.

[Angek. 6 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Wien, 9. Dezbr. Die „Abendpost" erfährt, der dänische General-Adjutant Irminger habe bei Rechberg eine kaiserliche Audienz behufs der Uebergabe des Notifications-Schreibens wegen der Thronbesteigung nachgesucht. Rechberg machte darauf aufmerksam, der österreichische Hof halte den kopenhagener Hof erst dann für berechtigt, gegenüber den deutschen Mächten auf den londoner Vertrag sich zu berufen, wenn vorher den Verbindlichkeiten Genüge geleistet wäre, was die Voraussetzung für die Zustimmung der deutschen Mächte zu diesem Vertrage bilde, daher habe in der Entgegennahme des Notifications-Schreibens ein Aufschub einzutreten. Hierauf erklärte Irminger, unter diesen Umständen auf die Audienz verzichten zu müssen und verließ Wien.

[Angek. 11 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Breslau, 6. Dezbr. [Personalien.]

Lehrer Fr. Walter in Polkwitz als Lehrer und Organist nach Milkau, Kreis Sprottau. Adjuvant Jos. Wolf in Dittersdorf als solcher nach Zeiselwitz, Kreis Neustadt O.-S. Adjuvant Ed. Wolf in Ornontowitz als solcher nach Rzeczytz, Kreis Kosel. Adjuvant Jos. Kuberek in Rzeczytz als solcher nach Dolna, Kreis Groß-Strehlitz. Adjuvant Anton Gottwald in Zeiselwitz als solcher nach Dittersdorf, Kreis Neustadt O.-S. Schulamts-Candidat Karl Janusch in Twardawa als Adjuvant nach Ornontowitz, Kreis Pleß. Schulamts-Candidat Em. Hampel in Ober-Glogau als Adjuvant nach Groß-Nimsdorf, Kreis Kosel. Adjuvant Fr. Bialas in Orzesche als solcher nach Petrowitz, Kreis Pleß. Adjuvant Aug. Krzoska in Petrowitz als solcher nach Orzesche, Kreis Pleß. Adjuvant Rud. Schewior in Autischkau als solcher nach Matzkirch, Kreis Kosel. Adjuvant Carl Nowak in Matzkirch als solcher nach Autischkau, Kreis Kosel.

Inserate.

Bekanntmachung.

Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 28. November d. J. beschlossen:

„Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen der Abgeordneten vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung und noch fortdauernden Verfolgung der Wähler und Verkümmerung des verfassungsmäßigen Wahlrechtes und der Wahlfreiheit preußischer Staatsbürger in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen einzusetzen und derselben aufzugeben, die geeigneten Ermittelungen vorzunehmen und dem Hause Bericht darüber zu erstatten."

Die ernannte Kommission hat ihre Wirksamkeit begonnen und zu ihrem Vorsitzenden den Herrn Abgeordneten Wachler, zu dessen Stellvertreter den Herrn Abgeordneten Larz erwählt. Mittheilungen für die Kommission sind an das Haus der Abgeordneten oder unmittelbar an den Herrn Vorsitzenden der Kommission zu richten.

Berlin, den 7. Dezember 1863.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses.

Grabow. [5238]

Wilhelmsbahn.

Im Monat November 1863 betrugen die Einnahmen:

aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr	7,402 Thlr.
aus dem Güter- und Vieh-Transport:	
a) im inneren Verkehr	27,586 „
b) im directen und Durchgangs-Verkehr	17,405 „
Außerdem ad Extraordinaria	6,876 „
Zusammen	59,269 Thlr.
Im Monat November 1862 . . .	60,661 „
Im November 1863 also weniger	1,392 Thlr.
Die Mehr-Einnahme bis ult. Oktober 1863 hat betragen	57,064 Thlr.
Es bleibt daher pro 1863 Mehreinnahme	55,672 Thlr.

Ratibor, den 8. Dezember 1863.

Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.

Neustadt O. S. Der seit mehreren Jahren hierselbst bestehende Männer-Gesangverein hat kürzlich durch Ausschließung einiger achtbarer Mitglieder des allgemeine Interesse erregt. Es hatten nämlich mehrere sogenannte Sängerbrüder, gestützt auf die Vereinsstatuten, die Absicht, einige Abänderungen der letzteren dadurch herbeizuführen, daß sie einen hierauf bezüglichen Antrag bei den übrigen Vereinsmitgliedern zur Kenntnißnahme resp. Unterschrift circuliren ließen, welchen sie demnächst dem Vorstande einzureichen gedachten. Hierzu haben mancherlei Differenzen zwischen dem Ausschusse und den anderen Mitgliedern Veranlassung gegeben, indem namentlich bei Abstimmung über Annahme neuer Mitglieder nicht unparteiisch genug verfahren worden sein soll. Es dürfte daher an der Zeit sein, den gedachten Verein, dem seit seinem Bestehen noch keine öffentliche Beachtung zu Theil geworden, nunmehr einer nähren Kritik zu unterwerfen. Die Leistungen des gedachten Vereins gestatte man uns mit Stillschweigen zu übergehen; wir glauben dadurch seinem Ruhme nicht zu schaden, bemerken hier nur, daß die Mitglieder durch dieselben vollkommen zufrieden gestellt scheinen, da sowohl die Gesangstunden, als auch die häufigen Tanzvergnügungen bisher zahlreich besucht waren; dagegen können wir nicht umhin, das oben angedeutete Verfahren des Vorstandes resp. Ausschusses als eine in jeder Hinsicht zu bezeichnen, denn während der Ausschuß die Einreichung des Antrages in Ruhe abwarten und demnächst darüber entscheiden mußte, fand derselbe es anscheinend in seinem Interesse gerathener, auf Grund von Mittheilungen verschiedener serviler Zwischenträger, die oppositionellen Antragsteller ohne Wissen der übrigen Mitglieder sans façon durch Ausschließung zu beseitigen, obgleich dieselben vorgeblich die Wohlfahrt des ganzen Vereins im Auge hatten. Hieraus läßt sich nicht verkennen, daß der kleinstädtische Charakter bei dem hiesigen Vereine leider noch überwiegend vorherrscht, trotzdem die Mehrzahl der Gesangvereinler zumeist aus Subalternbeamten und dergleichen besteht, die sich doch schon unter die gebildeteren Mittelklassen zählen. Wir wollen jedoch wegen obengedachten Fehlers durchaus nicht den Stab über den Verein brechen, wünschen vielmehr, daß derselbe in Zukunft ein regeres Leben entfalten möge, damit seiner bei den häufig vorkommenden Sängerfesten auch einmal lobend erwähnt und er nicht etwa durch den hiesigen Gesellen-Verein in den Hintergrund gedrängt werde. [5269]

(Eingesandt.) Zwei **neue Spiele:** „Die kleinen **Börsenspekulanten**" und „der **Photograph auf Reisen**", in schöner Ausstattung mit Karten und ersteres mit Würfeln, sind in **Breslau** bei **Kern** erschienen, die einen angenehmen abwechselnden Stoff zur Unterhaltung für Kinder gewähren, worauf wir aufmerksam machen. Vorräthig in allen Buchhandlungen. [5222]

Zu Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir unser bedeutendes Lager aller Arten der geschmackvollsten doppelten **Operngläser** mit den vorzüglichsten Gläsern, von 3 Thlr. an.

Zusammengesetzte Mikroscope, von allerstärksten Vergrößerung, bestehend aus einem Linsensystem und verschiedenen interessanten Präparaten, in Mahagony-Kasten zur Untersuchung der kleinsten Insekten 2c., à 3 Thlr. **Barometer** in feinster und genauer Arbeit, à 2½ Thlr. Die elegantesten **Thermometer** für Salons und außerhalb der Fenster anzubringen, à 15 Sgr. Die **feinsten Reißzeuge** für Schüler und Zeichner, à 1 Thlr. **Goldene Brillen** mit den feinsten Conservationsgläsern für kurzsichtige und schwache Augen, à 3 Thlr. 15 Sgr.

Desgleichen machen wir auf unsere große **Stereoscopen-Handlung** aufmerksam und empfehlen: [5237]

Stereoscopen und **Bilder** in einer Reichhaltigkeit und Auswahl wie sie nirgends sonst existiren, zu den allerbilligsten Preisen.

Ein Stereoscop mit den besten Gläsern und **12 Stück** der feinsten **Bilder**, Landschaften und Genre-Bilder verkaufen wir für nur **25 Sgr.**

Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Strumpfwollen, [5083]

baumwollene **Strickgarne,** wollene glatte und gerippte **Besatzbänder,** neueste **Ledergürtel, Knöpfe** und andere **Besatzsachen** empfiehlt die **Posamentir-Waaren-Handlung**

Carl Reimelt,

☛ Ohlauerstraße Nr. 1, „zur Kornecke." ☚

Trichinen-Liqueur,

nach genossenem Schweinefleisch vorzüglich zu empfehlen. **Nur echt,** die Originalflasche 10 Sgr., zu haben bei [5101]

Heinrich Hirschfeld in Schweidnitz, Ring 73.
Niederlage in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Wald**, einzigen Tochter des Kaufmann Hrn. **S. Wald** in Stettin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frankfurt a./O., den 6. Dez. 1863.
[5211] Dr. **Leopold Aufrecht.**

Heute wurde meine geliebte Frau **Emma**, geb. **Lunge**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Breslau, den 9. Dez. 1863.
[5765] **Wilhelm Gumpertz.**

Entbindungs-Anzeige. [5210]
Heute Früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Zahn**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Hainau i. Schl., den 8. Dezember 1863.
Dr. **Rosemann**, prakt. Arzt.

Heute Früh 8 Uhr ist mein geliebter Sohn **Herrmann** im fast vollendeten 19. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft verschieden, Breslau, den 9. Dez. 1863.
[5762] **Eckardt**, Regierungsrath.

Todes-Anzeige.
Nach langen schweren Leiden entriß uns der Tod heute Früh 8 Uhr unsere gute Mutter, Frau, Schwester und Tochter, Frau **Wilhelmine Limprecht**, geb. **Brettschneider**, im 42. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchhofe zu 11,000 Jungfrauen statt.
Trauerhaus: Matthiasstraße 20.

Gestern Abend halb 10 Uhr verschied nach längeren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, der Bäckermeister Herr **Johann Woywode**, im Alter von 55 Jahren 7 Monaten. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an:
Amalie Woywode, geb. **Frost.**
Breslau, den 9. Dezbr. 1863. [5763]
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr auf dem neuen Kirchhof zu St. Dorothea statt.

Die heute Früh gegen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Winkler**, von einem gesunden Mädchen, zeige ergebenst an.
Rux, den 9. Dezember 1863.
[5777] **Richard Krieger**, Inspector.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein theurer Mann, der Hüttenmeister **H. Mazura**, im 38. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt entfernten Verwandten und Bekannten an:
Selma Mazura, geb. **Dittmann.**
Lipine, den 8. Dez. 1863. [5203]

[5241] (Verspätet.)
Am 4. Dezember, Mittags 1 Uhr, entschlief nach schmerzvollem, aber kurzem Krankenlager zu einem besseren Leben, in einem Alter von 76 Jahren, der hiesige Pastor Herr **Ernst Gottlob Becker.** Der Vollendete hat durch fünfzigjähriges treues Wirken in seinem Amt und den Rechtssinn und die Gradheit seines Charakters, sowie seine allen Mitmenschen zugewandte Nächstenliebe in Aller Herzen seiner von ihm fünfzig Jahre geleiteten und nun trauernden Gemeinde das treueste Andenken inniger Verehrung und Dankbarkeit zurückgelassen, und ist nach des Herrn Rathschluß der Gemeinde und uns die Freude versagt worden, den Jubilar an seinem so nahe schon gerückten Ehrentage mit Liebe und Treue umgeben zu dürfen, so trösten wir uns der gewissen und frohen Hoffnung, daß der Entschlafene schon den höchsten Lohn seiner Arbeit, die Krone des Lebens empfangen hat, — wir aber sein Andenken als ein gesegnetes bewahren werden.
Das Patrocinium von Schreibendorf,
Kreis Strehlen.

Allen Freunden und Bekannten zur ergebenen Nachricht, daß heute Nacht, Gott ergeben, nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwager und Bruder, der Gastwirth **Eduard Fürst**, zu Ebersdorf, in seinem 43. Lebensjahre sanft im Herrn entschlief. Dis zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Ebersdorf bei Habelschwerdt, 6. Dez. 1863.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Frl. Fanny Löwy mit Hrn. Hermann Misch in Berlin, Frl. Louise Sparmann mit Hrn. Fritz Huth, Dresden u. Berlin, Frl. Auguste Wartenberg mit Hrn. Heinrich Matil, Frl. Marie Schulze mit Hrn. Ferd. Schwarz in Beelitz.
Ehel. Verbindungen: Hr. Emil Krayn mit Frl. Lina Boas in Berlin, Hr. Ingenieur Moritz Müller mit Fräul. Elise Liebcke in London.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Wilhelm Gruneberg in Berlin, Hrn. Gumol Bockhacker das., Hrn. Gustav Frenzel jun. das., eine Tochter Hrn. Postrath G. Dunkel das., Hrn. Schlossermeister Hoffschlöger das.
Todesfälle: Frau Rosalie Reinhardt, geb. Levy, in Berlin, Frau Amalie Weber, geb. Schuffenhauer, das., Hr. Landrath von Ripperda, im 85. Lebensj., das., Frau D. Danziger das., Hr. Gymnasial-Director Prof. Braut in Brandenburg, Hr. Hegemeister Kopplin, im Alter von 77 Jahren, zu Wurkensee.

Geburt: Ein Sohn Hrn. Hauptm. Carl Großmann in Breslau.
Todesfälle: Hr. Schullehrer Carl Benj. Tietze, im 70. Lebensj., zu Weigelsdorf, Kr. Reichenbach, Hr. Johann Willner, im 78. Lebensj., in Amandhof.

Theater-Repertoire.
Donnerstag, den 10. Dezbr. **Benefiz für Fräul. Ant. Olbrich.** Neu einstudirt: **„Gustav,** oder: **Der Maskenball."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Freih. v. Lichtenstein. Musik von Auber. (Gustav, Hr. Rebling. Graf Ankarström, Hr. Rieger. Melanie, Fräul. Klingelhöffer. Graf Horn, Hr. Brawit. Graf Ribbing, Hr. Prott. Der Kriegsminister, Hr. Proske. Der Justizminister, Hr. Jäger. Oskar, Frl. Olbrich. Arvedson, Frl. Weber. Christian, Hr. Meinhold.)
Freitag, den 11. Dezember. Gastspiel des Herrn **Alexander Liebe. „Werner,** oder: **Herz und Welt."** Bürgerliches Schauspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow. Heinrich v. Jordan, Hr. Alexander Liebe.)

Verein. △ 14. XII. 6. Rec. u. T. △ I.

Pädagogische Section.
Freitag, den 11. Dezbr., Abends 6 Uhr: Herr Sem.-O.-L. Scholz: **Friedrich Friesen, als Sohn, Schulmann und Freiheits-Kämpfer.** Wahl des Secretärs für 1864—65. [5224]

Historische Section.
Freitag, den 11. Dezbr., Abends 6 Uhr: 1) Vortrag des Herrn Oberstlieutenant von Zychlinski: Mittheilungen aus dem Leben des Feldmarschalls v. d. Knesebeck. 2) Wahl des Secretärs für die nächsten zwei Jahre. [5239]

Städtische Ressource.

Donnerstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, in Springers Saale: **Männer-Versammlung.** — Mitglieder des Wahl- und Handwerker-Vereins haben Zutritt. [5245]
Der Vorstand.

Heute Donnerstag, den 10. Dezember,
Abends 7 Uhr.
im Musiksaale der königl. Universität.

Concert
des bresl. Sängerbundes,

unter Leitung des Herrn **Waetzoldt**, und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Dr. L. Damrosch** und des Herrn Ober-Organisten **C. Maechtig.**

Programm.

Erster Theil.
1. Rheinlied von H. Dorn.
2. Das einsame Röslein im Thale von E. Hermes.
3. Türkisches Schenkenlied von F. Mendelssohn.
4. 's Herz von Fr. Silcher.
5. Du bist mein Traum in stiller Nacht von C. Hoffmann.

Zweiter Theil.
Sonate für Pianoforte und Violine in C-moll von Beethoven (op. 30 No. 2), ausgeführt von Herrn Ober-Organisten Maechtig und Herrn Dr. L. Damrosch.

Dritter Theil.
1. Gebet von G. Goltermann.
2. Zu End'! von Fr. Silcher.
3. Wohin mit der Freud'! von Fr. Silcher.
4. Auf dem Züricher See von A. L. Leidgebel.

Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **C. F. Hientzsch**, Junkernstrasse (Stadt Berlin) schrägüber der „goldenen Gans" zu haben. Preis an der Kasse 20 Sgr. [5160]

Springers Konzertsaal.
(Weissgarten.)

Heute Donnerstag: [5254]
10. Abonnement-Konzert der breslauer Theater-Kapelle.
Zur Aufführung kommt unter Andern: **Sinfonie** von Mozart (G-moll). Scherzo aus dem **„Sommernachtstraum"** von Medelssohn-Bartholdy, Grosse Ouverture zu **„Leonore"** von Beethoven.
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Liebich's Etablissement.

Heute: [5262]
großes Abend-Konzert
begleitet
von **Komik, Gesang und Ballet.**
Das Uebrige die Anschlagezettel.
Morgen:
Benefiz für Ida Krause.

Bei J. Guttentag in Berlin erschien und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)** vorräthig: [5234]
Dr. Karl Lorentzen — der Londoner Traktat vom 8. Mai 1852. geh. 10 Sgr.

Breslauer Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen.

Zuverlässige Anweisung zur billigen und schmackhaften Zubereitung aller in jeder Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien rc.,
von **Caroline Schmidt**, praktische Köchin.
Mit 498 Recepten.
Preis geb. 10 Sgr.
Allen Hausfrauen, Wirthschafterinnen, Köchinnen rc. wird hier ein praktisches Kochbuch geboten, welches gewiß überall die größte Anerkennung finden, und sich gar bald in allen Familien einbürgern wird. [5214]
Vorräthig in **Hirt's königl. Universitäts-Buchhandlung** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47.

Modellir- oder Klebkasten,
1 Thaler, [4902]

ein eleganter polirter Holzkasten **mit 9 auf starken Carton** aufgezogenen **Modellir-Bildern**, und zwar:
Schillers Wohnhaus in Weimar, — Göthe's Wohnhaus in Weimar, — Sängerhalle in Plauen auf 2 Bogen, — Turnhalle in Plauen, — Bahnhof, Eisenbahnzug, — Schweizerhaus und „Die Grille", Schraubendampfyacht Sr. M. des Königs von Preußen; ferner 1 Scheere, 1 Messer, 1 Flasche Klebstoff, 1 Lineal, 9 Platten Pappe, 9 Platten bunt Papier 1 Bogen Gummipapier, 1 Pinsel mit Stiel und zu jedem Carton die Beschreibung, wie derselbe zusammengesetzt wird.
Zu haben bei
Joh. Urb. Kern, Reuschestr. 68.

Menagerie Kreutzberg.

Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr. Um 4 und 7 Uhr Abends große Vorstellungen des Thierbändigers Kreutzberg und Fütterung sämmtlicher Raubthiere. [5125]
Das Nähere die Tageszettel.

Das in **Haynau** erscheinende
„Stadtblatt",
welches in dem diesseitigen und in den Nachbarkreisen das mit am meisten verbreitete Organ ist, wird dem inserirenden Publikum zur Aufnahme von Inseraten hiermit angelegentlichst empfohlen. [5174]

Herr Geheime Medicinal-Rath **Dr. Klemm** ist von seiner Reise zurückkehrt und zu sprechen. [5208]
Rawicz, Großherzogthum Posen.

Herr **J. P. Rosenstein**, welcher sich einige Wochen hierselbst aufgehalten hat und angeblich aus oder bei Brieg gebürtig sein will, wird aufgefordert, mir seinen jetzigen Aufenthalt sofort anzuzeigen.
[5037] **Ph. Czwiklitzer** in Gleiwitz.

Vorräthig bei **Joh. Urban Kern**, Reuschestraße 68: [5248]
Jugendschriften von M. Claudius.

1001 NACHT.
Siebente Auflage,
16. und 17. Tausend.

Mährchenschatz
aus
1001 NACHT.

Verlag von **L. Rauh** in Berlin. Jedes Buch kostet bei 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Farbendruck, **nur 25 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte. Der bewährte Jugendschriftsteller **M. Claudius** hat es verstanden, in seiner Bearbeitung dieser echt orientalischen Mährchen-Dichtungen die jugendlichen Phantasien anzuregen, ohne sie zu erhitzen. Dabei hat er Alles, was das Original für die Jugend anstößig und gefährlich macht, auf's Strengste vermieden. **Diese** 1001 Nacht kann man daher der Jugend ohne Besorgniß in die Hand geben.

Auf den Weihnachtstisch der Kinder!

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit **beweglichen Figuren.** Zur **Belustigung** für **Kinder.** — Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. Geb. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Noch nie hat sich ein neues Bilderbuch bei Kindern so schnell beliebt gemacht, wie **„unser Lebendiges".** Der Absatz war daher ein so grosser, dass voriges Jahr schon vor Weihnachten kein Exemplar mehr zu haben war. Es zeichnet sich aber nicht nur durch die Originalität seiner Beweglichkeit, sondern auch durch künstlerische Zeichnung, brillantes und lebhaftes Colorit besonders aus. Den muntern Text lernen die Kinder spielend auswendig.
Verlag von **Lampart & Co.** in Augsburg, vorräthig in **Breslau** in der **Schletter'schen Buchhandlg. (H. Skutsch)**, Schweidnitzerstrasse Nr. 9. [5257]

Kunstsachen.
Unter den jetzt so vervollkommneten und deshalb allgemein beliebten Oelfarbendrucken zeichnen sich besonders zwei bei G. Bosselmann in Berlin erschienene aus: [5030]

1) **Die kronprinzliche Familie** in reizender Gruppirung: Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria sitzt, umgeben von ihren drei Kindern: Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinzessin Charlotte, Prinzen Heinrich, im Garten des neuen Palais bei Potsdam, während Se. königliche Hoheit der Kronprinz, aus einer Seiten-Allee biegend, auf die Gruppe zukommt.
Sowohl die Porträt-Aehnlichkeit, wie das Arrangement bei einer technischen Herstellung, wie sie bis jetzt im Oelfarbendruck noch nicht erreicht worden, machen das Bild, welches einen, bei seiner Größe verhältnißmäßig billigen Preis (9 Thlr.) hat, zum schönsten Schmuck jedes Familienzimmers.

2) **Christus, als Knabe,** in den Prophezeiungen des Jesaias lesend, nach Retzsch. Dies Bild, in gleichfalls vorzüglicher Ausführung, wird jedem Liebhaber von religiösen Kunstsachen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, namentlich aber die Frauen sehr ansprechen.

---

3 bis 5000 Thlr.

zu 5% Zinsen werden gegen sichere Hypothek auf ein Landgut bald oder zu Neujahr gesucht. Frankirte Adressen unter H. 9. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Constitutionelle Bürger-Ressource (bei Liebich).

Morgen, den 11. d. M., Abends 7 Uhr: **Männer-Versammlung** im Humanitäts-Gebäude. Vortrag des Herrn Professor Dr. Sadebeck über seine Erlebnisse auf der Schneekoppe. [5227]
Der Vorstand.

Bekanntmachung. [5266]
In Folge Vereinbarung mit den Königlichen Directionen der Niederschlesisch-Märkischen und der Ostbahn tritt vom 1. Januar 1864 ab für directe Steinkohlen-Transporte in ganzen Wagenladungen von den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn im Bergwerks-Reviere nach den Stationen der Ostbahn ein neu regulirter und ermäßigter Fracht-Tarif in Wirksamkeit.
Vollständige Tarif-Tabellen werden vom 16. d. M. ab bei den gewöhnlichen Verkaufs-Stellen der Oberschlesischen Eisenbahn zu haben sein.
Breslau, den 5. Dezember 1863.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Zu der am 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, Karlsstraße 37 im Café restaurant stattfindenden **Wahl von 8 Repräsentanten** und **10 Stellvertretern** in hiesiger **Synagogengemeinde**, erlaubt sich nach sorgfältiger Prüfung, als besonders zu diesen Ehrenämtern geeignet, vorzuschlagen, die Herren:

Moses Borchert, **Hirsch Joachimsohn,**
H. Eppenstein, **Dr. Lobethal,**
Em. Friedlaender, Banquier, **Siegm. Sachs,**
Julius Haber, **Salom. Weigert.**

Sam. Breslauer, Schmiedebr. 50, **Salom. Kauffmann,**
Dr. Davidsohn, Assessor **Dr. Mark,**
Dr. Guradze, **N. P. Nathan,**
J. Z. Hamburger, **Herrm. Schweitzer,**
Julius Hainauer, **Wilhelm Silbergleit.**

Das Wahl-Comite. [5044]

Empfehlenswerthe Festgaben für das zartere Jugendalter.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Mutterherz, du goldner Stern!
Ein Büchlein für artige Kinder
in Silhouetten und Reimen.
Von **Karl Fröhlich.**
[5230] Quarto. In elegantem Umschlage gebunden. Preis 18 Sgr.

Buntes Allerlei,
Reim und Bildchen, nagelneu;
auch für kleine Schwestern, Brüder,
Spruch, Erzählung, Fabeln, Lieder.
Von **Karl Fröhlich.**
Zweite Auflage. Quarto. In elegantem Umschlag gebunden. Preis 18 Sgr.

Neue Silhouetten-Fibel
für artige Kinder.
Von **Karl Fröhlich.**
Zweite Auflage. Quarto. In elegantem Umschlage gebunden. Preis 18 Sgr.
Diese den allgemein bewunderten reizenden Silhouetten **Karl Fröhlich's** in Holzschnitt nachgebildeten und von ihm selbst mit lieblichem Lieder-Text versehenen Bilderbücher werden sicher die jugendlichen Empfänger mit dankbarer Freude erfüllen.

Die Storchstraße.
Hundert Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern
für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser.
Von **Lina Morgenstern.**
8. 15½ Bogen. Mit 8 bunten Illustrutionen von **Louise Thalheim.** In buntem Umschlag sauber gebunden. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.
In Hundert kleinen Erzählungen giebt die Verfasserin Müttern und Kindergärtnerinnen vortrefflichen Stoff zur geistigen Beschäftigung der Kinderwelt und den kleinen Lesern selbst unmittelbar aus dem Leben gegriffene Bilder, die traulich an das Kind herantreten und sich ihm lebendig gestalten. — Die innigen und lebenswahren Illustrationen von **Louise Thalheim** gereichen dem Buche zur besonderen Zierde.
Von der genialen Zeichnerin jener Illustrationen erschienen in gleichem Verlage:

Wische-Wasche — Plaudertasche.
Ein Bilderbuch für artige Kinder.
Quarto. In elegantem Umschlag gebunden. Preis 1 Thlr.

Liederborn.
Drei und zwanzig Kinderlieder illustrirt.
Quarto. In eleg. Umschlag geb. Preis 1 Thlr.
Zwei allerliebste Bücher für kleine Kinder, reich an Humor, aber frei von widerwärtiger Karrikatur.

Soeben traf aus Berlin ein und ist vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von
Trewendt & Granier in **Breslau,**
Albrechts-Straße Nr. 39, vis-à-vis der Königlichen Bank:
Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender
des **Kladderadatsch** pro 1864. Mit 100 Illustrationen von W. Scholz. 8 Bogen in eleg. Umschlag geh.
Preis 10 Sgr.
(Verlag von A. Hofmann u. Comp. in Berlin.)
Witz, Humor und Satyre vereinigen sich im Inhalte des diesjährigen Kalenders, um allen Lesern desselben eine ebenso pikante als erheiternde Lectüre zu gewähren. [5243]

Festgeschenk für die Jugend.
Hellenischer Heldensaal,
oder **Geschichte der Griechen**
in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten,
von Ferdinand Bäßler.
Zweite Auflage mit 32 Illustrationen.
23 Bogen Imp. 8. In illustr. Umschl. carton. Preis: 2 Thlr. 7½ Sgr.
In engl. Einb. Preis: 2 Thlr. 10 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
Vorräthig in der **Schletter**'schen Buchhandlung (**H. Skutsch**) in **Breslau**, Schweidnitzerstraße Nr. 9, zur Gerstenecke. [5223]

Soeben erschien bei A. Hofmann u. Co. in Berlin und ist in **Breslau** vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von **Kohn & Hancke**, Junkernstraße Nr 13, in der goldenen Gans: [5228]
Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender
des **Kladderadatsch** pro **1864.** Mit 100 Illustrationen von W. Scholz. 8 Bogen in eleg. Umschlag geh.
Preis 10 Sgr.
Witz, Humor und Satyre vereinigen sich im Inhalte des diesjährigen Kalenders, um allen Lesern desselben eine ebenso pikante als erheiternde Lectüre zu gewähren.

Dresden. — Hotel de France.

Die Betten sind nach französischer Art breit und bequem, die Zimmer sauber und gut gelüftet, die Küche bewährt ihren alten guten Ruf, zu alle dem sind die Preise angemessen, das Hotel befindet sich im Centrum der Stadt; der Besitzer empfiehlt sich ergebenst.
[2942] **Raffarra.**

Empfehlenswerthe Verlagsartikel von Hermann Mendelssohn in Leipzig,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
in **Breslau** namentlich durch **Hirt's kgl. Universitäts-Buchhandlung** (am Naschmarkt Nr. 47): [5216]

B. Auerswald. Botanische Unterhaltungen zum Verständniß der heimatlichen Flora. Vollständiges Lehrbuch der Botanik in neuer und praktischer Darstellungsweise. Mit 50 Tafeln und 432 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite wesentlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis der Ausgabe mit **schwarzen** Tafeln. geh. 2 Thlr. 15 Sgr., geb. 2 Thlr. 25 Sgr.
" " " " **halbcolorirten** Tafeln. geh. 3 Thlr. 15 Sgr., geb. 3 Thr. 27 Sgr.
" " " " **colorirten** Tafeln. geh. 5 Thlr., geb. **mit Goldschnitt** 5 Thlr. 15 Sgr.

Franz Kugler. Geschichte Friedrichs des Großen. Mit 400 Illustrationen, gezeichnet von Adolf Menzel. **Erste Volksausgabe.** Elegant cartonnirt. Preis 2 Thlr.
— — **Prachtausgabe**, neue Auflage, vermehrt durch sechs Abbildungen der Feldherren Friedrichs, Schlachtpläne und eine von Dr. H. Lange entworfene Uebersichtskarte des siebenjährigen Krieges. Preis geh. 4 Thlr. 10 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Thlr. 10 Sgr.

Felix Mendelssohn Bartholdy. Briefe aus den Jahren 1830 bis 1847. 2 Bde.
1. Band: **Reisebriefe aus den Jahren 1830–1832.** Herausgegeben von Paul Mendelssohn Bartholdy in Berlin. 5. vermehrte Auflage. Preis geh. 2 Thlr., geb. 2 Thlr. 10 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt und einer Photographie, Mendelssohn auf dem Sterbebette darstellend. 3 Thlr. 15 Sgr.
2. Band: **Briefe aus den Jahren 1833—1847.** Herausgegeben von Paul Mendelssohn Bartholdy in Berlin und Dr. Carl Mendelssohn Bartholdy in Heidelberg. Nebst einem chronologischen Verzeichnisse der sämmtlichen Compositionen Mendelssohn's, zusammengestellt von Dr. Julius Rietz. 2. unveränderte Auflage. Preis geh. 2 Thlr. 15 Sgr., geb. 2 Thlr. 25 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Thlr.

Moritz Willkomm, Dr. und Professor an der Königl. S. Academie zu Tharand, **Führer in's Reich der deutschen Pflanzen.** Eine leicht verständliche Anweisung, die in Deutschland wild wachsenden und häufig angebauten Gefässpflanzen leicht und sicher zu bestimmen. Mit 7 lithogr. Tafeln und 645 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Preis eleg. geh. 3 Thlr., geb. mit charakteristischem Golddrucke. 3 Thlr. 10 Sgr.

Festgeschenke für Töchter.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: [5217]

Töchter-Album, Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend, herausg. von **Thekla v. Gumpert.** 9. Bd. 36 Bg. Text mit 30 Abbildungen, gebunden 2 Thaler 7½ Sgr., in Callico mit Vergoldung 2½ Thaler. Die früheren Bände 1—8 sind ebenfalls noch zu haben. Dieses Werk hat sich in den neun Jahren seines Bestehens bereits so viele Gönnerinnen erworben, und die Kritik hat sich so vielfach und günstig darüber ausgesprochen, daß eine Anpreisung überflüssig ist.

Nach der Schule, ein **Weihnachtsbuch für die Jugend** von **Th. v. Gumpert.** 16½ Bogen Text mit 8 Abbildungen. Geb. 1 Thaler 7½ Sgr.

Mädchenbilder, von **Martin Claudius.** 1. Bändchen: **Hedwig Birk,** mit vier Abbildungen. Geb. 10 Sgr.

Haideblüthen, Erzählungen für Kinder von 11 — 15 Jahren von **H. Laudien,** mit 6 Abbildungen. 22½ Sgr.

Ein Jahr, von **Thekla v. Gumpert.** Tagebuch für die reifere weiblichen Jugend, illustrirt und elegant in Callico geb. 1⅓ Thaler.

Aus der Jugendzeit, drei Erzählungen für Kinder von 8—12 Jahren von **Ros. Koch** und **Marie Hutberg.** Mit 6 Abbildungen. 1 Thaler 6 Sgr.

Das Schmuckkästchen, der Post gegenüber rc., Erzählungen für die Jugend von **Ros. Koch,** mit 4 Abbildungen. 10 Sgr.

Die Blinde, Erzählung für die reifere Jugend von **M. Mindermann,** mit 4 Illustrationen. 10 Sgr.

Eine Tante, Erzählung für die reifere Jugend von **M. Mindermann,** mit 3 Illustrationen. 10 Sgr.

Undank ist der Welt Lohn, Erzählung für die Jugend von **J. Ruhkopf,** mit 3 Illustrationen. 10 Sgr.

Nach dem Urtheil der besten pädag. Blätter und anerkannt tüchtigen Pädagogen können Eltern diese Bücher unbesehen ihren Töchtern geben, da der Inhalt ein sorgfältig ausgewählter und geprüfter, und nur darauf berechnet, auf Geist und Herz der weiblichen Jugend veredelnd einzuwirken.

Prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Im Verlage von A. Hofmann und Comp. in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern,** Reuschestraße 68 (in Jauer bei Hiersemenzel): [5249]

Durch Feld und Wald, durch Haus und Hof.

Eine komische Kinderschrift mit 16 colorirten Bildern
von **C. Reinhardt.** Text von **J. Trojan.**
Hoch-Quart-Format. In eleg. colorirten Umschlag gebunden.
Preis 25 Sgr.

Die überaus originelle Idee, der kindlich gemüthliche Ton im Text und die wahrhaft komischen Bilder und Situationen, neben einer glänzenden Ausstattung, werden dieses reizende Kinderbuch bald zu einem der beliebtesten Geschenke machen.

Neues Kinder-Theater

von **C. A. Görner.**
5 Bde. In illustr. Farbendruck-Umschlag von Th. Hosemann.
Preis à Band 10 Sgr.

Inhalt:
I. Bd. Die Hulemännchen. — Apfelbaum, Erdmännchen und Flöte.
II. Bd. Schneewittchen und die Zwerge. — Die Prinzessin von Marzipan.
III. Bd. Auf dem Hühnerhofe. — Das Rosen-Julerl.
IV. Bd. Rübezahl. — Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.
V. Bd. Der Binsenmichel. — Dornröschen.

Obige Kinder-Comödien, welche auf den bedeutendsten Bühnen mit großem Beifall aufgeführt wurden und sich durch moralische Grundlage und gewissenhaftes Eingehen auf die Verstandskräfte der Kinder auszeichnen, werden als Weihnachtsgabe von denselben mit großer Freude aufgenommen werden.

Ernst Müller, Reuschestraße 17,

empfiehlt sein Lager goldener und silberner **Uhren** in bekannter Güte und mit Garantie, desgl. echt vergoldete **Pariser Stutzuhren,** wie auch die beliebten Regulatoren mit und ohne Schlagewerk, Pariser Wecker rc. [5764]

Oeffentliche Aufforderung.

Seitens der Kaufleute **Nicot frères** zu Paris, ist bei dem unterzeichneten Gerichte, auf die Amortisation 1) eines von ihnen unter dem Datum: Paris, den 15. Mai 1863 ausgestellten, auf Eduard Potonié in Berlin in deutscher Sprache gezogenen und vom Bezogenen mittelst eines dahin lautenden Accepts
„Angenommen
p. p. Edmond Potonié
Schnuer"
acceptirten Prima-Wechsels über 1649 Francs 50 Centimes effectivs, zahlbar den 15. August d. J. an die Ordre der Herren Müller u. Comp. und 2) eines, mit einem Accepte jedoch nicht versehenen, dagegen auch noch die Straße und Hausnummer der Wohnung des Bezogenen, als Adler-Straße Nr. 6 befindlich, angebenden Secunda-Exemplars, gedachten Wechsels, welche beiden Wechsel angeblich verloren gegangen sein sollen, angetragen worden.

Es wird daher der unbekannte Inhaber des gedachten Prima-Wechsels und des gedachten Secunda-Exemplars desselben hierdurch aufgefordert, beide Wechsel-Exemplare, Prima und Secunda, spätestens in dem
auf den 6. Mai 1864,
Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Dannenberg im hiesigen Stadtgerichts-Gebäude, Jüdenstraße 58, Zimmer Nr. 12 anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls dieselben werden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 30. October 1863. [1946]
Kgl. Stadtgericht, Abth. für Civilsachen. Deputation für Credit rc. und Nachlaßsachen.

Bekanntmachung. [892]

Die unbekannten Erben und Erbeserben nachstehend benannter hiesiger Einwohner:
a. der am 8. Mai 1862 mit Hinterlassung eine Vermögens von ca. 9 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. verstorbenen Almosengenossin Dorothea Rothe,
b. der am 22. April 1862 verstorbenen unverehel. Magdalene Auguste Henriette Hanke, Nachlaß 120–130 Thlr.,
c. der am 31. August 1862 verstorbenen verwittweten Schuhmacher Magdalene Krause, Nachlaß 19 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.,
d. der am 23. Juni 1862 verstorbenen unverehelichten Amalie Claussen, Nachlaß 71 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
e. der am 22 Juli 1862 verstorbenen unverehelicht. Almosengenossin Emilie Schlenker, Nachlaß 15 Thlr.,
f. des am 18. März 1862 verstorbenen Fabrikarbeiter Wilhelm Scholz, Nachlaß 34 Thlr. 7 Sgr 6 Pf.,
g. der am 16. Juni 1862 verstorbenen unverehelichten Krankenwärterin Henriette Lemberg, Nachlaß 22 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.,
h. der am 31. Oktober 1862 verstorbenen unverehel. Gefang.-Oberaufseherin Wanda v. Jahn, Nachlaß ca 100 Thlr.,
i. der am 30. Mai 1862 verstorbenen unverehelichten Nätherin Christiane Rödiger, Nachlaß ca. 7 Thlr.
k. der am 23. September 1862 verstorbenen unverehelichten Almosengenossin Marie Susanne Medrian, Nachlaß 11 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf.,
l. der am 16. Dezember 1860 verstorbenen unverehelichten Bertha Baad, Nachlaß ca. 1900 Thlr.,

werden aufgefordert, ihre Erbansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte sofort, spätestens aber im Termine
den 22. März 1864, Vorm 11 Uhr,
vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst,
im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Nachlässe werden ausgeschlossen und letztere den bekannt gewordenen, sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber dem königl. Fiscus als herrenlose Verlassenschaften werden zugesprochen werden.

Der nach erfolgter Ausschließung sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist verbunden, alle Handlungen und Verfügungen des seitherigen Besitzers der Erbschaft anzuerkennen und zu übernehmen, hat von ihm weder Rechnungslegung noch Nutzungsersatz zu fordern, und muß sich mit dem, was von dem Nachlasse etwa noch vorhanden, begnügen.

Breslau, den 30. Mai 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1949] **Bekanntmachung.**
In Folge neuer Ermittelungen ist in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Falkenthal,** in Firma **W. Falkenthal** zu Breslau, der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Oktober 1863 festgesetzt worden.
Breslau, den 5. Dezember 1863.
Königl. Stadt-Gericht, Abtheilung I.

[1951] **Bekanntmachung.**
Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Restaurateurs **Julius Rotter** ist beendet.
Breslau, den 3. Dezember 1863.
Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

[1950] **Bekanntmachung.**
Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Salomon Hausmann** ist beendet. Der Gemeinschuldner ist für entschuldbar nicht erachtet worden.
Breslau, den 3. Dezember 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1947] **Bekanntmachung.**
In unser Procuren-Register ist bei Nr. 144 das Erlöschen der dem Kaufmann **Joseph Cohn** hier von der verwittweten Kaufmann **Ernestine Cohn** hier für die Nr. 916 des Firmen-Registers eingetragene Firma: **„E. Cohn"** hier ertheilten Prokura heute eingetragen worden.
Breslau, den 2. Dezember 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1948] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 916 der Uebergang der Firma **E. Cohn** hier durch Vertrag auf den Kaufmann **Joseph Cohn** hier, und Nr. 1427 die Firma **E. Cohn** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Cohn** hier eingetragen worden.
Breslau, den 2. Dezember 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1954] **Bekanntmachung.**
Die in unserem Firmen-Register sub Nr. 8 eingetragene Firma **J. Frankfurther** zu Steinau ist erloschen, und zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden.
Steinau a. O., den 4. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

[1952] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 184 die Firma **C. G. Wedekindt** zu Ratibor, und als deren Inhaber der Kaufm. **Gustav Wedekindt** daselbst zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1863 eingetragen worden.
Ratibor, den 2. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1953]
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 185 die Firma: **„J. W. Cohn"** zu Ratibor, und als deren Inhaber der Kaufmann **Isidor Wilhelm Cohn** daselbst zufolge Verfügung vom 3. Dezember 1863 eingetragen worden.
Ratibor, den 3. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 2. Dezember 1863 ist heut eingetragen worden:
1. in unser Firmenregister bei der unter Nr. 249 eingetragenen Firma: **L. Bielschowsky** zu Kattowitz (Inhaber der Kaufmann **Louis Bielschowsky** zu Kattowitz). [1945]
Es ist eine Zweigniederlassung in Laurahütte errichtet.
II. In unser Procuren-Register unter Nr. 21 der Kaufmann **Julius Fraenkel** zu Laurahütte als Prokurist der vorbezeichneten Zweigniederlassung.
Beuthen O.S., den 7. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung.
Die in Gemäßheit des Artikel 13 des Handelsgesetzbuches von uns bekannt zu machenden Eintragungen in das Handelsregister werden für das Jahr 1864 in der Berliner Börsen-Zeitung, der Schlesischen u. der Breslauer Zeitung veröffentlicht werden. [1942]
Schönau, den 1. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung. [1941]
Im Termine den 14. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen ungefähr 14¾ Centner Packmakulatur und 5¾ Centner Einstampfmakulatur an der Gerichtsstelle hierselbst vor dem Kanzleirath Bohlmann verkauft werden.
Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Rawicz, den 5. Dezember 1863.
Königl. Kreis-Gericht.

Holz-Verkauf. [1913]
Donnerstag den 17. Dezember d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem hiesigen Gasthause „zur Post"
1) 45 Stück Kiefern-Bauholz und 140 Klft. Brennholz, aus dem Schutzbezirk Deutsch-Hammer,
2) 1 Buche, 90 Stück Kiefern-Bauholz und 150 Klaftern Brennholz aus dem Schutz-Bezirk Klein-Lahse,
3) 180 Klaftern verschiedenes Brennholz aus dem Schutzbezirk Briesche,
4) 250 Klaftern Kiefern-Brennholz aus dem Schlage im Jagen 150 des Schutzbezirks Klein-Ujeschütz,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Katholisch-Hammer, den 6. Dezbr. 1863.
Der königl. Oberförster **v. Hagen.**

Bauholz-Verkauf.
Am Dinstag, den 15. d. M., von 10 Uhr Vormittags ab, sollen im Reviere Bernstadt
1) im Schlage des Forstorts Brunnen (postelwitzer Grenze), 100 Stück starke kieferne Bauholzstämme,
2) im Schlage des Forstorts Dürrer See (Prietzer Grenze), 100 Stück fichtene Bauholzstämme und einige sehr starke Weißtannen
meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. [1944]
Bernstadt, den 8. Dez. 1863.
Herzogl. Forstamt.

Auction.

Das gesammte Mobiliar zur Kaufmann Lorenz Saliceschen Konk.-Masse gehörig, durchweg von Mahagoni, nebst allen anderen Gegenständen, Glas, Porzellan rc., welche eine vollständige Einrichtung bedingen, soll **Montag den 14. d. M.** und folgende Tage von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr ab Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 20, versteigert werden.
Sämmtliche Gegenstände können Sonnabend vorher, von 10 bis 12 Uhr, besichtigt werden.
[5261] **Fuhrmann,** Auct.-Commiss.

[5246] **Bekanntmachung.**
Der auf Freitag den 11. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr auf dem Dominio Benkwitz anberaumte auctionsweise Verkauf von 400 Mille Ziegeln findet an diesem Tage nicht statt. Ob und wenn hierzu ein neuer Termin anzusetzen, wird ferner bekannt gemacht werden.
Fuhrmann, Auct.-Commiss.

Der zum 12. d. M. angesetzte Termin zum Verkauf von 155 Centner Dachpappen in Klitschdorf wird aufgehoben.
[1934] **Enderling,** Actuar.

In Deutsch-Jägel, Kreis Strehlen, deckt vom 1. Januar 1864 ab, der Araber-Schimmel-Hengst I uc (vom Bassa a. d. Stermilia), 9 Jahr alt, 5′ 6″ groß. [5209]
Deckpreis 1 Frd'or und 1 Thlr. in den Stall.
Das Wirthschafts-Amt zu Deutsch-Jägel.

Englischer Privat-Unterricht.

Ein junger Kaufmann, der mehrere Jahre in England war, und mit der englischen Sprache und Geschäftscorrespondenz gründlich vertraut ist, ist erbötig, vom 1. Januar an einige Privatstunden darin zu ertheilen. [5774]
Gefällige Anmeldungen unter K. A. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

In **Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung in Breslau (am Naschmarkt Nr. 47) ist vorräthig:

Die
Knopffabrikation
auf dem
Höhepunkte ihrer gegenwärtigen Vervollkommnung,
oder
die jetzt gebräuchlichen Verfahrungsweisen bei der Fabrikation der hölzernen und beinernen Knopfformen, der sogenannten übersponnenen Knöpfe und Bandknöpfe, der metallenen mit Tuch oder Seidenstoff überzogenen Knöpfe, der Horn-, Schildpatt-, Bein-, Elfenbein- u. Kokosnußknöpfe, der Perlmutter-, Bernstein-, Gagat-, Speckstein-, Glas- und Porzellanknöpfe, der Knöpfe aus edlen und halbedlen Steinen, der Leder-, Guttapercha- und Papiermacheknöpfe, der geschmiedeten, gegossenen und aus Blech geschnittenen Metall-Knöpfe u. s. w., sowie Beschreibung der dazu erforderlichen Maschinen, Apparate und Werkzeuge nach vorzüglichster und neuester Construction. [5215]
Nebst Mittheilung der bewährtesten Verbesserungen in der Befestigung der Knöpfe.
Von **Rudolph Isensee.**
Mit 308 Abbildungen auf 7 Foliotafeln.
Geh. Preis 1 Thlr.

400 Jahre alt und dennoch neu
ist die [5220]
berühmte Sammlung arabischer Erzählungen
Tausend eine Nacht.
Deutsch von **A. König.** 1859. 24 Bändchen. 2 Thlr. Prachtausg. mit 24 Aquarellen 4 Thlr.
Berlin bei Klemann,
vorräthig in jeder Buchhandl., in **Breslau** auch bei **Hirt, Morgenstern, Schletter** rc.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Karl Gutzkow.

Der Zauberer von Rom. Roman in neun Büchern. Zweite Auflage. 18 Bändchen. 8. Geheftet. 6 Thlr. Gebunden 7½ Thlr. [5176]
Dramatische Werke. Vollständige neu umgearbeitete Ausgabe. 20 Bändch. 8. Geh. 6⅔ Thlr. Geb. 8 Thlr.
Vollständig erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In der Buchhandlung von **Trewendt & Granier** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 39, vis à-vis der königlichen Bank, ist zu haben: [5244]

Der Anekdoten-Erzähler, wie er sein muß,
oder:
Der Kerl lügt, wie gedruckt.
Drum nehmt Euch in Acht,
Daß Ihr Euch nicht aus dem Leime lacht.
I. und II. Sammlung.
Mit **66** Steinzeichnungen.
Preis jeder Sammlung 5 Sgr.

Das **nützlichste Weihnachtsgeschenk** ist unstreitig die
Deutsch-Französische Unterrichts-Zeitung,
durch welche Jeder **ohne Vorkenntnisse** und **ohne Lehrer** die französische Sprache perfect sprechen und schreiben lernt. Das **vollständige Werk** kostet 5 Thlr., — in 2 Bänden **elegant gebunden 6 Thlr.** — Gegen Einsendung dieses Betrags wird dasselbe umgehend zur Post versandt von
A. Retemeyer's Zeitungs-Büreau in Berlin. [4644]

Aufforderung an die HH. Candidaten des höheren Schulamts u. Gymnasial-Lehrer.
Für ein Gymnasium in den deutsch-russischen Ostsee-Gouvernements werden zwei wissenschaftliche Lehrer gesucht, von denen der eine hauptsächlich für den Unterricht in den alten Sprachen, der andere vorzugsweise für den Unterricht in der Religion und den historischen Wissenschaften geeignet sein müßte. Gehalt und sonstige feste Bezüge 1000 SR. jährlich. Emerital-Pension nach 25 Dienstjahren. Maßgebende Bedingungen sind: Akademische Bildung, evangelisches Glaubensbekenntniß, insbesondere aber pädagogische Befähigung und innerer Beruf fürs Lehrfach, Gediegenheit des Charakters und rüstiges Alter. Auch ein befähigter Lehrer der französischen Sprache kann, mit einem Gehalte von 800 SR. jährlich, Anstellung finden. Die Stellen wären bald anzutreten. Reisekosten werden vergütet. [5235]
Bewerbung um diese Aemter, mit Beifügung von Examinations-, Dienst- und Sittenzeugnissen in Abschriften, und einer kurzen Lebensbeschreibung werden franco entgegengenommen und befördert durch
Eduard Quaas,
Associé der A. Gosohorskyschen Buchh. in Breslau, Albrechtsstr. 3.

Der kleine Maler mit Creta-Polycolor-Stiften,
1 Thlr. 1 Thlr.
ein eleganter polirter Holzkasten mit **12 Creta-Polycolor-** (farbigen Oelkreide-) **Stiften,** 1 Heft, sehr elegant, mit 6 feinen Bildern in Buntdruck und 6 eben solchen Bildern schwarz zum Nachcoloriren, 2 Bleistiften, 12 Blatt Cansonpapier, 6 Bilderbogen und 1 Wischer.
Zu haben bei [4949]
Joh. Urban Kern, Reuschestraße Nr. 68.

Empfehlenswerthe Werke zu Weihnachtsgeschenken

aus dem

Verlage von Carl Rümpler in Hannover.

[5218]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Album einer Frau.

Zweite Ausgabe. — Format Charpentier.

Inhalt: Vorwort. — 1) Mann und Weib. — 2) Ueber weibliche Geistesbildung. — 3) Ueber die richtige Stellung des Weibes. — 4) Familienverhältnisse. — 5) Ein Wort über die Frauen, welche sich selbst eine Stellung zu geben vermögen. — 6) Weiblicher Beruf zur Körperpflege. — 7) Erziehung. — 8) Die erste Liebe.

In eleg. engl. Einbande mit Goldschnitt. 2 Thlr.

Illustrirte Prachtausgabe der

Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.

Für Frauen ausgewählt von Frauenhand.

Mit 14 Holzschnitten. Zeichnungen von Edmund Koken, Randzeichnungen von Hofbaurath Molthan in Hannover. Nebst einem Titelbilde von Prof. C. Oesterley, gestochen von Adr. Schleich, und Titel in Buntdruck nach Zeichnung von Professor K. Scheuren in Düsseldorf.

Prachtband mit Goldschnitt in neuem englischen Styl. 2 Thlr.

Gedichte von Hoffmann von Fallersleben.

Sechste Ausgabe.

Miniatur-Ausgabe in eleg. engl. Einbande mit Goldschn. 2 Thlr.

Der Mensch.

Von der Herausgeberin des „Album einer Frau".

Format Charpentier.

Inhalt: Von Gott, der Natur und dem Menschen. — Der Mensch in der Welt. — Ueber die Bildung zur Humanität. — Anhang.

In eleg. engl. Einbande mit Goldschnitt. 2 Thlr.

Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.

Für Frauen ausgewählt von Frauenhand.

Kleine Ausgabe

mit prachtvollem Titel in Buntdruck.

Miniatur-Ausgabe

in feinem, mit den zartesten Farben ausgelegten Mosaikbande mit Goldschnitt. 1 Thlr. 20 Sgr.

Gedichte von Hoffmann von Fallersleben

Neue Auswahl.

Für Frauen ausgewählt von Frauenhand.

Miniatur-Ausgabe in eleg. engl. Einbande mit Goldschnitt. 1 Thlr. 15 Sgr.

Blücher-Platz Nr. 4.

Alexander & Markt

empfehlen ihr großes Lager von

Kleiderstoffen, schwarzen Taffeten, gewirkten u. karrirten Long-Châles, Crêpe de chine und Spitzen-Tüchern, Mänteln, Burnussen, Jacken und Kinder-Anzügen

und werden bei bekannt reeller Bedienung die billigsten Preise zugesichert.

Bernhard Korn

empfiehlt sein reich sortirtes Lager:

Wollene Shawls.	Wollene Tücher.	Bukskings-Handschuhe.	Seelen-Wärmer.
Wollene Leibjacken.	Gamaschen.	Zephir-Wollen.	Wollene Hauben.
Wollene Kinder-Schuhe.	Wollene Aermel.	Strick-Wollen.	Socken und Strümpfe.

Moirée-Röcke und **Crinolinen** in bekannt größter Auswahl.

 **Blücher-Platz Nr. 4,** 

neben der Mohren-Apotheke.

[5113]

General-Depot in- u. ausländ. Biere zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Winter-Saison sind für: = **Erlanger Bier** a. d. F. Erich'schen Brauerei: **ab Erlangen** à Eim. 7 Fl., **ab hier** à Eim. 7 Thlr., in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 To. preuß. à 14 Thlr. = **Comthurei-Ale** à To. 15 Thlr. = **Waldschlößchen hell**, ab Dresden à Eim. 4 Thlr., ab hier 5⅓ Thlr., **dunkel**, ½ Thlr. p. Eim. höher. = **Berl. Actienbier** à To. 7⅚—8 Thlr. = **Frankfurter Versandtbier** à To. 6⅔—7 Thlr. = **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** ꝛc. unverändert.

☞ Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und **in Flaschen** auch bei Probesendungen prompt bewirkt. ☜

Das Versandt-Comptoir. Heinrich Hildebrand. [4799]

Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von **A. H. Payne.** Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

Ein schönes Festgeschenk für Land- und Hauswirthschaften.

Illustrirte Encyclopädie praktischer Recepte

und

Belehrungen aus den Gesammtgebieten der Künste und Gewerbe,

mit Einschluß

der Arzneikunde, Pharmazie und häuslichen Oekonomie.

Von

L. F. Dietrich.

96 Bogen. In elegantem Umschlag complett 4 Thlr. [5181]

☞ **Anerkannt das vollständigste und billigste Gewerbe-, Haus- und Wirthschafts-Lexicon.**

Fest-Geschenk.

Im Verlage von **Schmidt & Spring** in **Stuttgart** erschien:

Der Fährtensucher.

Frei nach Aimard für die Jugend bearbeitet von **Adolar Borneck.** Mit 16 colorirten Bildern. 2 Bände.

Elegant cartonnirt. 3 Thlr. = fl. 5. 24 kr. [5219]

Auf eine höchst anziehende und spannende Weise sind in diesem Buche das Leben und die Abenteuer mit den Indianern Süd-Amerika's geschildert.

Gratis! Durch jede Buch- und Musikalienhandlung des In- u. Auslandes ist unentgeltlich zu beziehen: **Gratis!**

Musikalien-Vierteljahres-Bericht.

Verzeichniss neuer Erscheinungen auf dem Felde der musikalischen Literatur.

Herausgegeben von

Friedr. Bartholomäus in **Erfurt.**

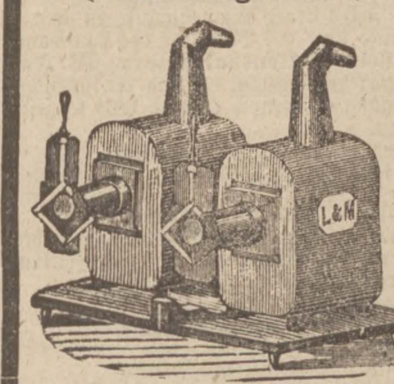
☞ Erscheint im Jahre vier Mal und wird an Musikfreunde auf Verlangen von jeder Buch- und Musikalienhandlung bereitwilligst **gratis** verabfolgt.

☞ Auflage bis jetzt **10,000** Exemplare. ☜

Verlag von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt.

[5229]

Nebelbilder-Apparate. (Dissolving-views.)



Die Vorführungen mit diesen Apparaten waren und sind noch heute den Besuchern des täglich fast überfüllten polytechnischen Instituts in London eine endlose Quelle des Vergnügens. Der Beifall, den diese Nebelbilder auch hier gehabt, veranlaßte uns dieses Jahr eine große Auswahl anzuschaffen, die Glasbilder sind neu, von den vorzüglichsten Künstlern ausgeführt.

Ferner empfehlen die neuesten **Fröbelschen Kinderspiele. Nähschule** 20 Sgr., **Stäbchenlegen** 1⅓ Thlr., **die magnetisirte Spinne** 1⅓ Thlr., **Perlenstickerei** 1⅓ Thlr. Photographie-Albums, Tusch- und Creta-polycolor-Kasten, Schultaschen für Knaben und Mädchen in großer Auswahl.

Lask & Mehrländer,

Papier- u. Contobücher-Handlung, Nikolaistraße 76, neben Hrn. Hoflieferant **Ohagen.** [5236]

Lotterie-Loose, 1/1 bis 1/32, vers. **Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr. [4350]

So eben ist erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** vorräthig: [5231]

Neue illustrirte Pracht-Ausgabe

von

Theodor Körner's Leyer und Schwert.

Mit einem Vorwort von **Adolf Stahr.**

In groß Quartformat, auf feinem, gelbgetonten Cartonpapier, mit dem Bildnisse des Dichters, in Stahlstich, einer Abbildung seiner Grabstätte bei Mondbeleuchtung, in Farbendruck, und 50 anderweitigen Illustrationen zu den einzelnen Gedichten, in schönen Holzschnitten.

In elegantem Einbande mit Goldschnitt und goldgepreßtem Deckel.

Ladenpreis 5 Thlr.

Glühende **Vaterlandsliebe** und die edelste Begeisterung für **deutsche Freiheit** durchströmen diese **„unerreichten und unerreichbaren Dichtungen".** Was **Körner** sang unmittelbar im Kampfe für das Vaterland, es ist für alle Zeiten geschrieben und wird, so lange ein deutsches Volk besteht, seine Jugend stählen mit der Energie reinster Gesinnung und feuriger Willenskraft. Schon darum wird **„Leyer und Schwert"** in jeder neuen Auflage willkommen sein. Um so willkommener aber, wenn sich die Kunst des Zeichners und des Buchdruckers verbinden, diesen weihevollen Gesängen ein festliches Gewand zu verleihen. Lebendiger prägt sich die Dichtung ein, deren Schöpfer durch sein Bildniß vergegenwärtigt wird; anschaulicher, eindringlicher wird der Vers, wenn die entsprechende Illustration ihn auch für das Auge lebendig macht. Die vorliegende Prachtausgabe leistet in dieser Beziehung Vorzügliches; sie ist, wie sie den Dichter feiert, zugleich ein **wahrhaftes Festgeschenk. Kein besseres wüßten wir für Deutschlands männliche Jugend.**

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Verlag von C. F. Amelang (Fr. Volckmar) in Leipzig.

So eben ist erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)** zu beziehen:

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund. Mit vielen Illustrationen von Gustav Süs, Paul Thumann u. A., nebst einem farbigen Titelbilde. Herausgegeben von **Albert Traeger.** Mit Golddeckel in Prachteinband. Preis 3½ Thlr.

Wir glauben mit Zuversicht behaupten zu können, daß wir hiermit ein Buch darbieten, welches durchaus neu in seiner Idee, so schön, so frisch und lebenswarm in den Kreis der literarischen Erscheinungen tritt, daß es aller Orten die freudigsten Empfindungen und das lebhafteste Interesse erwecken wird.

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romanzen. Mit ca. 300 Illustrationen von Götze, Georgy und Kretschmer. 5. Auflage in Prachteinband mit Goldschnitt. 3 Thlr. 10 Sgr.

Sinnig ausgeführt und reizend in der Form, als das schönste Geschenk für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts zu empfehlen.

Polko, Dichtergrüße. Neuere deutsche Lyrik. Mit vielen Illustrationen. Höchst elegant in Goldschnitt geb. 3. Auflage. 2 Thlr.

Eine reiche und mit tiefem weiblichen Takte gewählte Sammlung, außerordentlich glanzvoll ausgestattet und mit vielen Illustrationen geschmückt.

Petiscus Olymp, oder Mythologie der Griechen, Römer und Aegypter; mit Einschluß der indischen und nordischen Götterlehre. Eleg. geb. 14. Auflage. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein reizendes, rühmlichst bekanntes Buch, interessant und belehrend, auch als Jugendschrift zu empfehlen.

Illustrirtes Kochbuch.

Scheibler's deutsches Kochbuch für alle Stände. Mit vielen Abbildungen versehen. Neue vermehrte 16. Auflage. Preis broch. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Wendt, Familienlexikon für das alltägliche Leben in der Stadt und auf dem Lande. Ein Nachschlagebuch für alle Bedürfnisse, Unfälle, Krankheiten, Privatneigungen und was sonst vorkommt in Haus und Hof. Broch. 2 Thlr. 6 Sgr. In Golddeckel fein geb. 2 Thlr. 22½ Sgr.

So eben traf aus Berlin ein und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** vorräthig: [5247]

☞ Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender ☜

des **Kladderadatsch** pro 1864.

Mit 100 Illustrationen von W. Scholz. 8 Bog. in eleg. Umschlag geh.

Preis 10 Sgr.

(Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin.)

Witz, Humor und Satyre vereinigen sich im Inhalte des diesjährigen Kalenders, um allen Lesern desselben eine eben so pikante als erheiternde Lectüre zu gewähren.

Prächtiges Weihnachts-Geschenk!

Im Verlage von **A. Hofmann & Comp.** in **Berlin** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstraße Nr. 3: [5233]

Durch Feld und Wald,

durch Haus und Hof.

Eine komische Kinderschrift mit 16 colorirten Bildern

von **C. Reinhardt.** Text von **J. Trojan.**

Hoch-Quart-Format. In eleg. color. Umschlag gebunden.

Preis 25 Sgr.

Die **überaus originelle Idee,** der kindlich gemüthliche Ton im Text und die **wahrhaft komischen Bilder und Situationen,** neben einer glänzenden äußeren Ausstattung, werden dieses **reizende Kinderbuch** bald zu einem der **beliebtesten Geschenke** machen.

Neues Kinder-Theater

von **C. A. Görner.**

5 Bde. In illustr. Farbendruck-Umschlag von Th. Hosemann.

Preis à Band 10 Sgr.

Inhalt:

I. Bd. Die Haulemännchen. — Apfelbaum, Erdmännchen und Flöte.
II. Bd. Schneewittchen und die Zwerge. — Die Prinzessin von Marzipan.
III. Bd. Auf dem Hühnerhofe. — Das Rosen-Julerl.
IV. Bd. Rübezahl. — Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.
V. Bd. Der Binsenmichel. — Dornröschen.

Obige Kinder-Comödien, welche auf den **bedeutendsten Bühnen mit großem Beifall aufgeführt wurden** und sich durch **moralische Grundlage** und gewissenhaftes Eingehen auf die Verstandeskräfte der Kinder auszeichnen, werden als **Weihnachtsgabe** von denselben mit **großer Freude** aufgenommen werden.

Neudecker, die Baierische Kochin, 11. Aufl. 62,953.

In C. A. Fleischmann's Verlag (A. Rohsold) ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's** Buchhandlung (L. F. Maske) in **Breslau,** Albrechtsstr. Nr. 3 zu haben:

Die Baierische Köchin in Böhmen.

Ein Kochbuch, das sowohl für Herrschafts- als auch für gemeine Küchen eingerichtet ist und mit besonderem Nutzen gebraucht werden kann.

Herausgegeben von

Maria Anna Neudecker, geb. **Ertl.**

Mit Speise-Zetteln, acht Auftrag-Tafeln und einem Unterrichte in der neuesten, einfachsten und faßlichsten [5232]

Tranchirkunst.

Elfte, mit mehreren nützlichen Recepten vermehrte Auflage.

Broschirt. Preis Fl. 2 = Rthlr. 1 6 Ngr. cart. Fl. 2 12 kr. = Rthlr. 1 10 Ngr.

Für Familienkreise u. Schulbibliotheken.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Das Buch der Reisen und Entdeckungen.

Illustrirte Bibliothek der Länder- und Völkerkunde.

Subscriptions-Ausgabe in Lieferungen à 5 Sgr.
Separat-Ausgabe à Band von 18—24 Bogen: geh. 1⅓ Thlr.
In engl. Einband 1⅔ Thlr.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reisen in den Steppen und Hochgebirgen Sibiriens und der angrenzenden Länder Central-Asiens. Nach Aufzeichnungen von T. W. Atkinson, A. Th. v. Middendorf, G. Rodde u. A. Herausgegeben von A. v. Etzel und H. Wagner. Mit über 120 in den Text gedruckten Abbildungen, Tonbildern 2c.

☞ ☞ Ein ausserordentlich interessantes und spannendes Buch.

Cook der Weltumsegler. Leben, Reisen und Ende des Kapitäns James Cook, insbesondere **Schilderung seiner drei großen Entdeckungsfahrten.** Nebst einem Blick auf die heutigen Zustände der Südsee-Inselwelt. Herausgegeben von Dr. Karl Müller. Mit 120 in den Text gedruckten Abbildungen und 5 Tondruckbildern.

Im vorigen Jahre erschien:

Die neuesten Entdeckungsreisen an der Westküste Afrika's. Mit besonderer Berücksichtigung der Reisen, Abenteuer und Jagdzüge von P. B. du Chaillu, L. Magyar, sowie von C. J. Andersson. Mit 110 in den Text gedruckten Abbildungen, fünf Tonbildern, sowie zwei Uebersichtskarten.

Hieran schließen sich nachstehende früher erschienene, reich illustrirte Bände zu demselben Preise von 1⅓ Thlr. pro Band geheftet und 1⅔ Thlr. pro Band in elegant englischem Einband.

Kane, der Nordpolfahrer. Dritte Auflage.

Livingstone, der Missionär. Zweite Auflage.

Dr. Ed. Vogel, der Afrika-Reisende. Zweite Auflage.

Die Nipponfahrer oder das wiedererschlossene Japan.

Die Franklin-Expedition und ihr Ausgang.

Vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von [5242]
Trewendt & Granier in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 39, vis-à-vis der Königlichen Bank.

Bis zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ist mein [5768]

Photographisches Atelier,

am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 21,
nicht nur in der Woche, sondern auch an den Sonntagen von 9—3 Uhr zur Anfertigung von Aufnahmen geöffnet; ich bitte geneigte Bestellungen so früh als möglich zu machen.

M. Gr. Pinto.

Photographien

nach Originalen der [5225]

☞ **Dresdener Galerie** ☜

offerire hiermit **in fünf verschiedenen Grössen.**

Dieselben zeichnen sich durch ihre **gelungene Ausführung** vortheilhaft vor vielen anderen derartigen Erscheinungen aus, wobei die Preise jedoch auf das Billigste gestellt sind.

Verzeichnisse derselben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Robert May, Herrenstrasse 1.

Nachstehende Schreiben des Herrn Pastor **Herpers,** des Herrn Pater **Martin,** des Herr Consistorial-Raths **Kranold** und des Herrn Pfarrer **Kleiboecker** beweisen die Heilkräftigkeit des Hoffschen Malz-Extract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue-Wilhelmsstraße Nr. 1.

Rheinbreitbach bei Unkel.

Die erfreulichen Erfolge, welche Ihr nicht genug zu lobender Malz-Extract bei mir hervorgebracht, verpflichteten mich, Ihnen nicht nur meinen wärmsten Dank auszusprechen, sondern denselben fortwährend zu gebrauchen und Jedem zu empfehlen. Es ist eines der seltenen Heilmittel, die nicht nur augenblicklich, sondern nachhaltig wirken.

Herpers, Pastor.

St. Apollinariusberg bei Remagen.

Indem Sie beifolgend den Betrag für den mir gütigst übersandten Malz-Extract empfangen, sage ich Ihnen hiermit meinen herzlichen Dank für dies vortreffliche Getränk, dessen Wirkung alle meine Erwartungen übertroffen und mich von meinem sehr langwierigen Brustleiden wieder hergestellt, meine Schwäche gehoben und mein Kurzathmen um Vieles erleichtert hat.

P. **Martin** im Franziskaner-Kloster.

I. Osnabrück.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich um eine fernere Sendung Ihres Malz-Extractes 2c. Dieses Kraftbier thut ganz die Wirkung, die ich davon hoffte, indem es meine Frau, eine Mutter von zehn Kindern, auf's beste stärkt, einen trocknen Husten, der selbst Blutauswurf herbeiführte, bei ihr ganz beseitigt hat, und auf den ganzen Organismus wohlthätig einwirkt.

Achtungsvoll ergebenst **J. Kranold,** Consistorialrath.

II. Osnabrück.

Ew. Wohlgeboren im September übersandten Malz-Extract ist von ganz vorzüglicher Qualität gewesen. Er hat meiner lieben Frau, die im Sommer d. J. unser elftes Kind geboren, auch diesmal sehr wohlgethan, — von dem sie früher beschwerenden Husten ist keine Spur mehr vorhanden u. s. w.

J. Kranold, Consistorialrath.

Marienau bei Tiegenhof in Westpreußen.

Geehrtester Herr! Durch die Güte des hiesigen Herrn Zimmermeisters Hannemann erhielt ich unlängst 10 Flaschen von Ihrem Malz-Extract, die meinen mißlichen Gesundheitsumständen auf eine überraschende Weise förderlich gewesen sind. Ich leide nämlich unter andern Uebeln seit einigen Jahren an einem fortwährenden, äußerst quälenden Husten, besonders zur Winterzeit; alle bis jetzt angewandten Mittel waren vergebens. Ihr vortrefflicher Malz-Extract jedoch hat denselben zu meiner größten Freude nicht nur gemildert, sondern **fast gänzlich beseitigt.**

Ew. Wohlgeboren ersuche ich demnach ganz ergebenst, mir 25 Flaschen Malz-Extract und 6 Schachteln Kraft-Brustmalz per Eisenbahn sobald als möglich zukommen zu lassen. Den Betrag u. s. w.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Kleiboecker, Pfarrer.

In **Breslau** befinden sich **Niederlagen** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, und **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42. [4933]

Albert Eppner & Comp.,

königl. Hof-Uhrmacher und Uhren-Fabrikanten

in Lähn in Schl.

32, Junkernstraße 32,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager von allen Gattungen goldner und silberner Uhren, Regulators und Stutzuhren 2c. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen. Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [5080]

Wilhelm Bauer junior,

Schweidnitzerstraße Nr. 30|31,

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

in größter Auswahl zu billigsten Preisen, [4206]

Bronze-Kronleuchter, **geschnitzte Holzsachen,**
Bronze-Wandleuchter, **Feuer-Geräthschaften,**
Bronze-Figuren, **Lampen,**

Fabrikate aus der Fabrik von Ch. Christofle & Co. in **Paris** und **Karlsruhe.**

Größtes Lager deutscher und französ. Pianos und Pianinos.

Photographie-Albums, Schreibmappen

in reichster Ausstattung, [5255]

Wiener Fabrikat,

empfiehlt:

Die Papier-Handlung F. Schröder,
Albrechtsstrasse Nr. 41.

Schleier,

das Stück von 5 Sgr. ab, im Dutzend noch billiger, empfiehlt: [4745]

S. S. Peiser, Ring N,. 34.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser Lager der vorzüglichsten Operngläser, Fernröhre, womit man die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen kann, à 3½ Thlr. Mikroskope zum Erkennen der Infusorien 3½ und 4 Thlr., elegante Barometer und Thermometer, Lorgnetten, Loupen, Reißzeuge und Compasse. ☞ Besonders erlauben wir uns, auf unser großes Lager der schönsten

Stereoscopen-Bilder

aufmerksam zu machen und lassen wir ein gutes Apparat und 12 schöne Bilder mit 1 Thlr. ab. Auswärtige geehrte Aufträge werden sofort effectuirt.

Gebr. Pohl, Optiker.

[5084] Schweidnitzerstraße Nr. 38.

Alle Arten Taschen-Uhren in Gold und Silber.

[4356] **Billiger als in Frankfurt a. M.** — **Wie sich Jeder überzeugen wird.**

bei !Mattes Cohn! Goldene Radegasse Nr. 11.



R. Hausfelder's Parfümerie-Geschäft.

Meine

Weihnachts-Ausstellung,

die mit dem heutigen Tage begonnen, ist dies Jahr außerordentlich reichhaltig in feinen und billigen Cartonnagen-Parfümeriekästchen sortirt, so daß ich zuversichtlich hoffen darf, jedem Geschmack zu genügen. Besonders erlaube ich mir auf die kleinen allerliebsten Cartonnagen, **Koffer, Körbchen, Champagnerflaschen, Muffs** 2c. mit 2, 4, 6 und 8 Fl. Odeur von 4 Sgr. pr. Stück ab, so wie **Cartonnagen** mit **Photographie-Einrichtung** und **Körbchen mit Weintrauben,** deren **Beeren** mit Odeur gefüllt sind, aufmerksam zu machen. **Seifenfrüchte** und **Fruchtkörbchen** in großer **Auswahl.**

☞ **Feinste Toilette-Seifen** ☜
mit feiner Ausstattung, 3 Stück in einem Karton,
von 10 Sgr. bis 2 Thlr.

Wachsstöcke in großer Auswahl,

Christbaumlichtchen,
pr. Pfund 50 und 33 Stück, à Pfd. 15 Sgr.,
praktische **Lichthalter,** billigst. [5268]

R. Hausfelder,
Schweidnitzerstraße 28, dem Theater schrägüber.

Ausverkauf.

Um mit meinem Lager zu räumen, habe ich einen großen Theil schöner Sachen von Kleiderstoffen, Umschlagetücher 2c. zurückgesetzt, und verkaufe solche unter Garantie um 25 pCt. billiger.

[5773] **J. Schlesinger,**
Ohlauerstraße im Hotel zum Hirsch.

Ausverkauf

50, Schmiedebrücke 50,

von [4895]

seidenen Bändern, Stoffen, Spitzen, Tülls, Schleiern, Mantillen und Coiffuren,

60 Procent

unter dem eigentlichen Werthe.
Verkaufsstunden 9—12 Vormittags,
2—6 Nachmittags.

Außergewöhnliche Geschenke.

Italienische Kinderleiern,
herumlaufende Mäuschen,
Stereoskopen-Gestelle mit 12 Bildern, 22½ Sgr.,
Seiltänzer auf gespanntem u. Schwungseil,
Champagner-Gläser als Cigarrenständer,
kleine Pianoforto's zum wirklichen Spielen mit Noten,
Kartenpressen mit Whistkasten, [5115]
Puppen, welche Papa und Mama sagen,
Puppen, welche weinen und lachen,
Stöcke u. Cigarrenpfeifen m. Stereoscopen,
Photographie-Albums mit u. ohne Mechanik,
Petroleum-Lampen, alle Arten,
Selbstlichtauslöscher,
Eisläufer, sicheres Gehen bei Glatteis.

B. K. Schieß, Ohlauerstr. 87.

Der **Bockverkauf** zu Hohen-Grimmen pr. Goldberg (Ndr.-Schlesien) ist beendet. [5202] **J. Rosemann.**

---

300 Mutterschafe

zur Zucht geeignet, sowie **300 Schöpse** als Wollträger sind auf der Herrschaft **Schwieben** bei Tost und ¾ Meilen vom Bahnhof Zandowitz zu verkaufen und werden, nach Belieben des Käufers, entweder jetzt mit der Wolle oder nach der Schur 1864 abgegeben. Im letzteren Falle werden die Mutterschafe gegen Ende Dezember mit edlen Stähren der hiesigen Stammheerde gedeckt. [4667]

Zu Siemianowitz bei Kattowitz O. S., deckt des Grafen Henckel v. Donnersmarck Vollbluthengst „Champagne" die Vollblutstute für 10, Halbblutstute für 5 Frdr., 2 Thlr. i. Stall. Futter- und Wartekosten werden wie bisher berechnet. Anmeldungen sind an die Privat-Kanzlei zu richten und an diese auch alle Kosten bei Abholung der Stuten zu zahlen.

Für nur 1 Thlr. 5 Sgr.

Pozellan-Wanduhren mit Wecker, größere 1 Thlr. 15 Sgr., richtig gehend, mit Garantie, desgleichen silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, billiger als in Frankfurt a. M., mit Garantie empfiehlt [4758]

W. Flasch, Nikolaistraße Nr. 5,
gradeüber der Conditorei.

[4951] Unsere

Weihnachts-Ausstellung

eröffnen wir am 10. dieses Monats.

Ohlauerstr. Nr. 14. **Piver & Co.,** Ohlauerstr. Nr. 14.

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik.

Pferdedecken, Reise- und Schlafdecken

in verschiedenen Größen und Mustern, empfiehlt: [4944]

C. Schieberlein,
Ohlauerstraße Nr. 19.

Unerhört billig!

1 Photographie-Album, Preis 15 Sgr.
25 Stück Photographien dazu (retirait) . . . . 25 Sgr.

statt d. Werthsumme v. 1 Thlr. 10 Sgr. bis Weihnachten à **25 Sgr.** zu haben bei **A. Zepler,** Nikolaistraße 81. Nach auswärts gegen Postnachnahme.

Eine **Villa,** enthaltend 7 Zimmer im Hochparterre und 5 Zimmer in der ersten Etage, ist, mit Gartenbenutzung, **im Ganzen** oder auch **getheilt** zu vermiethen und **sofort zu beziehen.** Näheres bei dem Kunstgärtner Herrn Erkel, am Wäldchen Nr. 5, oder Neue Gasse Nr. 19, in der ersten Etage zu erfragen. [5769]

José Rodriguez,

eine leichte, feine Cigarre, 1000 Stück 15 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt:

Paul Koschny, Junkernstr. 35.

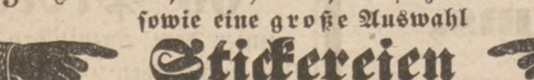
Hoflieferant Hoff'scher Malz-Extract,

ist wieder angekommen. [5256]

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21.

☞ **Bestellungen von auswärts werden prompt effectuirt.**

Gebrüder Juliusberg,
Schweidnitzerstraße „zur Kornecke“
empfehlen
für den Weihnachtsbedarf
ihr Lager von
Gardinen, Bettdecken, alle Arten Röcke, Blousen, Negligé-Hauben, Schleier, Spitzen-Tücher rc. rc.
sowie eine große Auswahl



zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Gebrüder Juliusberg,
[5226] Schweidnitzerstraße „zur Kornecke“.
☞ Auswärtige Aufträge werden auf das Schnellste ausgeführt.

Wiener Apollokerzen,
das richtige Wiener Pfund einzeln à 13 Sgr., bei 10 Pack à 12½ Sgr.
Paraffinkerzen,
Prima einzeln das Pack à 9 Sgr., bei 10 Pack à 8¼ Sgr.
Secunda „ „ „ à 8 Sgr., „ 10 „ à 7½ „
Stearinkerzen,
Prima einzeln à 9 Sgr., bei 10 Pack à 8¼ Sgr.
Secunda „ à 8 „ „ 10 „ à 7¼ „
Tertia „ à 6½ „ „ 10 „ à 6¼ „
Bei größerer Entnahme noch billiger bei [5221]
Ohlauerstraße Nr. 14. **Piver & Comp.,** Ohlauerstraße Nr. 14.

Nützliche und billige
Weihnachts-Geschenke!
Weiße Leinwand in ganzen und halben Schocken, Züchen- und Inlet-Leinwand, Bettdecken, Handtücher und Taschentücher, wollene Damenkragen und Unterkleider, fertige Herren-Wäsche, wollene Gesundheits-Jäckchen, Schlipse, Cravatten und wollene Herrentücher
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
H. Wienanz, vorm. G. B. Strenz,
Ring Nr. 26, im goldnen Becher. [5148]

Adolf Berger, Uhrmacher,
Nr. 77, Schuhbrücke Nr. 77,
Lager aller modernen Arten Uhren. Garantie für 18karäthig Gold und 13löthig Silber. **Musikwerke** von schönstem Ton und mit den beliebtesten Piecen.
[5149]

Gut regulirte Uhren aller Art
empfiehlt zu soliden Preisen und unter Garantie in größter Auswahl: [5199]
R. König, Uhrmacher, Nikolaistraße Nr. 2.

Gebrauchte Flügel und Pianino's
sind in großer Auswahl wieder vorhanden und billig abzulassen in der
Perm. Industrie-Ausstellung, Ring 15. [5240]

Angora-Lampenteller,
in eleganten Farben, en gros & en détail, offerirt:
A. Friede, Kürschnermeister,
[5022] **Ohlauerstraße 87,** goldne Krone.

Photographie-Albums und Rahmen,
zu Preisen, wie sie Niemand billiger geben kann, empfiehlt in allen Größen:
[4328] **A. Zepler,** Breslau, Nikolaistraße Nr. 81.

!!!Brüsseler Spitzen!!!
eigener Fabrik aus **Schmiedeberg i. Schl.,** [5763]
Lager in **Breslau: Riemerzeile 10, erste Etage,**
empfiehlt **sehr geeignete Festgeschenke:** Höchst **elegant** und **billig** arrangirte **Garnituren, Tücher, Schleier, Barbes, Taschentücher, Tülldecken, Mantillen** rc.
Annahme von Reparaturen, Application und Kunstwäsche jeder Art Spitzen. **Ch. Nagelschmidt.**

Spielkarten-Fabrik L. Heidborn in Stralsund.
Ich ersuche diejenigen geehrten Firmen in schlesischen Städten, deren sonst so geschätzten Aufträge wegen überhäufter Bestellungen abgelehnt werden mußten, dieselben jetzt zu wiederholen, da mit der baulichen Vergrößerung der Fabrikräume und mit erweiterten Fabrik-Einrichtungen ich jetzt im Stande bin, solche geschätzten Aufträge in bekannter schöner und dauerhafter Qualität prompt auszuführen. Stralsund, 1. Dezember 1863. [4991]
Spielkarten-Fabrik L. Heidborn in Stralsund.

[4942] Mein Lager von
Leinwand, Tischzeug, Wäsche rc.,
in nur reeler guter Waare, empfehle ich zu noch billigen Preisen:
C. Schieberlein, Ohlauerstraße Nr. 19.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Ausstellung,
Albrechtsstraße 20 und **Ohlauerstraße 40,**
enthält die reichste Auswahl aller Arten von Spielwaaren, als: Helme, Säbel, Flinten, Fahnen, Rüstungen, Schießscheiben, Wagen, Pferde, Schafe, Ziegen, Menagerien, Thierställe, Baukasten, Mosaikspiele, Cubusspiele, Zitterspiele, Gesellschaftsspiele, Turnplätze, Schiffe, Mühlen, Eisenbahnen, Magnetsachen, Seiltänzer, Puppenzimmer, Küchen, Waaren-Handlungen, Conditoreien, Speicher, Buchdruckpressen, Handwerkskasten, Guckkasten, Billards, Schreikinder, Eßpuppen, Kleiderpuppen. Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. [5705]

Für Buchbinder und Galanteriearbeiter.
Eine vollständige Einrichtung zu Steinpapparbeiten mit vielen hübschen Formen, auch eine hölzerne Vergoldepresse ist billig zu verkaufen bei **Pohlmann,** Bischofsstr. 7. [5772]

Damen, welche stille Wochen halten wollen, finden unter strengster Verschwiegenheit liebevolle Aufnahme bei einer Hebamme. Adresse bittet man unter O. O. poste restante Breslau einsenden zu wollen. [5758]

Gegen Franco-Einsendung von 5 Thlr. an Unterzeichneten wird sofort mitgetheilt, wie man ohne Kosten, den angesetzten Kesselstein, ohne dem Eisen zu schaden, leicht entfernen kann. [5205]
Der Techn. **Demmich,** Alt-Damm b. Stettin.

Ein kleiner kupferner **Destillir-Apparat,** 2 Jahr alt, mit 3 Becken, Blase, 120 Quart Volumen, ist billig zu verkaufen. Franco-Anfragen beim Techniker **W. Demmich,** Alt-Damm bei Stettin. [5206]

Ein Grundstück
in der Tauenzien-, Garten- oder angrenzenden Straße im Preise von 15—25,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung wird zu kaufen gesucht. — Näheres bei **Emanuel Landau,** Ohlauerstr. 87. [5264]

Gasthof-Verkauf.
Ein Gasthof in der Vorstadt einer der belebtesten Kreisstädte Schlesiens, an 2 frequenten Straßen gelegen, mit guter Nahrung, vollständigem Inventarium, Tanzsaal, Kegelbahn und großem Gesellschaftsgarten, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort billig zu verkaufen. Auch eignet sich die günstige Lage zu jedem Fabrik-Etablissement. Näheres unter Chiffre J. Z. 33 Reichenbach i. Sch. fr

---

Schafwollwatten.
Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Steppröcken in einer Tafel, auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die [5681]
Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik, in Breslau, Schuhbrücke 34.

Eine Posthalterei
in Niederschlesien wird zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten an **Emanuel Landau,** Breslau, Ohlauerstraße 87. [5263]

Wegen Versetzung
ist Nikolaistraße Nr. 24, eine Stiege vornheraus, ein gut gehaltener **Mahagoni-Flügel** billig zu verkaufen. [5778]

Große geräucherte [5761]
Pomm. Gänsebrüste
bei **C. J. Bourgarde.**

Lebende Hummern, Nonpareil-Austern.
Anton Hübner, Weinhandlung.

Neue Wallnüsse,
blauen **Mohn,** große **Haselnüsse** und täglich frische **Preßhefe** empfiehlt: [5270]
Paul Neugebauer,
Ohlauer-Straße Nr. 47.

Trichinen-Liqueur
(warm abgezogen),
empfiehlt in vorzüglich gut wirkender Qualität, das preuß. Quart 12 Sgr., den Eimer 20 Thlr. **Rudolf Heintze,** Liqueur-Fabrik, Oderstraße 12. [5775]
(Auswärt. Aufträge werden prompt besorgt.)

Trichinen-Liqueur,
einfach und doppelt, [5771]
à 10 und 20 Sgr. pro Quart empfiehlt:
A. Chrambach, Graupenstr. Nr. 1.

Trichinen-Liqueur,
das Quart 12 Sgr.
Da bis jetzt feststeht, daß **Liqueur** das beste Mittel gegen **Trichinen** ist, so wird es dem geehrten Publikum gewiß angenehm sein, einen **besonders wirksamen Liqueur** dagegen zu haben und empfehle ich denselben bestens. [5146]
J. C. Hillmann,
Junkernstr. Nr. 16.

Trichinen-Liqueur
empfiehlt: [5711]
Wilhelm Thiem,
Oderstrasse Nr. 4.

Trichinentödter,
einen dem Zwecke vollständig entsprechenden, wohlschmeckenden Liqueur empfehlen
Plantikow & Comp.,
[5757] Nikolaistraße Nr. 74.

Neunaugen,
geröstet in Fäßchen à 1 und 2 Schock, das Schock 2 Thlr., bei 12 Schock 2 Thlr. billiger, sind stets zu haben in der Handlung bei
J. C. Croß in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.
Briefe werden franco erbeten. Betrag durch Nachnahme. [4670]

Frischen Seezander, Hecht und Dorsch,
soeben frisch angekommen, empfehle diese wie auch **Sülzkeulen, Spickgänse, Neunaugen, marinirten Lachs und Aal, Hamb. Speckbücklinge und Kieler Sprotten** zur geneigten Abnahme. [5267]
G. Donner, Breslau, Stockgasse 29.

Als practisches Weihnachts-Geschenk
empfehle ich mein **größtes** Lager von [5151]
Petroleum-Lampen,
à 1¼ bis 9 Thlr. pr. Stück, sowie dopp. gereinigtes **Petroleum, Photogene, Solaröl** und **Gasäther** en gros et en détail
R. Amandi,
Albrechtsstraßen-Ecke (Schuhbrücke 70), 1. Gewölbe.

[5770]
Warschauer Keller.
Jeden Donnerstag frische Leber- und Blutwurst.

Wir empfingen die **erste** Sendung
Königsberger Marzipan
in **Satz-** und **Herzform,** so wie
Christbaum-Figuren,
und empfehlen diesen in **vorzüglicher Qualité.** [5253]
Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten,
Ohlauer-Straße Nr. 5 und 6, „zur Hoffnung“.
NB. Von obigem **Marzipan** empfangen wöchentlich **mehrere** Sendungen und ist dieser bis zum Fest stets frisch bei uns vorräthig.

Gesundheits-Jacken und Hemden
in **Wolle, Seide, Merino** und **Baumwolle**
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl: [4943]
C. Schieberlein, Ohlauerstraße Nr. 19.

Ein im Unterrichten geübter **Philologe** sucht eine **Hauslehrerstelle.** Portofreie Anfragen werden erbeten unter H. L. G. poste restante Poln.-Lissa. [5207]

Eine Schülerin des Prof. Moscheles und des Conservatoriums der Musik in Leipzig erbietet sich zu **Privatunterricht** in Gesang, Clavierspiel und Harmonielehre. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Schuldirector **Wankel,** Ring 30. [5709]

Zur Leitung einer größeren Haus- und Landwirthschaft wird eine alleinstehende **Dame** von gesetztem Alter, jüdischer Confession, zum baldigen Antritt verlangt. Direkte Anmeldungen sind zu richten an die Czarnowanzer Glashütte per Kreuzburgerhütte. [5252]

Ein unverheiratheter Mann, welcher die Fabrik-Buchhaltung gründlich verstehe, kann sich mit Einreichung seiner Atteste melden bei der Czarnowanzer Glashütte bei Kreuzburgerhütte. [5251]

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehener junger Mann, mosaischen Glaubens, wird für ein hiesiges Handlungshaus zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter G. 10 poste restante Breslau. [5783]

Der technische Leiter einer Flachsgarnspinnerei sucht seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu vertauschen. Derselbe ist allen Anforderungen gewachsen, und ersucht, Offerten unter F. S. an die Expedition der Breslauer Zeitung franco zu richten. [5166]

Ein tüchtiger **Reisender,** so wie ein **Lager-Commis** werden für ein Posamentir- und Wollwaaren-Geschäft gesucht. Sachkenntniß ist unbedingt erforderlich. Frankirte Adressen unter H. K. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [5155]

Offene Stelle.
Für eine unweit Berlin belegene bedeutende Ziegelei wird ein solider an Thätigkeit gewöhnter sicherer Mann, der Fachkenntniß nicht zu besitzen braucht, zu engagiren gewünscht. — Derselbe übernimmt den Posten eines Aufsehers und kann auch die vorkommenden leichten schriftlichen Arbeiten (einfache Buch- und Cassenführung) übernehmen. Neben dauerndem Engagement wird demselben ein Jahreseinkommen von 600 Thlr. und freie geräumige Wohnung bewilligt. Mit guten Attesten versehene Reflectanten belieben sich zu wenden an **H. Maaß,** Kaufmann in Berlin, Annenstr. 47. [5776]

Ein Destillateur,
mosaischen Glaubens, auch mit der Buchführung vertraut, sucht per 1. Januar 1864 ein Engagement. Näheres M. B. 100. poste restante Breslau. [5766]

Ein früherer **Landwirth** wünscht eine Stellung als Factor in einem Fabrik-, Kohlen- oder Holz-Geschäft rc., auf Verlangen gegen Caution zu übernehmen. Derselbe wird als streng, gewissenhaft im Beruf best. empfohlen und bittet desfalls. Anträge bei dem Kaufm. **Traugott Pohl,** am Oberschl. Bahnhofe Nr. 1, abzugeben. [5767]

Ein Destillateur
mit einigen Mitteln und Fachkenntniß wird für Beuthen O.-S. als Theilnehmer gesucht. Näheres auf portofreie Anfragen unter Chiffre B. M. poste restante Beuthen O.-S. [5213]

Für ein bedeutendes **Eisenhüttenwerk** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** unter billigen Bedingungen baldigst gesucht, und wird demselben nicht blos Gelegenheit geboten, eine gründliche kaufmännische Ausbildung, sondern auch Kenntnisse in der Fabrikation zu erlangen. Frankirte Adressen, mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter N. H. an die Expedition der Breslauer Ztg. erbeten. [4897]

Ein billiges **Zimmer** für einzelne Herren ist bald oder Neujahr zu beziehen. Näheres Weißgerbergasse Nr. 49, im Gewölbe.

Lotterie-Loose 1. Klasse
versendet **Sutor,** Klosterstraße 37 in Berlin, die nächsten Klassen ohne Nutzen. [5651]

Lotterie-Loose {1. Kl. preuß. versendet auf Briefe: **R. Hille,** Bibliothek, in Berlin, Rosenthalerstraße 46.

Lotterie-Loose
verkauft und versendet am billigsten: [5344]
Bethge, in Berlin, Jüdenstraße Nr. 30.

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 9. Dez. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65— 68	63	56—60	Sgr.
dito gelber	61— 62	60	55—57	„
Roggen	41— 42	40	38—39	„
Gerste	36— 37	34	31—32	„
Hafer	28— 29	27	25—26	„
Erbsen	52— 55	51	48—50	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	205	195	185	Sgr.
Winterrübsen	195	185	175	„
Sommerrübsen	165	155	145	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅚ Thlr. G., 14 B.

8. u. 9. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	334'''42	333'''96	333'''40
Luftwärme	+ 1,8	+ 0,8	+ 4,3
Thaupunkt	— 1,0	— 0,9	— 0,1
Dunstsättigung	78pCt.	86pCt.	68pCt.

Breslauer Börse vom 9. Dez. 1863. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141 G.
Hamburg	k. S.	152¼ B.
dito	2 M.	150⅚ bz.
London	k. S.	—
dito	3 M.	6. 19¼ B.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien öst. W.	2 M.	82⅓ bz. G.
Frankfurt	2 M.	—
Augsburg	2 M.	—
Leipzig	2 M.	—
Berlin	k. S.	—
Gold- und Papiergeld.		
Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	110¼ B.
Poln. Bank-Bill.	—	—
Oester. Währg.	—	83⅔ B.
Russische	—	86⅛ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4	95½ B.
dito 1852	4	95½ B.
dito 1854	4½	98¾ G.
dito 1856	4½	98¾ G.
dito 1859	5	103¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	119¼ G.
St.-Schuld-Sch	3½	88¼ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—

Bresl. St.-Oblig.	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	—
dito Creditsch.	4	92¾ G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	90¾ G.
dito Litt. A.	4	99 B.
Schl. Rust. Pfdb.	4	99 B.
Schl. Pfdbr. C.	4	98¾ B.
dito B.	4	—
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	97⅜ B.
Posener dito	4	93¼ G.
Schl. Prov.-Obl.	4½	99¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	79⅝ B.
dito neueEm.	4	—
Krak. Oblig.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	4	67¼ G.
Italienische Anl.	—	—
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	67½ G.
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mainz-Ludwgh.	—	—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Brsl.-Sch.-Frb.	4	130½ G.
dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.

B.-S.-F. Litt. D.	4½	97¼ G.
dito Litt. E.	4½	97¼ G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	88 G.
Glogau-Sagan.	4	—
Neisse-Brieger	4	83¾ B.
Oberschl. Lit. A.	3½	150¾ G.
dito Lit. B.	3½	139¾ G.
dito Lit. C.	3½	150¾ G.
dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.
dito Lit. F.	4½	97¼ G.
dito Lit. E.	3½	79¾ G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	51 G.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	53⅞ B.
Schl. Zinkh.-A.	—	—
Genfer Credit	—	—
Minerva	5	22 G.
Schles. Bank	4	100½ G.
Disc.-Com.-Ant.	—	—
Darmstädter	—	[b.G.
Oesterr. Credit	—	76—76½
dito Loose1860	—	77¾—⅝
Gal.L.B.Slb Pr.	—	[bz.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.